Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Nr. 61. Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den 25. Januar 1890.

Der Strike der Bergarbeiter.

Die seit langer Zeit verheißene Denkschrift über die Lage der Bergarbeiter, die vor einigen Tagen im „Staatsanzeiger" abgedruckt worden ist, ist ein Referat nebst Votum, das ein Beamter oder vielleicht ein Collegium von Beamten auf Grund der Acten erstattet hat, aber nicht eine unverkürzte Wiedergabe des Beweismaterials. Das Referat mag sehr unparteiisch erstattet sein, aber ein gewissenhafter Richter hütet sich, sein Urtheil auf das Referat eines Dritten hin zu fällen, sondern hat das Bestreben, sich über die Thatsachen selbst zu unterrichten. Und in diesem Falle kommt das Bedenken hinzu, daß wir über die Person des Referenten nicht unterrichtet werden. Vor einer Reihe von Jahren hatte man einmal bei uns das englische Verfahren der Enquete nachgeahmt und daraus sind die drei Berichte über die Lage der Tabak-, Eisen- und Baumwollen-Industrie hervorgegangen, welche die Vortheile dieses Verfahrens in das rechte Licht setzen. Die zur Untersuchung eingesetzte Commission wird aus den Vertretern verschiedener Standpunkte, nebenher auch aus völlig unbetheiligten Personen zusammengesetzt. Die Vernehmungen finden in der Weise statt, daß jeder Zeuge einem Kreuzverhör ausgesetzt bleibt; in England finden sie regelmäßig öffentlich statt; bei uns hatte man wenigstens durch stenographische Niederschrift ein Surrogat für die Oeffentlichkeit geschaffen. Alle diese Garantien haben diesmal gemangelt.

Es wird Niemand so weit gehen, zu behaupten, daß die Arbeiter in allen Stücken Recht gehabt hätten. Aber auch so weit wird Niemand gehen, anzunehmen, daß sie in allen Stücken Unrecht gehabt hätten. Recht und Unrecht pflegt bei solchen Gelegenheiten vertheilt zu sein, und es kommt darauf an, recht genau zu ermitteln, in welcher Weise es zwischen den beiden Parteien vertheilt gewesen ist. Giebt man Jemandem Unrecht in solchen Dingen, wo er sich mit aller Bestimmtheit im Rechte weiß, so wird er sich auch in solchen Dingen verstocken, in denen er zur Erkenntniß seines Unrechts gelangen würde, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß ihm gegenüber Gerechtigkeit geübt wird.

Wie es scheint, ist man in Regierungskreisen zu der Anschauung gelangt, daß das überwiegende Unrecht auf Seiten der Arbeiter gewesen sei. Darauf deutet die neuerlich von der officiösen Presse angenommene Haltung, darauf deutet aber auch der Passus der Thronrede hin, welcher den Arbeitgebern allein Anerkennung wegen ihrer Nachgiebigkeit ausspricht und zugleich für den Fall einer wiederholten Arbeitseinstellung in einem Tone, dessen drohender Charakter nicht verkannt worden, energische Maßregeln gegen Störung der öffentlichen Ordnung in Aussicht stellt, gleichsam als ob es unzweifelhaft wäre, daß eine Arbeitseinstellung mit solchen Störungen verbunden sein muß.

Wir können aus Mangel an Kenntniß der Acten nicht beurtheilen, ob die jetzt von der Regierung eingenommene Haltung in den Thatsachen begründet ist, und wir haben das Recht, uns unser Urtheil bis dahin vorzubehalten, bis unsere Kenntniß der Sachlage vervollständigt sein wird. Daß die Arbeitgeber nicht von aller Schuld freizusprechen sind, schließen wir aus zwei Umständen. Zunächst aus dem Worte eines der Arbeitgeber, der in völliger Verkennung des normalen Verhältnisses zwischen Unternehmer und Arbeiter das trotzige Wort aussprach, mit Arbeitern verhandle er überhaupt nicht; sodann aus der Rede, die Herr Hammacher gehalten hat, als über den Gegenstand zum letzten Male im Reichstage verhandelt wurde. Herr Hammacher, der mit den Verhältnissen sehr genau vertraut ist, und dem man einseitige Parteinahme für Arbeiterinteressen gewiß nicht zum Vorwurf machen kann, hielt es dennoch für erforderlich, seine Mahnungen zur Versöhnlichkeit nach beiden Seiten hin zu richten.

Wir wollen gern als möglich zugeben, daß socialdemokratische Tendenzen einen gewissen Einfluß auf die Haltung der Arbeiter von Anfang an ausgeübt haben, und daß in der letzten Zeit die Macht derselben im Steigen geblieben ist, liegt sogar offen vor Augen. Man muß sich dagegen auf der anderen Seite vergegenwärtigen, daß derartige Tendenzen nur dort Boden gewinnen können, wo der Boden für sie zubereitet ist, und daß, wo die Arbeiter zu Klagen gar keinen gerechten Anlaß haben, jede Verhetzung sich als ohnmächtig erweisen wird.

Inzwischen ist die Gährung nicht beschwichtigt worden, vor allen Dingen in Westfalen nicht, und wir müssen mit der Möglichkeit rechnen, daß die Arbeitseinstellung noch einmal zum Ausbruche kommt und dann in heftigerer und hartnäckigerer Art wie bisher. Ja auch das ist gar nicht unwahrscheinlich, daß das Jahr 1890 nicht allein in Deutschland, sondern in ganz Europa eine Zahl von Arbeitseinstellungen sehen wird, wie sie der Welt bisher nicht bekannt gewesen sind. Noch wollen wir hoffen, daß die Stimme der Vernunft sich hinreichend Gehör verschaffen wird, um völlig unberechtigte Forderungen zurückzuhalten. Sollten sich unsere Hoffnungen nicht erfüllen, so würden wir allerdings einer beispielslosen Calamität entgegengehen.

So sehr wir das bedauern, so können wir doch nicht eindringlich genug darauf aufmerksam machen, daß es schlechthin kein mechanisches Mittel giebt, derartige Calamitäten vor der Entstehung zu unterdrücken, und daß es schlechthin nothwendig ist, sich während der Dauer derselben Geduld und Billigkeitsgefühl zu bewahren. Eine Arbeitseinstellung, die unerfüllbare Forderungen stellt, muß scheitern, und diejenigen, welche die Stimmen der Vernunft nicht hören wollen, werden die Folgen fühlen, freilich nicht, ohne daß nicht auch andere unter den Folgen ihres Thuns zu leiden haben. Eine solche allgemeine Arbeitseinstellung wäre aber immer nur eine höchst unkluge, nicht eine rechtswidrige Handlung und es wäre höchst nachtheilig, in den Arbeitern das Gefühl zu erwecken, daß diese Handlung nicht an der in ihr selbst liegenden Thorheit, sondern an einer Einmischung von außen her gescheitert sei.

Ganz tadelnswerth ist es aber, das rothe Gespenst an die Wand zu malen und daraufhin außerordentliche Maßregeln anordnen zu wollen. Begreiflich ist es, daß der Arbeiterstand sich über die Wirkungen, welche die Ausübung seines Coalitionsrechts haben kann, irrt und erst durch die Erfahrung belehrt werden muß. Begreiflich ist es, so traurig es auch sein mag. Und es giebt nur ein Mittel, ihn die rechte Erfahrung machen zu lassen, nämlich daß man ihm zeigt, wie durch die Verminderung der Production auch die Mittel geschmälert werden, die zur Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse zur Verfügung stehen. Jeder Versuch, gewaltsam in die Verhältnisse einzugreifen, kann nur dahin führen, daß er das Scheitern seiner Bestrebungen nicht auf die Verkehrtheit derselben, sondern auf die unbefugte Einmischung schiebt und sich von einer späteren Wiederholung einen besseren Erfolg verspricht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Jan. [Die officiöse Wahlparole.] Seit dem Erscheinen der kaiserlichen Ordre, welche die Reichstagswahlen für den 20. Februar festsetzte, war im Allgemeinen die Anschauung verbreitet, daß die Reichsregierung auf eine Beschlußfassung über das Socialistengesetz in dem gegenwärtigen Reichstage verzichte und das Socialistengesetz demgemäß als Wahlparole benützen wolle. In den letzten Tagen hat sich aber die Situation so verändert, daß bis zur Stunde über das Schicksal des Gesetzes noch völlige Unklarheit herrscht: es steht zur dritten Lesung im Reichstage und vorderhand weiß noch Niemand, was daraus werden wird. Inzwischen hat die „Nordd. Allg. Ztg.", also das bevorzugteste officiöse Organ, einen von uns bereits telegraphisch im Auszuge mitgetheilten Artikel veröffentlicht, dessen Absicht dahin zu gehen scheint, das Stichwort für die Wahlen auszugeben. Dieses Stichwort lautet: Alle Mann zu den Waffen wider die Socialdemokratie. Sie betont den Gegensatz, welcher zwischen den Socialdemokraten und sämmtlichen bürgerlichen Parteien, mit Einschluß der Deutschfreisinnigen, besteht. Und bei den außerordentlichen Anstrengungen, welche die Socialdemokraten machen, um diese Wahlen zu einem Hauptschlag zu gestalten, empfiehlt sie, unter Hinweis auf eine derartige Stellungnahme der Parteien im Königreich Sachsen, eine Erweiterung des Cartells durch den Beitritt der freisinnigen Wählerschaft. Merkwürdigerweise ist mit keinem Worte vom Centrum die Rede; ist das Absicht oder eine bloße Vergeßlichkeit? Was nun aber den Freisinn anlangt, so tischt die „Nordd." von Neuem das alte Märchen von einem Zwiespalte zwischen der Parteileitung und der großen Masse der Wählerschaft auf. Sie wiederholt mit der Miene unfehlbarer Sicherheit den kühnen Ausspruch des Herrn von Bennigsen, daß unser Volk — sie fügt ausdrücklich bei: „die Deutschfreisinnigen mit eingeschlossen" — mit unseren wirthschaftlichen und politischen Zuständen durchaus zufrieden ist. Ja, woher kommen dann aber — abgesehen von den Socialdemokraten — die vielen Tausende oppositioneller Stimmzettel? Darauf hat die „Norddeutsche" die Antwort: „die Schuld daran trägt lediglich der von Berlin her ausgeübte Fractionsterrorismus. Wie sie sich die Sache aber denkt, ist ihr jedenfalls ebenso dunkel wie uns. Meint sie, daß ein großer Theil der Wählerschaft etwa aus Liebedienerei oder aus Furcht der Weisung des Centralvorstandes Folge leistet? Was hätte sie von ihm denn im Guten oder im Bösen zu erwarten? Befindet sich denn das Nächstliegende wirklich so ganz außer dem Vorstellungskreise der „Norddeutschen", daß sie gar nicht darauf kommt, es könnte jemand ohne jede Rücksicht auf Liebe oder Haß einfach nur seine Ueberzeugung zum Ausdruck bringen wollen? Das ist ja aber Alles von ihrer Seite nur leeres Gerede; sie sieht die Wahrheit und stellt sich nur blind. Am Schluß des Artikels faßt die „Norddeutsche" ihre Erörterungen dahin zusammen: „Gegen die Socialdemokratie und ihre Begünstiger! hätte also jene Parole zu lauten, mittelst deren dem internationalen Vorstoße der Socialrevolutionären bei uns zu begegnen wäre." Wen sie unter den Begünstigern versteht, ist einigermaßen unklar. Dem Zusammenhange nach sieht es so aus, als meinte sie damit die angeblich im Gegensatz zur freisinnigen Wählerschaft befindliche Leitung der freisinnigen Partei. Es verlohnt nicht, ein Wort darüber zu verlieren. Die freisinnige Partei hat stets gegen die socialdemokratischen Bestrebungen Front gemacht, während die Regierungskreise zeitweise mit ihnen kokettirten. Ueber die Methode des Kampfes gegen die Socialdemokratie besteht allerdings zwischen den Freisinnigen und der Regierung nebst ihrem Anhang ein tiefgreifender Unterschied; während diese in einem gewaltsamen Vorgehen das Heil erblickt, halten jene alle Gewaltmaßregeln, wie ein Ausnahmegesetz, sowohl für ungerecht als auch für schädlich.

[Folgendes Handschreiben der Großherzogin Luise von Baden] ging dem Vorstande des Vereins der Berliner Volksküchen von 1866 zu Händen der Vorsitzenden Frau Lina Morgenstern auf dessen Beileidsadresse beim Heimgange der hochseligen Kaiserin Augusta zu: „Ich habe den Ausdruck warmer Theilnahme, welchen der Verband der vereinigten Berliner Volksküchen meinem geheiligten Schmerze gewidmet hat, mit um so größerer Dankbarkeit empfangen, als mir die fortgesetzt fördernde Theilnahme meiner verklärten Mutter an diesem Liebeswerke von Jahr zu Jahr entgegentrat, und ich die Freude kannte, welche ihr die Entwickelung dieser wohlthätigen und helfenden Arbeit gewährte. Wohl ermessend, wie in diesen Tagen der allgemeinen Trauer alle Kreise Ihres Vereins tief ergriffen worden sind, erkenne ich in dem Beweis Ihrer Mitempfindung eine Kundgebung der Dankbarkeit gegen die Heimgegangene, die meinem Herzen wohl gethan hat, und die der Fortführung Ihres Werkes zum Segen gereichen wird. Palais, 17. Jan. 1890. Luise."

[Ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten] über „Galakleidung, Dienstkleidung und Dienstabzeichen des Personals der Staats-Eisenbahn-Verwaltung", datirt vom 10. ds., ist veröffentlicht worden. Die Uniformen sind von bisherigen, welche noch bis zum 1. October 1892 getragen werden dürfen, nur wenig verschieden. Den allgemeinen Anweisungen, welche dazu ergangen sind, entnehmen wir folgende Hauptpunkte: Eisenbahn-Betriebs- und Verkehrs-Controleure, sowie Eisenbahn-Stationsvorsteher I. Klasse sind zum Tragen der besonderen Galakleidung zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet. Beamte, für welche eine besondere Galakleidung nicht vorgesehen ist, haben die Dienstkleidung auch bei feierlichen Gelegenheiten zu tragen. Beamte, welche der Reserve oder Landwehr als Offiziere angehören oder beim Ausscheiden aus dem Heere die Genehmigung zum Tragen der Militäruniform erhalten haben, sind berechtigt, das zu der letzteren gehörige Portepée auch zu der Civiluniform zu tragen. Die Dienstkleidung ist von allen zum Tragen einer solchen berechtigten Staatseisenbahnbeamten aus eigenen Mitteln zu beschaffen und bei ihren Amtsverrichtungen stets zu tragen, von den Betriebs- und Verkehrscontroleuren, sowie den Beamten des Expeditionsdienstes nur, insoweit dieselben bei ihren Amtsverrichtungen mit dem Publikum in unmittelbaren Verkehr treten. Die Beamten dürfen nur die für die betreffende Dienststellung vorgeschriebene Dienstkleidung tragen und sich eigenmächtige Abweichungen nicht gestatten. Stationsvorstehern erster Klasse, welche in Folge dauernder Unfähigkeit zur Verwaltung einer Station erster Klasse in eine Stationsvorsteherstelle zweiter Klasse eintreten, ist gestattet, die bisherige Dienstkleidung fernerweit zu tragen. Vom Tragen des Degens kann beim gewöhnlichen Dienst abgesehen werden. Den Diätaren der uniformirten Beamtenklassen — also den in der Absicht dauernder Beibehaltung angenommenen und für die betreffende etatsmäßige Stelle bereits geprüften außeretatsmäßigen Beamten — ist allgemein gestattet, die Dienstkleidung der betreffenden etatsmäßigen Beamtenklasse anzulegen. Stationsdiätare, welche im äußeren Dienst beschäftigt, sowie Diätare, welche mit bahnpolizeilichen Amtsverrichtungen betraut sind, haben die Dienstkleidung in allen Fällen zu tragen. Beamte im Probe- oder Vorbereitungsdienst tragen, sofern es zur Kenntlichmachung ihrer Beamteneigenschaft erforderlich ist, nur eine Dienstmütze mit breitem schwarzen Sammet- bezw. Tuchstreifen mit dem zweifach geflügelten Rade und der Krone. Den bei der Staatseisenbahnverwaltung außerhalb des Staatsbeamtenverhältnisses beschäftigten Arbeitern ist gestattet, eine auf ihre Kosten beschaffte Dienstmütze mit breitem schwarzen Tuchstreifen und mit dem zweifach geflügelten Rade ohne Krone, nach Muster, zu tragen. Zum Tragen einer Uniform sind sie nicht berechtigt. Die als Bahnpolizeibeamte thätigen Arbeiter haben als Ausweis für ihre dienstliche Stellung ein ihnen von der Verwaltung geliefertes Brustschild aus Metall mit der Krone darüber und der Bezeichnung „Bahnpolizeibeamter", welche auszustanzen ist, nach Muster, zu tragen.

[Zur Gleichstellung der Staatsanwälte mit den Richtern] geht der „K. Z." aus betheiligten Kreisen folgende Ausführung zu: Während die Lehrer der höheren Unterrichts-Anstalten darum einkommen, mit den Richtern erster Instanz in den Gehältern gleichgestellt zu werden, stehen den Richtern nicht einmal die nächsten Collegen, die Staatsanwälte, gleich. Jeder Amts- und Landrichter rückt bis zu 6000 M. auf, der Staatsanwalt schließt ab mit 4800 M. und bleibt dabei stehen, wenn er nicht Erster Staatsanwalt wird, was schon der Anzahl nach nur dem je zweiten glücken kann, oder wenn er nicht in die Richterlaufbahn übertritt. Durch letztere Verschiebungen ist es bis jetzt dem Minister gelungen, die Staatsanwälte auf gleicher Gehaltsstufe mit den Richtern zu halten; für die Dauer wird dies jedoch nicht angehen. Freilich würden die Staatsanwälte im Falle der pecuniären Gleichstellung mit den Richtern in den oberen Klassen einen kleinen finanziellen Vortheil voraus bekommen; dieser wäre jedoch älteren Beamten mit anerkannt sehr aufreibender Thätigkeit um so eher zu gönnen, als jetzt schon die 13 Staatsanwälte bei den Ober-Landesgerichten eine Functionszulage von 600 M. beziehen, und als z. B. in Elsaß-Lothringen jeder Staatsanwalt 300 M. Functionszulage hat. Dieser kleine Vorsprung hätte aber auch dadurch einen großen Vortheil, daß sich alsdann mehr Richter der staatsanwaltlichen Laufbahn zuwenden würden, was im Interesse der Strafrechtspflege nur erwünscht sein könnte.

[Die Akademie der Wissenschaften] hielt Donnerstag Nachmittag im rothen Saale des Akademiegebäudes eine öffentliche Festsitzung ab, die dem Gedächtniß ihres Begründers, Friedrichs des Großen, und zugleich der Geburtstagsfeier des Kaisers galt. Die doppelte Bedeutung der Feier hatte sowohl die Akademiker, wie auch auserlesene Gäste in großer Zahl nach dem Festraume geführt. In Vertretung der Regierung erschienen Minister v. Goßler, Unterstaatssecretär Nasse und Geheimrath Althoff. Die Festrede hielt der vorsitzende Secretär, Prof. Auwers. Mit lebendigen Worten gab er zunächst der Trauer um das Hinscheiden der ersten Kaiserin Augusta Ausdruck. „Wir sehen das Haus, dessen Nachbarn wir uns so gern nannten, leer, bis auf die großen und theuren Erinnerungen, welche in seine Wände eingeschrieben bleiben, und verstärkt übermannt uns die Empfindung, daß Kaiser Wilhelms Zeit nun ganz zu Ende und der Rest unseres Lebens den Anforderungen einer neuen Zeit gehört." Redner gedachte der regen Beziehungen der Kaiserin mit der Akademie. Er verwies auf die doppelte Bedeutung der Feier, schilderte Friedrich den Großen als den Herrscher, der auch in ernsten Zeiten Trost und Erholung in der Beschäftigung mit der Wissenschaft gesucht habe, und sprach im Hinblick auf die ebenso thatkräftige wie friedliebende Thätigkeit Kaiser Wilhelms II. den Wunsch und die Hoffnung aus, daß es unserm Herrscher gestattet sein möge, an dem zu arbeiten, was sein großer Ahnherr als die höchste Aufgabe eines Königs bezeichnete: die Menschheit glücklich zu machen. — Der wissenschaftliche Theil der Festrede betraf die epochemachenden Forschungen und Erfolge auf dem Gebiete der Sternkunde, welche uns das Jahr 1889 gebracht, die Anwendung der Spectralanalyse zur Erforschung der Firsterne und vor Allem den erfolgten Abschluß der großen Himmelsaufnahme, welche dem Redner wieder Veranlassung gab, eine geschichtliche Uebersicht der Himmelskartographie zu geben. Professor Mommsen berichtete sodann über die wissenschaftlichen Arbeiten der Akademie. Das griechische und lateinische Inschriftenwerk ist in üblicher Weise weiter geführt, ebenso die Prosopographien der römischen Kaiserzeit und die Sammlung nordgriechischer Münzen. Die Aristoteles-Commission hat neues Handschriftenmaterial gesammelt, von der politischen Correspondenz Friedrichs des Großen sind einige neue Bände erschienen. Von den Acta Borussica wird der 1. Band in 1 bis 1½ Jahren druckfertig sein. Das königliche historische Institut in Rom hat Erfreuliches geleistet. Die Boppstiftung hat 1350 M. für wissenschaftliche Aufgaben verwendet. Das mit Mitteln der Savignystiftung herausgegebene Wörterbuch der klassischen Rechtswissenschaft schreitet langsam aber stetig fort. Zum Schluß berichtete Professor du Bois-Reymond über die neue Ausgabe der Werke akademischer Mathematiker und über die von der Humboldtstiftung veranstaltete Plankton-Expedition.

[Der fortschrittliche Verein] „Waldeck" veranstaltete am Mittwoch Abend im Saale des Kaiser Wilhelm-Bades in der Lützowstraße eine Wanderversammlung, in welcher, von stürmischem Beifall begrüßt, Professor Virchow eine Ansprache hielt. Einleitend erinnerte er an den verewigten Waldeck und wies darauf hin, welche Wandlungen unser öffentliches Leben seit dem Tode dieses Volksmannes durchgemacht habe. Zwar sei der sehnlichste Wunsch aller ehrlichen Patrioten, die Gründung des Deutschen Reiches, verwirklicht worden, aber das Volk stehe noch immer hoffend und harrend auf die Verwirklichung der freiheitlichen Einrichtungen, welche diesem neugeschaffenen Staatengebilde erst die rechte Weihe geben können. Erfreulicherweise scheine sich in den letzten Wochen in weiten Kreisen das Bedürfniß zu kräftigen, sich wieder mehr als in den letzten Jahren am öffentlichen Leben zu betheiligen, aber der Gedanke an eine neue Partei sei ein sehr verderblicher und würde nicht dazu beitragen, die Aussichten für die Zukunft zu bessern. Weder von den Socialdemokraten noch von den Nationalliberalen dürfe das freisinnige Bürgerthum irgend welche Stärkung und Unterstützung erhoffen, sondern es müßte sich im bevorstehenden Wahlkampfe auf seine eigene Kraft verlassen und mit aller Energie den Kampf aufnehmen. Die Vertreter des freisinnigen Bürgerthums im Parlamente lassen sich bei ihrem Wirken nur einzig und allein von den Rücksichten auf das Volkswohl leiten, auf äußere Ehren müssen sie verzichten, aber, wenn das Volk seine Schuldigkeit bei den Wahlen thue, dann werde diese Arbeit auch nicht vergeblich sein. Mit großer Entschiedenheit tritt der Redner für die Schaffung verantwortlicher Reichsministerien und eine Umgestaltung der Organisation für die Reichsbehörden ein, weil unter den heutigen Verhältnissen selbst die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers nur auf dem Papier stehe. Als bezeichnend für unsere öffentlichen Zustände sei das Cartell zu betrachten, von welchem Stöcker als ein unentbehrlicher Bestandtheil erachtet werden müsse, dem er sozusagen die Signatur aufgedrückt habe. Zwar sei jetzt der Antisemitismus etwas stiller geworden und auch Stöcker und seinem Nachfolger Wolff sei es noch nicht gelungen, den zweiten Berliner Wahlkreis zu erobern, aber die Berliner Wähler dürften nicht vergessen, daß Antisemitismus und Stöcker nahe verwandt sind und die Candidatur des Dr. Irmer im Wesentlichen dasselbe bedeute. Sobald sich die Verhältnisse ein wenig verändern, würde auch die ekelhafte Fratze des Antisemitismus wieder zum Vorschein kommen. (Lebhafter Beifall.) Wer sich unter den Völkern dieser Erde umgesehen, wird eine solche Erniedrigung öffentlicher Charaktere, wie sie sich bei uns unter der Herrschaft des Cartells und unter den Antisemiten herausgebildet, nirgends wieder vorfinden. (Stürmischer Beifall.) Mit Fug und Recht kann die freisinnige Partei auch dem Auslande gegenüber das Recht in Anspruch nehmen, als eine ehrliche, anständige politische Partei betrachtet zu werden, welche stets mit offenem Visir gekämpft hat, ohne Rücksicht nach Oben und Unten. Man müsse sich jetzt freilich manchmal fragen, ob denn das gesammte Deutschland

so herunter gekommen ist, daß es nur noch mit Cartellrücksichten rechnet, und die „gebildete" Welt keine andere Aufgabe zu kennen scheine, als sich in den Dienst der Agrarier und Antisemiten zu stellen. Im zweiten Berliner Wahlkreise drohe freilich den Freisinnigen größere Gefahr von den Socialdemokraten, aber die Arbeiter, welche zum größten Theile nur durch die Lohnbestrebungen in die socialdemokratische Partei gedrängt worden sind, sollten nicht vergessen, daß Lohnfragen niemals Sache der Gesetzgebung sein können, daß die Regelung dieser Frage vielmehr nur auf dem Wege der Coalition zu regeln ist. Diese Rechte aber sind den Arbeitern wesentlich durch die Mithilfe der Freisinnigen erkämpft worden, und wenn die Arbeiter ehrlich sein wollen, dann müssen sie zugeben, daß ja auch ihre Interessen mit aller Energie von den Freisinnigen vertreten werden. So namentlich in der Arbeiterschutzgesetzfrage habe die freisinnige Partei die Arbeiterinteressen so energisch gewahrt, als irgend eine andere. (Lebhafter Beifall.) Nach einer Darlegung der Gegensätze zwischen Freisinn und Socialdemokratie schloß der Redner seine Ausführungen mit einem warmen Appell an die freisinnigen Wähler.

[Als Lebensretterin] öffentlich durch den Landrath des Niederbarnimer Kreises belobt wird die Frau Kaufmann Anna Goldschmidt, geb. Poenicke. Dieselbe hatte zu Friedrichshagen mit eigener Lebensgefahr ein in die Spree gefallenes 7jähriges Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

[Eine sehr erregte Erörterung] zwischen dem Rechtsanwalt Arthur Stadthagen und dem Staatsanwalt Dr. Stephan wurde gestern durch eine Verhandlung gegen den Maurergesellen Wollenberg vor der sechsten Strafkammer Berliner Landgerichts I veranlaßt. Der der socialdemokratischen Partei angehörende Angeklagte war von der 93. Abtheilung des Schöffengerichts wegen unerlaubter Verbreitung eines für den zweiten Reichstagswahlkreis ausgegebenen Flugblattes zu einer Woche Haft verurtheilt worden. Auf Freiheitsstrafe war erkannt worden, weil der Gerichtshof „eine Geldbuße bei Socialdemokraten nicht für empfindlich erachtet hatte". Durch den Rechtsanwalt Stadthagen hatte der Verurtheilte Berufung einlegen lassen, und der Vertheidiger bemerkte, indem er auf eine Anzahl gerichtlicher Urtheile wegen gleicher Vergehen Bezug nahm, daß nicht erfindlich sei, weshalb die Socialdemokraten die Geldstrafe nicht ebenso sehr empfinden sollten, als andere Menschen. Er beantragte daher Umänderung des Urtheils in eine geringe Geldstrafe. Hiergegen wandte sich Staatsanwalt Stephan und betonte, daß mit Recht auf eine Freiheitsstrafe erkannt sei, da, „wie gerichtsnotorisch sei, die gegen Socialdemokraten verhängten Geldstrafen stets aus der Parteikasse bezahlt würden. Im Uebrigen könne Jeder behaupten, daß in früheren Fällen nur auf Geldstrafe erkannt sei." Rechtsanwalt S. bezeichnete die Behauptung des Staatsanwalts objectiv als unrichtig, führte aus, daß von einer Gerichtsnotorietät, wie dieselbe vom Reichsgericht rechtlich festgestellt worden sei, gar keine Rede sein könne, und berief sich auf das eidliche Zeugniß des Staatsanwalts Stephan selbst, daß er weder eine Parteikasse der socialdemokratischen Partei gesehen hat, noch daß aus derselben Geldstrafen für verurtheilte Socialdemokraten entnommen worden sind. Staatsanwalt Stephan verlangte, daß der Gerichtshof dem Vertheidiger eine Ungebührstrafe auferlege, da derselbe ihm den Vorwurf der wissentlichen Unwahrheit gemacht hätte. R.-A. Stadthagen verwahrte sich hiergegen und bemerkte, daß er vom Staatsanwalt völlig mißverstanden sein müsse, wenn er aus seinen pflichtgemäß gemachten An- und Ausführungen einen Vorwurf der wissentlichen Unwahrheit hätte herausdeduciren können. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Landgerichtsdirector Humbert, erklärte, daß der Gerichtshof aus den durchaus sachlichen Ausführungen des Vertheidigers nichts gefunden hätte, was er nur entfernt darauf hindeuten könnte, daß dem Staatsanwalt der Vorwurf der wissentlichen Unwahrheit gemacht werden sollte. Staatsanwalt Stephan: „Ich kann es aber beeiden!" Nach kurzer Berathung lehnte der Gerichtshof den Antrag des Staatsanwalts, den Vertheidiger in eine Ungebührstrafe zu nehmen, als unbegründet ab; in der Sache selbst änderte er das erste Urtheil dahin, daß der Angeklagte mit 15 Mark oder drei Tagen Haft zu bestrafen und der Staatskasse die Kosten der Berufungsinstanz aufzuerlegen seien.

[Ein verbotener Fackelzug.] Der Zeitschrift „Der Turner" wird aus Westfalen Folgendes berichtet: Der Turnverein „Zur rothen Erde" in Schwelm, im Regierungsbezirk Arnsberg, feierte sein vierzigjähriges Jubiläum, das durch einen Fackelzug verherrlicht werden sollte. Dagegen aber legte der Herr Landrath Martinius sein Veto ein. Mit der Bemerkung: „Das Turnen ist der Ruin der Jugend", erließ er ein Verbot gegen den beabsichtigten Fackelzug. Vergeblich versuchte der Vorstand des Vereins, den Herrn Landrath zur Rücknahme seines Verbots zu bestimmen. Es blieb den Turnern nichts übrig, als bei der Regierung in Arnsberg vorstellig zu werden. Der Regierungspräsident wunderte sich nicht wenig über das landräthliche Verbot. Nachdem zwischen der Regierung und dem Landrath ein Depeschenwechsel stattgefunden hatte, erfolgte die Aufhebung des landräthlichen Verbots.

[Der Handel mit Kamillen- und Pfefferminz-Thee.] Die für Kaufleute und Droguenhändler wichtige Frage, ob Kamillen- und Pfefferminz-Thee dem Handel freigegeben sind, oder nur in Apotheken verkauft werden dürfen, gelangte vor der 94. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts zur Entscheidung. Im Laden des Droguenhändlers B. hatte der Bezirksphysikus Dr. Granier die genannten Theesorten gefunden und auf Antrag desselben wurde gegen B. ein Strafbefehl in Höhe von 10 M. erlassen, weil diese Theesorten als „Species medicinales" gemäß der Kaiserlichen Verordnung vom 4. Januar 1875 nur in Apotheken geführt werden dürften. Vor dem Schöffengericht machte dagegen der Vertheidiger geltend, daß die erwähnten Theesorten sich bisher im freien Handelsverkehr befunden, und daß das bisher von keiner Behörde beanstandet worden sei. Der Vertheidiger wies darauf hin, daß in der erwähnten Verordnung der lateinische Ausdruck mit „Mengungen von gröblich zerkleinerten Arzneisubstanzen" übersetzt sei. Die Kamillen- bezw. Pfefferminzblätter seien aber weder zerkleinert noch vermengt gewesen. Der Bezirksphysikus Dr. Granier hielt dafür, daß die Uebersetzung ungenau sei und daß nach seiner Meinung diese Theesorten unter „Species medicinales" fielen. — Der Staatsanwalt beantragte, das Gutachten des obersten Medicinalcollegii einzuholen, das Gericht erkannte aber nach dem Antrage des Vertheidigers auf Freisprechung, da für das Publikum in der erwähnten Verordnung der deutsche Text maßgebend sein müsse, unter welchen jene Theesorten nicht fielen.

[Die Gesammtzahl aller in Berlin vorhandenen elektrischen Lampen] ist Ende März v. J. auf 3774 Bogenlampen und 62876 Glühlampen ermittelt worden. Diese Zahl entspricht ungefähr einer Zahl von 85520 Gasflammen oder 10 pCt. der städtischen Gaserzeugung.

Portugal.

[Die Zustände in Portugal.] Einem Privatbriefe aus Lissabon entnimmt der Correspondent der „Frkf. Ztg." in Madrid die nachfolgenden Notizen, die ein übersichtliches getreues Bild der zur Zeit in dem Lusitanischen Königreich herrschenden Zustände geben: Daß der König jung an Jahren ist und noch jünger an Erfahrungen, ist bekannt. Seine Gegner behaupten, er habe in dem englisch-portugiesischen Conflict stark gegen die Interessen des Landes gesündigt. Seine Freunde sagen, er habe einen seltenen staatsmännischen Blick bewiesen. Beide haben Unrecht; er hat einfach geschehen lassen, was er nicht verhindern konnte. Ein böses Omen für die Monarchie ist seine Frau; sie ist eine Orleans und die Orleans sind offenbar dazu berufen, jeden Thron zum Wanken zu bringen, dem sie sich nähern. Im Uebrigen ist sie eine hübsche unbedeutende Frau. Was die politischen Parteien des Landes anlangt, so hat Portugal den gleichen Ueberfluß daran aufzuweisen, wie Spanien; doch verdienen nur drei derselben ernste Beachtung: Die Progressisten (die monarchische Linke), die Regeneratoren (die monarchische Rechte) und die Republikaner. Die Progressisten, einer Fusion der historischen Partei und der Reformisten entsprungen, übernahmen im Frühjahr 1886 das Regiment; sie sind es, welche soeben gestürzt wurden. Ihr Chef ist Luciano de Castro, Staatsrath und bisheriger Ministerpräsident. Ihre hauptsächlichsten Größen sind der ehemalige Minister des Aeußeren Barros Gomes und der ehemalige Finanzminister Carvalho. Die Hauptschuld an dem Conflict mit England wird Barros Gomes beigemessen, der durch seine große Schwärmerei für die afrikanischen Besitzungen und sein rücksichtsloses Vorgehen die englische Empfindlichkeit und Eifersucht wachrief. Zum Diplomaten hat er, gelinde gesagt, nur geringe Befähigung. Die Partei der Regeneratoren unterscheidet sich in ihren politischen Bestrebungen und ihrem politischen Programm eigentlich in Nichts von den Progressisten. Sie hat andere Führer, und für den Ehrgeiz aller dieser Führer ist in einer Partei nicht Raum. Das unbestrittene Haupt der Regeneratoren ist seit dem Tode des „großen" Fontes der jetzige Ministerpräsident Serpa Pimentel. Ihre parlamentarischen Größen sind Ribeiro, Pinhero Chagas, Lopo Vaz und Castello Blanco. Die Partei hat heute nicht mehr die alte Stärke, die sie zu den Zeiten Fontes' hatte; es haben sich nach rechts und links kleine Gruppen abgesplittert. Trotzdem sind die Regeneratoren und die Progressisten die einzigen Fractionen, die sich in der Regierung ablösen können. In der zweiten Kammer sitzen hundert Progressisten und vierzig Regeneratoren; die übrigen sechzehn Mitglieder gehören kleinen Gruppen an, darunter zwei Republikaner. Im Oberhaus halten sich Regeneratoren und Progressisten mit je dreißig Stimmen die Waage und siebzehn Stimmen entfallen auf die kleineren Parteien, dies soweit die lebenslänglichen Senatoren in Frage kommen. Was die gewählten Peers anlangt, so gilt von diesen, was von der zweiten Kammer gilt: Jede Regierung schafft sich in den Wahlen die Majorität. Neben Regeneratoren und Progressisten kommen, zwar nicht actuell, wohl aber für die Zukunft in Betracht die Republikaner: was diesen bisher fehlt, ist ein gemeinsam anerkanntes Oberhaupt. Außerdem darf bei Beurtheilung der gegenwärtigen Situation nicht übersehen werden, daß die portugiesischen Republikaner Männer der Propaganda, aber nicht Männer der Action sind. Die namhaftesten unter ihnen sind: Latino, Coelho, Magalhaes Lima, Téophilo Braga, Garcia u. s. w. Sie Alle sind Schriftsteller, die meisten von ihnen Universitätslehrer, Viele Beamte oder Officiere. So erscheint es in Portugal ganz natürlich, daß z. B. Garcia, obgleich er Oberst des Geniecorps und Lehrer an der Kriegsakademie ist, in republikanischen Versammlungen scharfe Reden gegen die Monarchie hält und nicht weniger leidenschaftliche Artikel in den republikanischen Zeitungen unter seinem Namen veröffentlicht. Viele andere Offiziere thun das Gleiche und Niemand scheint bisher daran gedacht zu haben, daß dieselben sich eines Tages des Degens statt der Feder bedienen könnten. Nach dem König und den politischen Parteien ist der dritte Hauptfactor im Lande die bewaffnete Macht. Der Zustand des Landheeres ist der denkbar schlechteste; schlecht bezahlt, schlecht bewaffnet und ausgerüstet, fehlt es an tüchtigen Offizieren; es ist zur Zeit nicht ein einziger General von Ruf vorhanden. Mit der ungenügenden Ausbildung und Ausrüstung geht natürlich eine miserable Disciplin Hand in Hand. In den letzten Tagen ist es die erste Sorge der Regierung gewesen, die Truppen in den Kasernen nicht zu consigniren, sondern einzusperren; wäre das nicht geschehen, so hätten die Regimenter wenigstens in Lissabon, Oporto rc. wohl noch Offiziere, aber keine Soldaten mehr, dagegen wären die Straßendemonstranten um einige Tausend Köpfe zahlreicher. Die über die portugiesische Armee veröffentlichten Daten leiden an den gröbsten Uebertreibungen. Im Friedensstande sind allerhöchstens 22000 Mann unter den Waffen; im Kriegsfalle würde das portugiesische Heer nur mit der äußersten Schwierigkeit auf 50000 zu bringen sein. Ueber diese Schwäche sucht man sich scheinbar dadurch hinwegzutäuschen, daß man die Zahlen derart verdoppelt und vervierfacht, daß man beispielsweise sagt, ein Infanterieoffizier habe 200 Soldatenfüße statt 100 Soldaten und ein Cavallerieoffizier 400 Pferdefüße, nicht 100 Pferde zu commandiren. Die Infanterie, 28 Regimenter, ist mit dem Kropatscheck-Gewehr bewaffnet, die Artillerie mit Krupp'schen Kanonen, doch behaupten die eigenen Offiziere, die Mehrzahl dieser Geschütze seien altausrangirte preußische. Ist die Armee schlecht, so ist die Flotte noch schlechter. Das einzige halbwegs brauchbare Panzerschiff ist die Corvette „Vasco de Gama", doch auch diese ist veraltet. Die übrigen Fahrzeuge sind im Kriegsfalle unbrauchbare hölzerne Kasten.

Amerika.

[Aus dem Congresse.] Unter den im Congresse der Vereinigten Staaten eingebrachten Vorlagen aller Art befinden sich auch solche in Bezug auf die Zulassung der Territorien Idaho, Wyoming, New-Mexiko und Arizona als Staaten in die Union. Daß diese Territorien, meint hierzu die „N.-Y. H.-Z.", nachdem der letzte Congreß die Staaten-Aufnahme sozusagen en gros betrieben, Alles daran setzen werden, um gleichfalls der politischen und sonstigen Vorrechte der beiden Dakotas u. s. w. theilhaftig zu werden, läßt

---

Von der photographischen Jubiläums-Ausstellung.

IV.

Irgend ein Weiser, dessen Name nichts zur Sache thut, hat einmal die vermessene Aeußerung gethan, er würde, wenn er die Welt geschaffen hätte, dieselbe ganz anders, d. h. vollkommener eingerichtet haben; es ist sogar möglich, daß auch irgend ein Thor einmal sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen hat. Ueber die Unvollkommenheit mancher unsrer Organe ist in vorlauter Weise vielfach geklagt worden. Jeder Hund hat eine feinere Nase als der Mensch; die Thiere des Waldes haben ein um das Hundertfache schärferes Gehör, als der Jäger, der ihnen nachschleicht; der Adler, der aus einer Höhe von Tausenden von Fuß seine Beute erspäht, stellt die Leistungsfähigkeit des menschlichen Auges weit in den Schatten. Ueberhaupt das Auge! Geht man durch die photographische Ausstellung, staunt man über die Photographien der fernsten Nebelhaufen am Firmament, über die vergrößerten Abbildungen der kleinsten Organismen, und über die in den winzigsten Bruchtheilen einer Secunde aufgenommenen Momentbilder, so ergiebt sich, daß das menschliche Auge durch allerlei geistvoll erdachte Instrumente sich nach drei Richtungen hin als einer bedeutenden Verbesserung fähig und bedürftig, also auch nach drei Richtungen als „mangelhaft" erwiesen hat: unser Auge sieht nicht weit genug, es sieht nicht klein genug, und es sieht nicht schnell genug. Im ersten Falle kommt uns das Teleskop, im zweiten das Mikroskop und im dritten die — Momentphotographie zu Hilfe. Es hat gewiß seine guten Gründe, daß das Auge gerade so eingerichtet ist, wie es die Natur eingerichtet hat. Wir würden uns beispielsweise sicherlich schönstens bedanken, wenn wir mit unbewaffnetem Auge ewig Mikroben, Bacillen und ähnliche reizvolle Erfindungen der Neuzeit um uns herum wimmeln sähen... Ohne uns jedoch weiter in diese Frage zu vertiefen, wenden wir uns, nachdem wir früher der cölestischen und der Mikro-Photographie an der Hand der ausgestellten Bilder unsere Aufmerksamkeit geschenkt haben, der Augenblicksphotographie zu, die auf unserer Ausstellung so glänzend vertreten ist. Es sei hier nur an die phonophotographischen Aufnahmen des physiologischen Instituts in Königsberg erinnert. Außerdem aber begegnen wir ausgezeichneten Hervorbringungen der Augenblicksphotographie fast auf Schritt und Tritt. Sie reparirt also, wie bereits angedeutet, den Fehler, daß wir zu langsam sehen. Was dieser Fehler zu bedeuten hat, sieht man schon daran, daß bei einer die Straße entlang rollenden ganz gewöhnlichen Droschke zweiter Klasse, deren Gattung bekanntlich nicht im Rufe steht, durch übertriebene Schnelligkeit der Fortbewegung glänzen zu wollen, wir nicht im Stande sind, die einzelnen Speichen des rotirenden Rades von einander zu unterscheiden. Vollends bei einem Velocipedfahrer, der mit einiger Geschwindigkeit an uns vorübersaust, vermögen wir nur noch die Gummiperipherie seines Rades zu sehen; was dazwischen liegt, die feinen Stahlradien, erscheint uns, zumal bei hellem Sonnenschein, lediglich als eine flirrende Scheibe, die durch glänzende Kreisausschnitte Leben erhält, ungefähr wie der geschniegelte Deckel eines neuen Cylinderhutes, den die leuchtende Sommersonne bescheint. Gesichtseindrücke, die über die Dauer von 1/6 bis 1/3 Secunde hinausreichen, vermögen wir nicht mehr auseinanderzuhalten. Das Feuer der brennenden Cigarre, mit der wir in der Dämmerstunde unsern Kindern zur Freude in der Luft einen Kreis beschreiben, verwandelt sich in einen glühenden Kranz, weil das Auge die leuchtende Einzelerscheinung bei der Schnelligkeit im Wechsel des Standorts nicht mehr festhalten kann. Der Wissenschaft hat diese Trägheit des Auges schon manchen Schmerz verursacht. Der Bewegungsmechanismus des Vogelflugs, der Pferdegangarten ist vergeblich zu erklären versucht worden. Da wurde die Trockenplatte erfunden — und auf Einen Ruck wurde Licht verbreitet über so Manches, was sich dem forschenden Auge des Menschen bisher hartnäckig verborgen gehalten hatte.

Auf der Jubiläumsausstellung befindet sich, im hinteren Theile des vom Eintritt rechts gelegenen Saales, ein Apparat, der alltäglich von vielen Besuchern umgeben ist, auf deren Gesichtern sich freudiges Erstaunen malt. Einer der Beobachter steht am Apparat und dreht eine Kurbel, den Blick starr auf die äußere Wandung eines schnell rotirenden Cylindermantels geheftet. Die übrigen Besucher zeigen sich nicht weniger interessirt. Sie alle sehen im Innern des Mantels mit Ueberraschung einen Reiter im Galopp oder im Trab vorüberreiten, oder mit gewandtem Sprunge ein Hinderniß nehmen. Der Apparat stellt eine der denkbar interessantesten Anwendungen der Momentphotographie dar, indem er zugleich einen bewunderungswürdigen Beweis dafür erbringt, was aus einer genialen Verbindung wissenschaftlichen Eifers mit vervollkommneter photographischer Technik an großartiger Errungenschaft erstehen kann. Nachdem einmal die Möglichkeit gegeben war, mit Hilfe der Trockenplatte Bilder bei einer Exposition von der Dauer eines kleinen Bruchtheils der Secunde zu gewinnen, konnte man daran gehen, die rasche Bewegung eines freifallenden, oder sich in Curven oder horizontal fortbewegenden Körpers in ihre einzelnen Momente aufzulösen. Es stellte sich hierbei das leicht erklärliche Ergebniß heraus, daß bei mechanischen Objecten, beispielsweise bei einer auf den Schienen vorübereilenden Locomotive, eine Momentphotographie das Object als anscheinend bewegungslos darstellte. Der photographische Apparat sah eben trotz der schnellen Fortbewegung des Dampfrosses jede einzelne Speiche des Schwungrades so deutlich, und übertrug sie auf die Trockenplatte so deutlich, daß der Eindruck der Fortbewegung, der in der Wirklichkeit für unser Auge nur durch das vollständige Verwischen und Ineinanderlaufen der Einzeltheile hervorgerufen wird, für uns vollständig verloren ging. Anders gestaltet sich die Sache bei der Bewegung organischer Wesen, beispielsweise bei einem fliegenden Vogel oder einem galoppirenden Pferde. Hier unterliegt jeder einzelne Theil des Objects in jedem gegebenen Intervall einer ganz bestimmten Veränderung. Die Haltung des Kopfes, die Stellung der Beine eines galoppirenden Pferdes gleicht in keinem Theil einer Secunde derjenigen in einem andren Theil derselben. Aus diesem Umstande ergiebt sich die Möglichkeit, für den Bewegungsmechanismus des Pferdes den Schlüssel zu finden. Man braucht nur einzelne Phasen eines „Bewegungsmotivs" zu photographiren, und man kann aus der veränderten Stellung der Beine zu einander über die Reihenfolge der Einzelbewegungen Aufschluß erhalten. Was in der ersten Hälfte der siebziger Jahre der französische Physiolog Marey durch ein ziemlich umständliches graphisches Verfahren ermittelte, das wurde durch die Erfolge des Amerikaners Muybridge überflügelt. Muybridge bediente sich zuerst der Momentphotographie zur Aufnahme galoppirender Pferde. Großes Aufsehen erregten in wissenschaftlichen und Sportkreisen seine Aufnahmen, welche einen einzigen Galoppsprung in 12 Theile zerlegten. Das war ein gewaltiger Schritt vorwärts. Aber Muybridge vermochte nur Silhouetten zu erzielen; seine Bilder zeigten daher die Bewegungsveränderungen nur in Umrissen an. Die letzte Vollendung des Aufnahmeverfahrens zu den geschilderten Zwecken danken wir dem Aussteller des Apparats, mit dem wir uns hier beschäftigen, dem Photographen Ottomar Anschütz in Lissa (Posen). Was dieser für die Entwicklung der Augenblicksphotographie zur Ehre des deutschen Namens gethan, ist sowohl durch die ihm gewordene Unterstützung des Cultus- und Kriegsministeriums officiell beglaubigt, als auch in der Fachpresse, wie in der politischen Tagespresse aller Richtungen oft und eindringlich genug anerkannt worden; wir selbst haben in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit genommen, auf die epochemachenden Leistungen dieses erfinderischen Kopfes hinzuweisen. Halten wir uns daher ohne weitere Umschweife an seinen „Schnellseher". Anschütz hat es durch die Vervollkommnung des photographischen Apparates dahin gebracht, daß mittels desselben in 0,72 Secunden 24 Aufnahmen in gleichmäßigen Zwischenräumen gemacht werden können. Je eine Reihenfolge von Momentbildern einer und derselben Aufnahme ist eine „Serie". Von den verschiedenen „Serienbildern", die an der Wand in der Nähe des „Schnellsehers" ausgebreitet sind, wird der Besucher der Ausstellung mit um so größerem Interesse und Verständniß Notiz nehmen, je klarer ihm das Princip geworden ist, das dem „Schnellseher" zu Grunde liegt. Und dies ist in Kürze folgendes:

Ist es nämlich der Photographie gelungen, ein „Bewegungsmotiv", also in unserem Falle einen Galoppsprung, in eine Serie einzelner Bilder aufzulösen, so muß es umgekehrt möglich sein, durch die Inbewegungsetzung einer solchen Bilderserie künstlich den Eindruck wirklicher Bewegung hervorzurufen; und in wie überraschender Weise dies gelingt, das beweist der Anschütz'sche „Schnellseher". An der inneren Seite des Cylindermantels wird eine Serie von Momentbildern befestigt. In dem Mantel sind in gleichmäßigen Entfernungen eine Anzahl Schlitze angeordnet, durch welche man mit beiden Augen in die Trommel hineinsieht. Wird nun die Trommel mittels der Kurbel in hinlänglich schnelle rotirende Bewegung versetzt, so erblickt das Auge durch die rasch auf einander folgenden kleinen Oeffnungen hindurch in regelmäßigen Intervallen eins der Serienmomentbilder nach dem andern, die Einzeleindrücke zu einem einzigen Gesammteindruck addirend: mit hohem Vergnügen sieht man alsdann das photographirte Pferd die Bewegungen ausführen, die es in Wirklichkeit beim Galopp macht. Es wird der volle Schein wirklicher Bewegung und wirklichen Lebens erzielt. Die Rückwärtsconstruction aus dem Bilde in die thatsächliche Bewegung ist eine vollendete. Beim langsameren Drehen läßt sich genau feststellen, in welcher Reihenfolge das galoppirende Pferd die Beine auf den Boden setzt, hochhebt, vor- und zurückstreckt, wie es den Kopf vorschiebt und zurückwirft rc. Nicht minder interessant sind die Bilder,

sich denken, und man kann ihnen das von ihrem Standpunkte aus auch nicht verübeln. Aber große Aussicht, diesen ihren Zweck zu erreichen, haben die genannten Territorien hauptsächlich schon darum nicht, weil sie im Allgemeinen die Vorbedingungen, welche sich an ihre Aufnahme in den Staatenverband knüpfen würden, nicht erfüllen können. Idaho wäre vielleicht das einzige Territorium, welches den Bedingungen betreffs seiner Bevölkerungszahl, sowie seiner industriellen Entwickelung gerecht zu werden vermöchte, doch hat es dagegen einen Mangel, welcher ihm die Pforte zur Union verschließen wird, und der ist seine große Mormonen-Bevölkerung. Von der letzteren will man nun einmal, und zwar mit vollständigem Rechte, absolut nichts in den Vereinigten Staaten wissen. Zur Gründung eines Mormonen-Staates wird daher weder dieser Congreß, noch irgend einer seiner Nachfolger die Hand bieten, und so wird Idaho vergeblich um seine Aufnahme in die Union anklopfen. Die diesbezüglichen Gesuche der anderen Territorien haben noch viel weniger Aussicht auf irgend welche Berücksichtigung seitens des Congresses, obwohl z. B. Arizona vom parteipolitischen Standpunkte aus ein Gewinn für die Republikaner sein würde.

Afrika.

[Die Zustände in Ost-Afrika.] Der „New-York Herald" veröffentlicht einen Bericht seines Special-Correspondenten, den er Stanley und Emin Pascha entgegengesandt hatte, vom 24. v. M. Ueber Bagamoyo schreibt derselbe: Zwei Dinge fielen mir besonders in Bagamoyo auf: die Höflichkeit, welche die Eingeborenen jeder Klasse und jeden Herkommens gegen die Europäer zeigen, und die bewundernswerthe Art, in welcher Major Wißmann und seine Offiziere für ihre Soldaten sorgen. Die Letzteren sind gut bezahlt, gut ernährt, gut bewaffnet, gut gekleidet und gut einexercirt. Große Ansprüche werden im Marschiren und Fechten an sie gemacht, und sie thun das freudig. Eine Bemerkung, welche einige Offiziere Stanleys machten, als wir mit denselben in Msua zusammentrafen, ging dahin, daß sie niemals schwarze Männer in einer Weise in das Lager marschiren sahen, als es die Truppe Gravenreuths that auf einem so gewaltigen Marsch, wie wir ihn gemacht hatten. Nächst dem Zollhause am Strande sind die Hürden, in welche die zweitausend Kühe und Rinder zählende Heerde Wißmanns Nachts getrieben wird; am Tage weidet sie in der Nähe Bagamoyos. Dahinter ist das, was man das „Fort" nennt: ein wunderliches Mauerwerk, nach und nach je nach Bedürfniß vergrößert, seit die Deutschen im Lande sind. Es wird durch eine kleine Garnison Sudanesen mit vier Krupp'schen Geschützen vertheidigt, hat in seinen Mauern Quartiere für die Garnison, Schlafzimmer für die Offiziere, die beständig kommen und gehen, Gefängnisse für die Araber, die in Major Wißmanns Hand fallen, und eine sehr ursprüngliche Art von Galgen, an welchem manche von diesen Arabern schon in die Ewigkeit befördert wurden. Ueber alledem weht die blutrothe Flagge des Sultans von Zanzibar. Etwas weiter rechts vom Fort ist die Station oder das Hauptquartier. Ursprünglich ein arabisches Haus, die Residenz des Wali, ist es durch die Deutschen sehr verbessert worden. In dem Erdgeschoß sind Ställe für Esel und Magazine für Waaren. Eine Treppe hoch sind mehrere Schlafzimmer für höhere Offiziere mit der Aussicht auf die See, ein langer Speisesaal, Küche und Dienerzimmer. Hier ist der Offiziertisch. Das Speisezimmer öffnet sich nach einer freundlichen Terrasse, auf der immer eine frische Brise weht, wenn es nicht geradezu kalt ist. Die Terrasse hat ein Dach von Eisengespärre mit Wellenüberzug, sie ist mit jenen bequemen Sesseln und Lagern ausgestattet, in denen der Luxus des fernen Ostens gipfelt, ist nach Süden, Osten und Westen offen mit Aussicht auf Meer und Haide, und hier werden die empfangen, welche das Glück haben, die Gäste des tapferen Majors zu sein. Dann haben die Deutschen in Bagamoyo ein kleines, aber sehr sauberes und wohlausgestattetes Krankenhaus mit zwei Armeeärzten und Pflegerinnen. Hier wurde Emin Pascha nach dem traurigen Unfall gepflegt, der ihn betroffen hat, just an dem Abend seines Eintreffens in Bagamoyo. Der Correspondent spricht sich mit großer Anerkennung und Dankbarkeit über das Entgegenkommen Major Wißmanns aus, nachdem derselbe vom Fürsten Bismarck die Erlaubniß erhalten hatte, die Expedition des „New-York Herald" zu unterstützen. Das Anerbieten des Correspondenten, auch für Emin Pascha und seine Leute Lebensmittel und dergleichen zu schaffen, wurde dankend abgelehnt, es wurden diese auf Kosten des deutschen Emin-Comités eingekauft und von Lieutenant v. Gravenreuth an ihre Bestimmung gebracht.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. Januar.

Die „Schlesische Schulzeitung" schreibt in ihrer neuesten Nummer wörtlich Folgendes:

„Wie die „Bresl. Ztg." vor Kurzem berichtete, gedenkt die Stadt Breslau das Durchschnittsgehalt der Magistratsbeamten erster und zweiter Klasse durchweg um 200 Mark zu erhöhen. Wir können darüber nur unsere Freude aussprechen, wundern uns aber, warum die „Bresl. Ztg." in ihrem Artikel die Lehrer nicht gleich angeschlossen hat. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß die gesellschaftlich durchaus gleichgestellten (von der „Schles. Schulzeitung" durch den Druck hervorgehoben) Lehrer mit einem anderen Maßstabe gemessen worden sind. Sollte jene Zurückhaltung des genannten Blattes wirklich darin ihren Grund haben, daß, wie Gerüchte lauten, das Durchschnittsgehalt der Lehrer nur um 125 M. erhöht werden soll? Dadurch würde ja der ohnehin schon nicht geringe Abstand in den Gehältern beider Beamtenklassen noch um ein Bedeutendes vergrößert."

Die „Schlesische Schulzeitung" thäte gut, sich genauer darnach umzusehen, was in unserer Zeitung gestanden, ehe sie sich über unsere „Zurückhaltung" den Kopf zerbricht. Wir haben nicht den geringsten Grund, in der Lehrergehaltsfrage „Zurückhaltung" zu üben. Wenn es der „Schlesischen Schulzeitung" eine Genugthuung gewährt, wollen wir ihr gern mittheilen, daß, während wir über die Aufbesserung der Gehälter der Magistratsbeamten in Nr. 31 unsrer Zeitung vom 14. Januar berichteten, wir über die Aufbesserung der Lehrergehälter bereits in Nr. 25 vom 11. Januar Mittheilung gemacht haben. Hätte die „Schlesische Schulzeitung" diese Mittheilung gelesen, so würde sie wissen — was sie als Lehrerorgan längst hätte in Erfahrung bringen müssen — daß nicht ein „Gerücht" geht, der Magistrat wolle das Durchschnittsgehalt der Breslauer Elementarschullehrer um 125 Mark erhöhen, sondern daß, wie aus Nr. 25 unsres Blattes deutlich ersichtlich ist, der Magistrat thatsächlich das Durchschnittsgehalt von 1875 auf 2000 Mark und das Höchstgehalt von 2550 auf 2650 Mark erhöhen will. — In Bezug auf die Erhöhung der Gehälter der Magistratsbureaubeamten geht uns aus den Kreisen der im „äußern Dienst" beschäftigten städtischen Subalternbeamten eine Zuschrift zu, in welcher darauf hingewiesen wird, daß, während für die Bureaubeamten durchgängig eine Aufbesserung des Gehalts um 200 M. pro Jahr in Aussicht genommen ist, von den sogenannten „Beamten für den äußeren Dienst" nur einzelne mit einer persönlichen Erhöhung ihres Diensteinkommens bedacht werden sollen, der größte Theil aber völlig leer ausgehe. Eine solche ungleiche Behandlung sei geeignet, bei den letzteren Beamten, welche an Lebensjahren den Rathssecretären meist gleichstehen, deren Gehalt aber das der Secretäre kaum erreiche, das Gefühl der Zurücksetzung hervorzurufen. Wenn in Anbetracht der gestiegenen Preise für den Lebensunterhalt eine Aufbesserung der Beamtengehälter für zeitgemäß erachtet worden ist, so sei es billig, daß eine Beamtenkategorie, welche durch ihren Dienst gezwungen ist, sich Wind und Wetter auszusetzen, von der in Aussicht genommenen Aufbesserung nicht ausgeschlossen werde.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vorm. 9: Pastor D. Späth. Nachm. 5: Sen. Decke (Missionspredigt). — Beichte und Abendmahl früh 8: Sub-Sen. Schultze und Vorm. 10½: Diak. Konrad. — Jugendgottesdienst Nachm. 2: Diakonus Gerhard. — Mittwoch Nachm. 5: Senior Neugebauer. Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 9: Diakonus Gerhard.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitatis. Vorm. 9: Prediger Müller. — Montag (Kaisers Geburtstag) Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 7 (St. Christophori): Senior Klüm. — Vorm. 11 (Elisabetkirche): Pastor Matz. Nachm. 5 (Elisabetkirche): mit der Elisabet-Gemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh 7¾ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Diakonus Küntzel.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Diakonus Jacob. Nachm. 5: Diak. Lic. Hoffmann. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Senior Decke. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Hilfspred. Schneider.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Spieß. — Vorm. 11½, Jugendgottesdienst: Pastor Dr. Elsner.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Pastor Goldmann-Trebnitz (Wahlpredigt). — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Senior Abicht. — Nachm. 5: Hilfspred. Semerak.

St. Salvator. Vormittag 9: Diakonus Weis. Nachm. 5: Senior Meyer. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Diakonus Weis. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Pastor Etzler. — Freitag Vorm. 8½, Beichte und Abendmahl: Pastor Etzler. — Amtswoche: Pastor Etzler.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta.

Bürger-Versorgungs-Anstalt: Vorm. 9½: Sub-Sen. Schultze.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke. — Montag (Kaisers Geburtstag) Vorm. 11: Consistorialrath Textor.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Pastor Günther. — Nachm. 5, Missionsstunde: Prof. Arnold.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. Nachm. 5: Pred. Runge. — Donnerstag Abend 7½, Bibelstunde: Pastor Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vormittag 10: Pastor Schubart. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Schubart. — Montag Abend 7, Bibelstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. — Montag Abend 7, Missionsstunde: Prediger Mosel. — Mittwoch Abend 7, Bibelstunde: Prediger Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. — Nachm. 4: Judenmissionsgottesdienst Pastor Becker.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 26. Januar. Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter. — Montag, den 27. Jan. (am Geburtsfest des Kaisers), Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Hochamt: Derselbe.

Freie Religionsgemeinde. Sonntag, den 26. Jan., früh 9½ Uhr, Erbauung, Pred. Tschirn: „Die Willensfreiheit".

* **Vom Stadttheater.** Morgen Sonnabend kommt noch einmal „Der Schatten", Schauspiel von Paul Lindau, zur Aufführung; eine fernere Wiederholung ist, wie das Theaterbureau schreibt, nicht möglich, da andere Novitäten drängen. — Sonntag Abend geht die komische Oper: „Der Widerspänstigen Zähmung" von Herrmann Goetz in Scene, während Nachmittags das Märchen: „Die sieben Raben" nochmals wiederholt wird; auch zu dieser Vorstellung hat jeder Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen. — Für Montag, den 27. Januar, zur Geburtstagsfeier des Kaisers wird, wie bereits mitgetheilt, das patriotische Schauspiel: „Kaiser Rothbart" von Otto Devrient vorbereitet.

* **Vom Thalia-Theater.** Diesen Sonntag kommt das dreiactige Lustspiel „Spielt nicht mit dem Feuer" von Putlitz und das einactige Lustspiel „Die Wittwe von Ephesus" von Carl Jaenicke zur Aufführung.

st. **Sinfonie-Concert.** Im zweiten Donnerstag-Concert spielte Fräulein Ida Kahl das D-moll-Clavier-Concert von Mendelssohn mit solider Technik und verständiger Auffassung. Ein ähnliches Lob können wir ihren Solovorträgen spenden. Etwas mehr Wärme der Empfindung hätte den Erfolg der jungen Dame noch vermehrt und ein um wenig ruhigeres Zeitmaß beim Concert wäre der Deutlichkeit des Figurenwerkes zu Statten gekommen. Wenn auch der Bedeutsamkeit bei Mendelssohn durch zu rasches Tempo kein Eintrag geschieht, so leidet dadurch unter jeder Bedingung die Klarheit. Die Ausführung von Schumann's Ouverture, Scherzo und Finale und Gouvy's Sinfonietta unter Herrn Riemenschneider's Leitung ist anläßlich des vorletzten Orchestervereins-Concertes bereits anerkennend besprochen worden.

* **Professor Alexander Strakosch** wird am 5., 8. und 11. März im großen Saale der neuen Börse drei Vorlesungen halten. Da derselbe schon seit mehreren Jahren, während deren er u. a., wie wir seiner Zeit berichteten, mit großem Erfolge eine Tournée in Amerika machte, sich nicht in Breslau hören ließ, so zweifeln wir nicht, daß sein Erscheinen in Breslau freudig begrüßt werden wird.

---

die einen Sprung über ein Hinderniß darstellen, sowie die, welche einen schlanken Trab vergegenwärtigen. Auf den rein wissenschaftlichen Nutzen dieses von Anschütz mit bedeutsamem Erfolge cultivirten Gebiets der Momentphotographie ist bereits hingewiesen. Unmittelbar für die Praxis sind diese Serienaufnahmen von Pferden verwerthet worden von Seiten des Kriegsministeriums, mit dessen Genehmigung und auf dessen Veranlassung Anschütz im Jahre 1886 in der Militärreitbahn zu Hannover eine Reihe von Aufnahmen verschiedener Pferdegangarten hergestellt hat, und zwar im Interesse des Reitunterrichts, für welchen die genaue Kenntniß des Bewegungsmechanismus des Pferdes von hohem Werthe ist. Anschütz hat sich jedoch nicht damit begnügt, nur Thiere in Serienbildern aufzunehmen. Auch des menschlichen Modells hat er sich nach der angedeuteten Richtung hin bemächtigt. Ein Steinwerfer, ein im Weitsprung begriffener, körperlich gut ausgebildeter Mensch &c. sind für ihn interessante und würdige Objecte der Serienaufnahme gewesen. Die neuesten, kürzlich von uns reproducirten Mittheilungen aus Berlin über neue bedeutende Fortschritte, die Anschütz auf dem Felde der Serienmomentphotographie gemacht hat, lassen erkennen, daß wir hier noch vor weiteren Ueberraschungen stehen. In letzter Zeit hat Anschütz hier in Breslau einen elektrischen Schnellseher construiren lassen, der das gesteigerte Interesse aller Fachmänner erregen wird, und von dem wir nur wünschten, daß er unsere Ausstellung zierte.

Abgesehen von der vermehrten Zahl der in den Zeittheil einer Secunde fallenden Folge-Aufnahmen hat — wir haben bereits darauf hingewiesen — Ottomar Anschütz die Aufnahmen Muybridges dadurch auf einen „überwundenen Standpunkt" gedrängt, daß er die Silhouetten durch volle, plastisch wirkende, alle Einzelheiten sichtbar machende photographische Bilder ersetzt hat, die sich an Schärfe des Details von keinem der gewöhnlichen, mit längerer Expositionsdauer aufgenommenen Bilder unterscheiden.

Die zahlreichen anderen Momentbilder der Anschütz'schen Ausstellung, vor Allem die prächtigen Thieraufnahmen, die er in den Jahren 1888 und 1889 in dem eigens dazu erbauten Zwinger im hiesigen Zoologischen Garten bewirkt hat, werden die Besucher der Ausstellung lange fesseln. Ihren Werth als Anschauungsmaterial für den naturwissenschaftlichen Unterricht, als Lehrmaterial für Kunstakademien, als Vorbilder für ausübende Künstler &c. haben wir in dieser Zeitung eingehender gewürdigt, als die Bilder dem Breslauer Publikum zum ersten Male vorgeführt wurden.

Um die Amateurphotographie hat sich Anschütz durch seinen praktischen, zur Mitnahme auf Spaziergängen und Ausflügen wegen seiner handlichen Form vortrefflich geeigneten Momentapparat in dankenswerther Weise verdient gemacht. Die genauere Bekanntschaft mit dem Apparat ist dem Besucher der Ausstellung sehr leicht gemacht, da derselbe in mehreren Exemplaren vorhanden ist.

So haben wir nun in den bisher an dieser Stelle veröffentlichten Artikeln gesehen, was Alles seitens der Photographie geschehen ist, um dem menschlichen Auge von verschiedenen Seiten wirksam zu Hilfe zu kommen. Immer standen dabei wissenschaftliche Interessen im Vordergrunde. Nunmehr werden wir das Gebiet der durch künstlerische Intentionen geleiteten Ausübung der Photographie betreten, wo Berufs- und Amateurphotographen uns gleicher Weise in Anspruch nehmen werden. Davon das nächste Mal! K. V.

Concert.

Herr Anton Schott, dem hiesigen Theaterpublikum als tüchtiger Heldentenor wohlbekannt, gab am Donnerstag Abend im Saale der neuen Börse einen Liederabend. Das Programm war ein stark gemischtes und enthielt neben einer Anzahl guter Compositionen auch recht schlechte. Dicht neben Wagner's Liebeslied aus der „Walküre" stand Franz Abt's „Wenn Du im Traum wirst fragen." Kann es eine größere Geschmacklosigkeit geben? — Herr Schott ist so lange als Bühnensänger thätig gewesen, daß man sich nicht wundern darf, wenn sich in seine Liedervorträge Züge und Gepflogenheiten einschleichen, die mehr ins Theater als in den Concertsaal gehören. Das Bestreben, einzelne Momente scharf herauszuarbeiten und künstliche Contraste zu schaffen, geht bei ihm oft weiter, als es der Charakter des Liedes gestattet. Auffallendes Verlangsamen des Zeitmaßes ohne innere Gründe stellte sich häufig ein, so im Mittelsatze des Schubert'schen Lindenbaumes und in der zweiten Strophe des allbekannten „Das Meer erglänzte weit hinaus." Die beste Gabe des Abends war unstreitig Wagner's „Winterstürme wichen dem Wonnemond". Wir haben früher bereits Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß Herr Schott einer der wenigen Tenoristen ist, die im Stande sind, die allmälige Steigerung, die das Wesen des Stückes ausmacht, zu klarer und schöner Anschauung zu bringen. Er spart seine Kraft im Anfange und ermöglicht es dadurch, die langen Töne am Schlusse in vollem Glanze und ohne jede Spur von Ermatten ausströmen zu lassen. Von den vielen Liedern, die Herr Schott sang, verdient Beethoven's Liederkreis „An die ferne Geliebte" besondere Erwähnung. Hier traten die Vorzüge des Sängers am klarsten zu Tage: noble Tonbildung, reine Intonation und verständnißvoller Vortrag. Die sonst musterhaft deutliche Aussprache wird leider durch einen Generalfehler getrübt. Herr Schott schiebt da, wo eine Silbe mit einem Consonanten schließt und die nächste mit einem Consonanten anfängt, stets einen die bestimmte Aussprache störenden Verbindungslaut ein. Seine Sprache erhält dadurch etwas Verschwommenes und Weichliches, und der Vortrag verliert an Straffheit und Energie. Verfehlt in der Auffassung war im Beethoven'schen Liedercyclus der fünfte Abschnitt: „Es kehret der Maien"; die vom Componisten gewählte Tempobezeichnung (Vivace) ist zu klar, als daß sie Deuteleien zuließe.

Herr Schott hat seine Stimme gut conservirt; bei längerem Verweilen in der Höhe, zumal im Piano, macht sich allerdings bisweilen ein Nachlassen der Tonfestigkeit und eine Unsicherheit im Ansatze bemerkbar, aber im Uebrigen gehorcht das Organ noch immer gern und willig. Die Töne geben in einem Umfange von nahezu zwei Octaven gleichmäßig und voll an und erheben sich bei leidenschaftlichen Stellen zu großer Kraft. Meisterhaft ist die Behandlung des Athems und die Phrasirung; in dieser Beziehung können jüngere Sänger von Herrn Schott recht viel lernen. Das Publikum verfolgte die Vorträge des Künstlers mit sichtlichem Interesse und ließ es, zumal nach den besseren Stücken, an Beifall nicht fehlen. Daß das banale Lied von Abt verhältnißmäßig wenig Anklang fand, ist als ein gutes Zeichen für den Geschmack der Zuhörer zu registriren. Herr Schott hatte offenbar gerade auf den Vortrag dieses Liedes ungemeine Sorgfalt verwendet.

Die Begleitung zu sämmtlichen Liedern führte Herr Capellmeister Ernst Bassermann correct und mit großem Gleichmuthe durch; dasselbe läßt sich von seinen Solovorträgen, zwei Charakterstücken von Horn und dem Regentropfen-Präludium von Chopin, sagen. Notenvorlagen sollte ein reisender Clavierist nicht brauchen; jeder Dilettant von mittlerer Fertigkeit würde solche Bagatellen auswendig spielen. — Die Violine handhabte in den Zwischenpausen Herr Musikdirector Hans Rosenmeyer. Einen bescheideneren Geiger haben wir in den letzten Jahren hierorts nicht gehört. Das Publikum erkannte diese bei Künstlern so seltene Tugend denn auch bereitwilligst an und ging so weit, Herrn Rosenmeyer nach Absolvirung seiner letzten Piece hervorzurufen. Es giebt doch noch gute Herzen! E. Bohn.

* **Universitätsnachrichten.** Dem ordentlichen Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Professor Dr. Nathanael Pringsheim ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden. — In Zürich starb der „Frankf. Ztg." zufolge an einem Schlaganfall und hinzutretender Influenza der Professor der Zoologie Dr. med. Heinrich Frey-Clemens. — Professor Dr. Franz Makowiczka, der in Folge seiner im Jahre 1849 bethätigten freiheitlichen und nationalen Gesinnung sein Lehramt in Oesterreich verlor und seine Heimath verlassen mußte, ist in Erlangen im 79ten Lebensjahre verschieden. Im Jahre 1851 erhielt er an der Erlanger Universität die Professur der Staats- und Finanzwissenschaften. Dr. Makowiczka wußte sich allenthalben die größten Sympathien zu erwerben, und erfreute sich namentlich in Studentenkreisen der größten Beliebtheit.

Litterarisches.

Die Quitzows und ihre Zeit. Von Friedrich von Klöden. Dritte Ausgabe, bearbeitet und herausgegeben von Ernst Friedel. Erster Band. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung. — Das in den Jahren 1836/37 in erster und 1846 in zweiter Auflage erschienene Werk Friedrich von Klödens schildert einen der wichtigsten Wendepunkte der brandenburgischen Geschichte und verflicht darein in gelungenster Weise die Schicksale der Mark Brandenburg. Insbesondere vortrefflich finden wir die Schilderung der culturgeschichtlichen Vorgänge. „Die Sitten und Gebräuche" — sagt der Herausgeber, Stadtrath und Dirigent des märkischen Provinzial-Museums Ernst Friedel in Berlin — „bei allen Vorkommnissen im Leben von der Wiege bis zur Bahre werden mit einer Anschaulichkeit und Lebendigkeit geschildert, welche zu den besonderen Vorzügen des Buches gehört." Wir schließen uns diesem Urtheile vollkommen an und machen alle Freunde mittelalterlicher Culturgeschichte, insbesondere die Bibliothekare der Volks- und Schülerbibliotheken, auf dieses Werk aufmerksam, auf dessen zweiten und dritten Band wir — sobald er uns zugeht — noch zurückkommen wollen. B.

Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch und **Allgem. Deutsche Wechselordnung** nebst Einführungs- und Ergänzungsgesetzen. Erläutert durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts und des vormaligen Reichs-Oberhandelsgerichts von J. Basch, Rechtsanwalt und Notar. Verlag von H. W. Müller in Berlin. Das vorliegende, zum Gebrauche für Geschäftstreibende sowohl wie für Juristen bestimmte Buch ist soeben in dritter, verbesserter Auflage erschienen, welche sich durch Vervollständigung der Erläuterungen von der Hand des rechtskundigen Verfassers, sowie durch große Uebersichtlichkeit auszeichnet, wodurch das leichte Orientiren und schnelle Nachschlagen wesentlich gefördert wird. Die den gesetzlichen Bestimmungen beigefügten Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe, sowie sonstige schätzbare Anmerkungen bieten ein vorzügliches Auslegungsmaterial und werden den Benutzern des Buches von mannigfachem Vortheile sein.

⊙ **Militärisches.** Laut Cabinets-Ordre vom 21. Januar 1890 ist der Second-Lieutenant der Reserve des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schlesischen) Nr. 8 von Löbbecke vom Landwehr-Bezirk Oels, als Reserve-Offizier zum Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schlef.) Nr. 1 versetzt.

?? **Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Maria-Magdalena** hat gegenwärtig den Etat für 1890/91 in seiner Rendantur zur Einsicht ausgelegt. Aus demselben ist ersichtlich, daß die Verwaltung aus dem Grundeigenthum der Kirche 21 583 M. an Zinsen gewinnt, während die Capitalzinsen sich nur auf 6298,28 M. belaufen. Die kirchlichen Stol-Gebühren werfen 23 690 M. ab und die Leistungen von Seiten der Besitzer von Erbbegräbnissen und reservirten Grabstätten 12 950 M. Die Gesammtsumme der Einnahmen erreicht die Höhe von 137 300 M. Von der damit balancirenden Totalsumme der Ausgaben entfallen 18 300 M. auf Gehälter der Geistlichen, während der Rest auf den Haushalt der Kirche und die Besoldung der Beamten und Unterbediensteten kommt. Die Kosten für die umfangreichen Renovationsarbeiten an der Magdalenenkirche waren ursprünglich auf 120 600 M. veranschlagt. Neuerdings tritt jedoch dazu noch ein Zuschlagsbetrag von 68 900 M.

St. **Donnerstags-Vorträge im Evangel. Vereinshause.** Die Reihe der vom Vorstande des Evang. Vereinshauses und des Evang. Vereins für innere Mission veranstalteten Vorträge wurde Donnerstag, 23. h., mit einem Vortrage des Pastors Lic. Frommberger-D.-Lissa über „Kaiser Konstantin den Großen und die Kirche im Anfang des 4. Jahrhunderts" eröffnet. Derselbe sprach vor einem zahlreichen, zumeist aus Damen bestehenden Publikum.

* **Ferdinand Gleim-Stiftung.** Am 23. d. Mts. hielten die Mitglieder der Ferdinand Gleim-Stiftung, welche den Zweck hat, „den Wittwen und Waisen der Lehrer an der hiesigen Augustaschule eine Unterstützung zu gewähren", eine General-Versammlung ab. Das im Raths-Depositorium niedergelegte Stiftungsvermögen beträgt gegenwärtig laut Kassenbericht 10 700 M., wozu noch ein Baarbestand von 189 M. tritt. Die im abgelaufenen Rechnungsjahre eingetretene Vermehrung um 655 M. ist durch Zinsen, Beiträge der Mitglieder, Geschenke seitens abgehender Schülerinnen und eine durch den Gesanglehrer Julius Schubert veranstaltete musikalische Aufführung bewirkt worden.

* **Anläßlich des Geburtstages des Kaisers** werden am 27. d. M., wie der Präsident des hiesigen Landgerichts durch Inserate bereits bekannt gemacht hat, sowohl bei dem Land- als auch bei dem Amtsgericht die Gerichtsschreibereien bereits Mittag 12 Uhr geschlossen.

* **Pädagogischer Verein.** Die erste diesjährige Vereinssitzung fand am 21. d. M. im Concerthause statt. Sie war dem Andenken Diesterwegs gewidmet. Das Referat hatte Lehrer Kunz übernommen. — Eine Reihe weiterer Vorträge soll der hervorragenden Wirksamkeit dieses für unsere ganze Volkserziehung hochbedeutenden Mannes gewidmet werden.

—d. **Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt.** Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm II. veranstaltet der Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt am 28. d. M. im großen Saale des Café Restaurant auf der Carlsstraße einen Kaiser-Commers, zu dem auch die Damen der Mitglieder und Gäste eingeladen sind. Die Festrede hat Herr Dr. med. Kabierske jun. übernommen.

* **Zur Wahlbewegung in der Provinz.** Von den Cartellparteien des Wahlkreises Reichenbach-Neurode ist, wie unser □-Correspondent schreibt, Georg Prinz zu Schönaich-Carolath in Mellendorf aufgestellt worden. — Aus Jauer schreibt unser ≈-Correspondent: Nunmehr eröffnen auch die Socialdemokraten eine lebhafte Agitation im Kreise Jauer, welcher bis jetzt so gut wie frei von der Socialdemokratie war. Sonnabend, 25. d. M., wird der socialistische Zählcandidat Drechsler Richter-Striegau hierselbst in einer Wahlversammlung nebst Herrn Kühn-Langenbielau auftreten.

♂ **Die zweite Stückgutklasse.** Im geschäftstreibenden Publikum ist es noch vielfach nicht bekannt, daß auf den preußischen Staatsbahnen vor einiger Zeit eine zweite Stückgutklasse eingeführt worden ist, welche wesentlich billigere Frachtsätze enthält als die allgemeine Stückgutklasse. Es gehören in die zweite Stückgutklasse: Dünge- und Futtermittel, Getreide aller Art und Hülsenfrüchte, Samen und Sämereien und Kartoffeln sowie endlich unedle Metalle und Waaren aus solchen. Bei Aufgabe als Stückgut, wobei eine genaue und richtige Declaration Bedingung ist, stellt sich die Fracht für diese Gegenstände um etwa 30 pCt. billiger als nach der allgemeinen Stückgutklasse. Bei Aufgabe als Eilgut findet eine Ermäßigung der Frachtgebühren für die genannten Artikel nicht statt.

♂ **Görlitz, 23.** Jan. [Philologen-Versammlung. — Normalbesoldungsetat. — Rector Groß †.] Der Stadtverordnetenversammlung ist vom Magistrat der Vorschlag gemacht worden, von den 273,23 M., welche von den für den Festtrunk der Philologenversammlung bestimmten 1500 M. nicht zur Verwendung gelangten, 200 M. zur Deckung der Kosten der Festschrift und den Rest von 73,23 M. als Beitrag zur Gymnasiallehrer-Wittwen- und Waisenkasse zu bewilligen. Außer 273,23 Mark städtischen Geldern hat das Präsidium auch noch etwa 2700 M. Staatsgelder erspart, welche dem Cultusministerium zurückgegeben werden. — In Folge mehrerer Gesuche um Gehaltsverbesserung hat der Magistrat eine Revision des städtischen Normalbesoldungsetats angeregt. — Der erste Rector der hiesigen höheren Bürgerschule und frühere langjährige Rector der Knabenmittelschule Groß ist an der Influenza, die in Folge eines Lungenemphysems tödtlich wurde, gestorben. Er war ein ausgezeichneter Schulmann, ein braver, unerschütterlicher freisinniger Charakter und zuverlässiger Freund.

* **Bunzlau,** 23. Januar. [Ansicht des Gebirges.] Gestern in den ersten Nachmittagsstunden boten unser Riesen- und Isergebirge, wie der „Niederschl. Cour." schreibt, einen überaus schönen Anblick dar und gestatteten einen umfassenden Ueberblick. Wolkenlos lag vom Schmiedeberger Kamm bis zu den Anfängen des Lausitzer Gebirges der ganze Zug des Hochgebirges am fernen Horizonte, jeder Berg, jeder Kamm hob sich scharf in blaßblauer Färbung von dem Himmelsgewölbe ab und von den hohen Bergen waren die mittleren, die in dunklerem Blau erschienen, in ihren Umrissen ganz deutlich zu erkennen. Von einem erhöhten Standpunkte aus, etwa zwischen der Irrenanstalt und der Stadt, konnte man das allmälige oder ruckweise Ansteigen des Geländes bis an den südlichen Theil des Horizonts ganz genau verfolgen. Mit Bezug auf die Witterungsverhältnisse bedeutet diese Erscheinung eine bedeutende Dunstsättigung der Luft, und so dürfte wohl aus derselben, wie auch die Wettervorherverkündigungen es besagen, auf bald eintretende bedeutende Niederschläge gerechnet werden. Zunächst war dem Anblick jener Helligkeit des Gebirges ein in der sechsten Stunde heftig wehender Wind aus Süden gefolgt, welcher schweres Gewölk brachte, bis gegen Mitternacht anhielt, und, dem regelmäßigen Drehungsgesetze der Winde folgend, nach Südstwest zu sich bewegte. Jener Anblick zeigte auch, daß im Gebirge der Schnee nicht allgemein, sondern nur strichweise liegt.

+ **Sagan,** 21. Januar. [Goldene Hochzeit. — Vertretung. — Vermißt.] In Ruppendorf feierte heute das Gärtner Urban'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, welches sich körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreut, wurde in Gräfenhain eingesegnet. Der Kaiser hat demselben 30 M. als Gnadengeschenk überweisen lassen. — Der Bruder des Jubilars hat mit seiner Ehefrau vor kurzer Zeit ebenfalls die goldene Hochzeit gefeiert. — Während der Abwesenheit des Landraths Strutz, welcher sich zu den Sitzungen des Landtages nach Berlin begeben hat, wird der Kreisdeputirte Fabrikbesitzer Willmann die Vertretung führen. — Vermißt wird seit Sonntag die unverehelichte Emma Metzker, Inhaberin eines Wollwaarengeschäfts in der Hohenstraße. Alle Nachforschungen sind bis jetzt ohne Erfolg gewesen. Man nimmt an, daß die M. den Tod in den Fluthen des Bobers gesucht und gefunden hat.

Δ **Schweidnitz,** 23. Januar. [Rechnungsrath Raake.] Am gestrigen Nachmittage wurde auf dem evangelischen Friedhofe der Königl. Rechnungsrath Raake beerdigt, der nach kurzen Leiden am 19. d. Mts. gestorben war. Derselbe hatte eine längere Reihe von Jahren die Stelle des Kreissteuer-Einnehmers in unserer Stadt bekleidet und war erst im Jahre 1888 in den Ruhestand getreten.

W. **Goldberg,** 21. Januar. [Gedenkfeier.] Die 400jährige Gedächtnißfeier des Geburtstages Valentin Trotzendorf's, des berühmten Rectors der Goldberger Schule, am 14. Februar wird hierorts durch einen Festactus in der Schwabe-Priesemuth-Stiftung, der Nachfolgerin der alten lateinischen Schule, und durch einen liturgischen Gottesdienst in der evangelischen Stadtpfarrkirche begangen.

l. **Königszelt,** 23. Januar. [Bahnunfall.] Als der Abends 8 Uhr von Freiburg kommende Personenzug heute den über die Gleise führenden Weg von Jauernick nach der Buschmühle passirte, stand das Mühlfuhrwerk des Müllermeisters Glaubitz aus der Buschmühle Jauernick, durch die Barrière gefangen, auf den Gleisen. Der von der Stelle entfernt stationirte Bahnwärter hatte die durch Drahtzug geleitete Barrière gerade in dem Augenblick niedergelassen, als das Fuhrwerk die Stelle passirte, und so schlug der Schlagbaum zwischen Pferden und Wagen nieder und hielt das Gespann fest. Sofort sauste der Zug auch schon vorüber, zerbrach die Deichsel und schleuderte die Pferde weitab in den Graben. Das eine Pferd war durch den Schlag sofort getödtet, dem andern der halbe Kopf und ein Bein abgerissen worden. Der Kutscher hatte sich mit Mühe noch retten können. Der Personenzug fuhr bald, ohne Schaden genommen zu haben, weiter. Bemerkenswerth ist, daß an gleicher Stelle vor einiger Zeit sich ein ähnlicher Unfall ereignet hat. Als kürzlich der Buschmühlbesitzer selbst mit seinem Einspänner die Stelle überfuhr, schlug auch, als der Zug schon kam, der Schlagbaum zu und fiel zwischen Pferd und Wagen so ein, daß der Müller mit einem Bein festgehalten war. In höchster Angst gelang es ihm, sich zu befreien. Er sprang ab, riß das Pferd zur Seite, als der Zug vorbeisauste, und war gerettet.

s. **Waldenburg,** 23. Jan. [Abgesagt.] Am 16. d. Mts. fand, wie wir berichteten, in Kügler's Saale hierselbst eine Bauhandwerkerversammlung statt, in welcher ein Redner aus Zwickau Vortrag hielt. Inzwischen hatte der Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins angezeigt, daß der Verein den Geburtstag des Kaisers in dem obengenannten Locale, welches Vereinslocal ist, durch ein Diner begehen würde. Da nun die Versammlung der Bauhandwerker einen socialdemokratischen Anstrich hatte, so ist dem Besitzer des betreffenden Saales die Nachricht zugegangen, daß das Diner bei ihm nicht abgehalten wird. Das Festessen findet vielmehr im Gasthofe zum „Schwert" statt.

* **Prausnitz,** 21. Jan. [Stadtverordnetensitzung. — Diakonissen-Einführung. — Wohlthätigkeitsvorstellung.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden zunächst die 8 wieder- resp. neugewählten Stadtverordneten durch den Bürgermeister Birckner eingeführt und verpflichtet. Zum Stadtverordnetenvorsteher wählte sodann die Versammlung den Postvorsteher Meiberg. — Gestern nach dem Hauptgottesdienste wurden die beiden aus dem Samariterstift zu Kraschnitz hierher überwiesenen Diakonissen durch den Pastor Broßmann eingeführt. — Der katholische Gesellenverein veranstaltete zum Besten der im Josephstift hierselbst untergebrachten barmherzigen Schwestern eine Theatervorstellung, die zahlreich besucht war.

P. **Frankenstein,** 22. Januar. [Verschiedenes.] In der ersten diesjährigen Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins am 19. d. M. im Saale des „Schwarzen Adlers" fand die vorgeschlagene Erbauung einer Gesellschafts-Molkerei in Frankenstein allseitigen Beifall. — Der Prior des hiesigen barmherzigen Brüderklosters, Fr. Balthasar Welzel, begeht am 23. d. M. sein 25jähriges Profeßjubiläum. — Der katholische Meisterverein hielt am 20. d. M. bei großer Betheiligung sein Winterfest im Stadthaussaale ab, welches aus Concert, humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz bestand. — Das 50jährige Bürgerjubiläum feierte am 20. d. M. der Korbmachermeister Jos. Simon hier. Dem Jubilar wurde vom Magistrat ein Geldgeschenk übermittelt. — Der kgl. Ober-Steuer-Controleur A. Struck wird am 1. Februar c. nach Erfurt versetzt.

□ **Langenbielau,** 23. Jan. [Gewitter. — Apotheke.] Am vergangenen Montag Abends in der siebenten Stunde entlud sich hier unter furchtbarem Sturm und starkem Regen ein Gewitter. Besonders stark blitzte es nach südlicher Richtung. Heut Abend brach ein ähnliches Unwetter über der hiesigen Gegend aus. — Die Anlegung einer Filial-Apotheke in Oberbielau hat die Genehmigung der Königl. Regierung nicht erlangt. Es steht zu erwarten, daß die im unteren Theile von Mittel-Langenbielau befindliche Apotheke mehr nach der Mitte des Dorfes verlegt werden wird.

= **Proskau,** 23. Januar. [Ernennung.] Dem Obergärtner am Königl. pomologischen Institut hierselbst, Goeschke, ist von dem Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten der Charakter als Garten-Inspector verliehen worden.

† **Leobschütz,** 23. Jan. [Erweiterung der hiesigen Gasanstalt.] Die Erbauung neuer Häuser und Anlegung von Straßen, das Anwachsen der Einwohnerzahl und die Versorgung des neu erbauten Kasernements mit Gas haben eine derartige Steigerung der Production in der seit dem Jahre 1865 in Betrieb gesetzten städtischen Gasanstalt zum Bedürfniß gemacht, daß eine Erweiterung derselben nicht länger zu umgehen war. Nachdem die erforderlichen Baulichkeiten von den Civil-Ingenieuren Götz und Hempel zu Berlin bereits im November v. J. zur Zufriedenheit fertig gestellt worden und in Betrieb gesetzt sind, hat der Bezirks-Ausschuß zu Oppeln zu der von den städtischen Behörden behufs Deckung des Kostenbedarfs beschlossenen Aufnahme eines Darlehns von 68 000 Mark aus der Stadt-Sparkasse, vorbehaltlich der Genehmigung des Regierungs-Präsidenten, seine Zustimmung mit der Maßgabe ertheilt, daß das Darlehn mit 3½ Procent zu verzinsen und mit jährlich 4000 M. in 17 Jahren zu amortisiren ist.

?? **Gleiwitz,** 23. Jan. [Unterhandlungen. — Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Die Königliche Eisenbahn-Direction beabsichtigt, auf dem hiesigen großen Rangirbahnhofe eine Reparaturwerkstatt nebst großartiger Schlosserei im kommenden Frühjahre zu erbauen, wodurch die hiesige Stadt eine Bevölkerungszunahme von circa 1000 Menschen erfahren dürfte. Da aber der Rangirbahnhof bei weitem für ein so großes Etablissement nicht ausreicht, will die Bahnverwaltung den ganzen Grundcomplex im Süden des Rangirbahnhofes bis zum Klodnitzcanal ankaufen. Zu diesem Behufe stand gestern im neuen Stationsgebäude des Rangirbahnhofes vor dem Regierungsrath Wache Termin an, zu welchem sämmtliche Grundbesitzer des zu erwerbenden Terrains (22 an der Zahl) vorgeladen wurden. Die Forderung derselben für den Morgen Land betrug 1500 Mark. — Auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordneten-Versammlung standen u. A. zwei wichtige Punkte, nämlich Creirung von zwei neuen Schulklassen an der hiesigen Bürgerschule und der Antrag des Curatoriums der hiesigen Ober-Realschule, bei der Königl. Staatsregierung den Antrag zu stellen, daß die qu. Schule auf Kosten des Staates übernommen werde. Wie wir hören, sind beide Anträge angenommen worden.

♁ **Laurahütte,** 21. Januar. [Rohheit.] Auf eine scheinbar räthselhafte Weise verunglückte vor einigen Tagen in der Fitzner'schen Kesselfabrik der Werkmeister Ociek. Derselbe lag plötzlich mit gefährlichen Kopfwunden am Boden. Ueber die Ursache des Unfalls wußte er nichts mitzutheilen, und auch die in der Nähe beschäftigten Arbeiter gaben keine Auskunft. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß O. daß Opfer eines Racheactes des Fabrikarbeiters Wrobel geworden ist. Dieser war wegen Ungehorsams von dem O. bestraft worden und hatte ihm deshalb blutige Rache geschworen. Als der Werkmeister arglos an dem Arbeitsplatz des W. vorbeiging, sprang dieser plötzlich hinter einem Kessel, wo er sich versteckt hatte, hervor und führte mittelst eines eisernen Hammers einen kräftigen Streich nach dem Kopfe des O., welcher einen Schädelbruch erlitt. Sofort besinnungslos zusammenstürzend und in's Lazareth geschafft, konnte der Unglückliche auch in seinen lichten Augenblicken nicht das Geringste über die Ursache seiner Verletzung angeben. Auch einige Arbeiter, welche den Vorgang, obwohl sich dieser sehr schnell abspielte, gesehen hatten, sagten Anfangs aus, sie wüßten nichts, da sie sich vor der Rache des W. fürchteten. Bei den eingeleiteten Untersuchungen gestanden sie die Wahrheit. W. ist natürlich sofort dingfest gemacht worden. Der verletzte Werkmeister liegt hoffnungslos im Lazareth darnieder.

= **Zabrze,** 22. Jan. [Kleinkinderbewahrschule.] Die Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten und des Innern haben der Genossenschaft der Borromäerinnen aus dem Mutterhause zu Trebnitz gestattet, die Pflege und Unterweisung von katholischen Kindern, welche sich noch nicht im schulpflichtigen Alter befinden, in der zu Ruda (Carl Emanuel-Colonie) neu zu errichtenden Kleinkinder-Bewahrschule als Nebenthätigkeit zu übernehmen. Die erwähnte Thätigkeit fällt den beiden Schwestern zu, welche sich bereits in Ruda befinden und sich bisher lediglich der ambulanten Krankenpflege gewidmet haben; zur Aufnahme der Kinder wird ein in der Niederlassung zu Ruda herzustellender geräumiger Saal mit den nöthigen Vorräumen und einem Garten dienen.

= **Rybnik,** 23. Jan. [An- und Verkauf von Grundstücken.] Seitens der hiesigen Stadt ist im vorigen Jahre ein an das Schulgrundstück grenzendes, mit großem Garten versehenes Grundstück für den Preis von 16 500 Mark angekauft worden, um dasselbe theilweise zu dem in diesem Jahre vorzunehmenden Neubau eines zwölfklassigen Schulhauses zu verwenden und in den Gebäuden auch die jetzt im städtischen Armen-Hospital befindlichen Frauen unterzubringen. Dagegen soll das letztere Grundstück für den Preis von 12 000 Mark an den hiesigen Kaufmann J. Muschalik verkauft werden. Auf einen diesbezüglichen Antrag hat der Bezirksausschuß zu Oppeln zu diesem Verkauf, sowie dazu seine Genehmigung ertheilt, daß der Kaufpreis von 12 000 Mark nebst dem Bestande der Substanzgelderfonds mit 1363 Mark zur Deckung der Kosten für den Ankauf des ersterwähnten Grundstücks verwendet werde.

Influenza in Schlesien.

Δ **Schweidnitz,** 23. Januar. Die Influenza ist seit einer Woche im Abnehmen begriffen, obwohl die Zahl der Krankheitsfälle immer noch erheblich ist.

□ **Langenbielau,** 23. Jan. Wie sehr die Influenza im Januar hier zugenommen hat, beweist wohl am besten die Thatsache, daß in einer der vergangenen Wochen seitens der Ortskrankenkasse allein 1000 Krankenscheine an Mitglieder derselben vertheilt worden sind. Wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wird, waren von den Erkrankten wenigstens 90 Procent von der Seuche befallen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—l. **Görlitz,** 23. Januar. [Ein interessanter Beleidigungsproceß] gelangte gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Fünf im nahen Schönberg wohnende Personen standen unter der Anklage, den Oberpfarrer Bronisch daselbst dadurch beleidigt zu haben, daß sie das Gerücht aussprengten, der geistliche Herr gehe auf Wilderei aus, denn man habe ihn, mit einer Flinte bewaffnet, im Rudelsdorfer Walde gesehen; dieselbe Beobachtung sollte auch der Förster gemacht haben. Ein Schönberger Bürger, welcher in dem kleinen Städtchen als Rentier seine Tage verlebt, fühlte sich veranlaßt, im „Neuen Görlitzer Anzeiger" ein Pasquill auf den Pfarrer einrücken zu lassen, welches analog dem Gedichte von Träger: „Wenn du noch eine Mutter hast" mit den Worten: „Wenn du noch eine Flinte hast" anfing und die Unterschrift: „Kameradschaftlichst Nitschke aus dem Elysium" trug. Der obengenannte Rentier hatte mit Absicht den Namen Nitschke gewählt, weil dieser, ein Schuhmacher, s. Z. wegen Wilddieberei in Untersuchungshaft genommen worden war und sein Leben im Gefängniß beendete. Interessant war es, zu erfahren, was eigentlich zu dem den Seelsorger so compromittirenden Gerücht die Veranlassung gegeben. Oberpfarrer Bronisch hatte sich nämlich einen Revolver gekauft, aber lediglich zu seiner persönlichen Sicherheit. Nun erzählte man sich weiter, der Pfarrer habe eines Tages im Walde des Rittergutsbesitzers von Bose drei Schüsse abgegeben, habe Krähen geschossen und noch viele ungeheuerliche Dinge bis zur vermeintlichen Thatsache der Wilderei. Da der Beleidigte bei vier der angeklagten Personen den Strafantrag zurücknahm, so wurde nur gegen den Rentier verhandelt, der natürlich bestritt, eine beleidigende Absicht gehabt zu haben. Der Staatsanwalt, welcher meinte, in dem Gedicht sei der Herr Pfarrer mit einem Wilddieb auf gleiche Stufe gestellt, beantragte eine Geldbuße von 50 Mark, während die Vertheidigung, darauf fußend, daß das incriminirte Gedicht nichts weiter als eine Travestie des Gedichts von Träger sei und keine Beleidigung enthalte, für Freisprechung plaidirte. Das Gericht erkannte jedoch nach dem Antrage des Staatsanwalts.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Reichstag.

* **Berlin,** 24. Jan. Im Reichstage wurde die dritte Berathung des Etats zu Ende geführt; es handelte sich dabei nur um die Matricularbeiträge des Etats und des Anleihegesetzes; schließlich wurde der Etat im Ganzen angenommen. Zur Annahme gelangten dann die in zweiter Lesung bereits berathenen Resolutionen des Abgeordneten Baumbach, betreffend die Ausdehnung des Arbeiterschutzes, und der Budgetcommission wegen des Nachtragsetats für die Erhöhung der Beamtenbesoldung. Im Anschluß an den Etat wurde dann der Antrag Richter-Schrader wegen der Kohlentarife berathen; die Commission hat mit 5 gegen 5 Stimmen die Ablehnung beschlossen. Der Abg. Schrader trat für den Antrag ein mit dem Hinweis darauf, daß eine erhebliche Productionssteigerung auf den Kohlengruben nicht möglich sei; wenn die Erleichterung der Ausfuhr, die jetzt in den Exporttarifen liege, fortdauere, werde dauernd eine Kohlennoth aufrecht erhalten. Der nationalliberale Abg. Stegle aus Stuttgart trat diesen Ausführungen vom süddeutschen Standpunkte aus bei; die Kohlen von den preußischen fiscalischen Werken gehen durch Süddeutschland nach der Schweiz und nach Italien zu billigen Tarifen, während in Süddeutschland ein großer Kohlenmangel herrsche. Die Abbg. von Stumm, Szmula, Fürst Hatzfeldt, Graf Udo Stolberg, Graf Kanitz und Graf Mirbach meinten dagegen, die vorübergehende Kohlentheuerung sei nicht die richtige Gelegenheit, um eine Tarifrevision herbeizuführen, die nur den Händlern zu Gute komme, welche ihrerseits die Kohlentheuerung herbeigeführt hätten. Der Antrag wurde abgelehnt. Darauf erledigte der Reichstag noch einige Petitionen. Morgen 10 Uhr: Dritte Berathung des Socialistengesetzes.

51. Sitzung vom 24. Januar.

1 Uhr.

Am Tische des Bundesrathes: v. Bötticher, v. Maltzahn, Graf Lerchenfeld, v. Xylander, Graf Hohenthal.

In dritter Berathung wird der Gesetzentwurf, betreffend die Controle des Reichshaushalts für 1889/90 ohne Debatte angenommen und dann die dritte Berathung des Reichshaushaltsetats für 1890/91 fortgesetzt. Die Matricularbeiträge werden genehmigt; ebenso ohne Debatte das Anleihegesetz und das Etatsgesetz.

Die in zweiter Lesung berathenen, aber noch nicht zur Abstimmung gebrachten Resolutionen gelangen nunmehr zur Abstimmung.

Der Antrag Baumbach und Genossen verlangt ein Gesetz zur weiteren Ausbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit. — Abg. v. Stumm hatte beantragt, dieses Gesetz auf die Sonntagsarbeit auszudehnen.

Abg. Baumbach: Wir würden auf diese Resolution verzichten können, wenn es dem Centrum möglich gewesen wäre, noch in dieser Session den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Frauen- und Kinderarbeit, zum Abschluß zu bringen; da dies aber nicht der Fall ist, so bitte ich um möglichst einstimmige Annahme unserer Resolution.

Abg. Lieber: Wir befinden uns selbstverständlich in derselben Zwangslage, wie Herr Baumbach und seine Freunde, und werden deshalb für die Resolution Baumbach stimmen.

Die Resolution des Abg. Baumbach wird mit dem Unterantrage des Abg. von Stumm mit großer Mehrheit angenommen.

Ebenso wird die von der Budgetcommission vorgeschlagene Resolution angenommen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1) dem Reichstage spätestens in der nächsten Session einen Nachtragsetat vorzulegen, durch welchen bereits für das Etatsjahr 1890/91 eine angemessene einmalige Erhöhung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten herbeigeführt wird; 2) demnächst eine dauernde Aufbesserung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten vom Etatsjahr 1891/92 ab zur Durchführung zu bringen.

Es folgt die Berathung des Antrages Richter-Schrader wegen Revision der Kohlentarife im Sinne des Artikels 45 der Reichsverfassung, welcher eine möglichste Herabsetzung der Kohlentarife verlangt.

Die besondere Commission, welche mit der Berathung dieses Antrages betraut war, beantragt durch ihren Referenten, Abg. Duvigneau, die Ablehnung des Antrages. Die Ablehnung ist in der Commission mit 5 gegen 5 Stimmen erfolgt; der Referent giebt deshalb dem Hause die Entscheidung anheim. Bezüglich der Frage, ob die jetzigen Kohlentarife in Widerspruch mit dem Artikel 45 der Reichsverfassung stehen, wurde ausgeführt, daß dem Verlangen der Reichsverfassung auf Einführung eines Einpfennig-Tarifes im Allgemeinen entsprochen ist; ein wirkliches Zwangsmittel gegenüber den Eisenbahnverwaltungen bestehe nicht. Allseitig wurde anerkannt, daß im Interesse der Industrie und der Landwirthschaft eine allgemeine Tarifermäßigung geboten sei und daß die hohen Eisenbahneinnahmen einen ermäßigten Tarif namentlich für Massengüter zulassen; dagegen wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß die hohen Eisen- und Kohlenpreise die Einnahmen der Eisenbahnen beeinträchtigen können. Außerdem wurde befürchtet, die Tarifermäßigung möchte nur den Kohlenhändlern zugute kommen, nicht den Consumenten. Man dürfe sich auch den hohen Kohlenpreisen nicht so sehr feindlich gegenüberstellen, da die Zechen viele Jahre mit Schaden gearbeitet hätten und erst seit Kurzem

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

mit einem Nutzen wirthschaften, der noch keineswegs ausreiche, um das Deficit zu decken. Allgemein war man der Ansicht, daß eine Vermehrung der Eisenbahngüterwagen und eine Verbesserung der Wasserstraßen dem Kohlentransport förderlich sein würde. Für eine Ermäßigung der Eisenbahntarife für die vom Auslande eingeführten Kohlen war in der Commission eine starke Neigung, doch wurde darauf hingewiesen, daß augenblicklich die englische Kohle fast ebenso theuer sei, wie die inländische, so daß die westfälische Kohle mit der englischen in Hamburg concurrire; allerdings können sich diese Verhältnisse ändern. Ein Antrag, den Reichskanzler zu ersuchen, eine möglichst niedrige Tarifirung der Braunkohlen für Deutschland herbeizuführen, wurde angenommen, schließlich aber der ganze Antrag mit diesem Unterantrag mit 5 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Der Referent für seine eigene Person ist für die Annahme des Antrages gewesen.

Abg. Siegle (natl.) führt aus, daß namentlich in Süddeutschland die Noth groß sei; die Kohlen sind theuer und garnicht zu haben. Die Eisenbahnzüge, mit Kohlen beladen, gehen durch Süddeutschland durch nach Italien; sie sind von den fiscalischen preußischen Bergwerken beladen und dienen der ausländischen Industrie, während in Süddeutschland Theuerung der Kohlen herrscht. Deshalb empfehle er die Annahme des Antrages.

Abg. Fürst Hatzfeldt (Rp.): Gerade gegenwärtig ist der Antrag auf Herabsetzung der Kohlentarife durchaus inopportun; da augenblicklich die Begehrlichkeit der Zechen und der Arbeiter außer Zweifel steht, wird alles zu vermeiden sein, was diese Begehrlichkeit unterstützt. Der Antrag wäre besser im Abgeordnetenhaus gestellt; denn der Schwerpunkt liegt bei der preußischen Eisenbahnverwaltung, wenn auch der Reichstag noch Artikel 45 der Verfassung diese Frage zu erörtern berechtigt ist. Im preußischen Abgeordnetenhaus wird die Angelegenheit ja auch zur Sprache kommen. Die Tariffrage ist gerade in Deutschland wichtig, weil das Canalnetz bei uns wenig ausgedehnt ist; die Canäle sind aber das beste Correctiv gegen hohe Eisenbahntarife. Daß der Staat helfend eintreten soll, wenn die Kohle zu theuer ist, ist ja richtig, da durch die Kohlentheuerung die Industrie gestört wird; aber der Antrag enthält insofern eine Ungerechtigkeit, als er Ausnahmetarife für die ausländische Kohle und Aufhebung unserer billigen Exporttarife will. Oberschlesien befindet sich in unangenehmer Lage zwischen Rußland mit seinen hohen Zöllen und Oesterreich mit den übertriebenen Tarifen der Oesterreichischen Nordbahn; Oberschlesien hat gerade in Folge der billigen Ausfuhrtarife für Kohlen seinen Absatz an der Ostsee gefunden. Beseitigen Sie diese Tarife, so nehmen Sie Oberschlesien seinen Absatz. Für die inländische Braunkohle ist allerdings eine Berücksichtigung durch billigere Tarife wünschenswerth. Mit Rücksicht auf Oberschlesien kann ich dem Antrage nicht zustimmen, hoffe aber, daß die preußische Eisenbahnverwaltung sich die Sache überlegt und möglichst bald Remedur schafft.

Abg. Graf Udo Stolberg: Wenn auch der Reichstag für die Frage competent ist, so liegt der Schwerpunkt der Frage doch im preußischen Staat: die Frage, ob die Tarife dem Artikel 45 der Verfassung entsprechen, ist schon erledigt. Die Einführung der billigen Export-Tarife auch für die Einfuhr würde der jetzigen Kohlen-Theuerung doch nicht abhelfen, denn die ausländische Kohle wird nur in ganz minimalen Quantitäten auf der Eisenbahn, meistens aber auf dem Wasserwege eingeführt. Die Gewährung von Ausnahmetarifen für die englische Kohle hätte auch keinen Einfluß auf die inländischen Preise; würde dadurch die englische Kohle Absatzgebiete wieder gewinnen, die wir ihr abgerungen haben, so würde ich das sehr bedauern, denn es würde, wenn wieder normale Zustände herrschen, schwierig sein, die verlorenen Absatzgebiete von Neuem zu gewinnen. Eine allgemeine Herabsetzung der Kohlentarife wäre gerade jetzt bedenklich, weil die Resultate derselben in Bezug auf die Preisbildung absolut nicht vorauszusehen sind; es würde nur eine allgemeine Verschiebung eintreten, stellenweise würden die Preise sinken, stellenweise in die Höhe gehen. Der Vortheil einer Ermäßigung der Preise würde auch nicht den Consumenten, sondern den Händlern zufallen. Ich stehe einer allgemeinen Ermäßigung der Tarife im Princip nicht feindlich gegenüber; diese Frage gehört aber ausschließlich vor das Forum des preußischen Staats; dabei werden auch andere Artikel neben der Kohle, z. B. Getreide und Holz, ins Auge zu fassen sein. (Sehr richtig! rechts.) Wir bedauern alle die Kohlentheuerung; sie ist aber hauptsächlich durch die Monopolisirung des Handels hervorgerufen, und es wird zu erwägen sein, ob und wie einer Monopolisirung entgegengetreten werden kann. Für heute bitte ich, den Antrag abzulehnen. (Beifall rechts.)

Abg. Schrader: Eigentlich hat sich die Commission über die Empfehlung dieses Antrages an das Plenum gar nicht schlüssig gemacht; es ist ein Unterschied, ob eine Ablehnung mit Stimmengleichheit oder mit Stimmenmehrheit erfolgt. Der Grund, daß der Antrag hier im Reichstage nicht am Platze sei, hätte eigentlich kein Mitglied der Commission bewegen können, gegen den Antrag zu stimmen. Schon der Art. 45 der Reichsverfassung zeigt, daß der Antrag in den Reichstag gehört; bei Berathung der Verfassung hat man diesen Artikel geradezu als eines der Grundrechte des Deutschen Reiches bezeichnet und sich dabei gerühmt, recht praktisch gewesen zu sein, während man sich in den vierziger Jahren nur um die Grundrechte der Freiheit und Gleichheit gestritten hätte. Als die Bestimmung in die Verfassung hineinkam, bestand noch ein großer Theil der Privatbahnen, und die Concurrenz dieser zeigte sich überall wirksam. Der gegenwärtige Mangel an Betriebseinrichtungen auf den Staatsbahnen hätte damals bei den Privatbahnen nicht lange bestanden, ohne daß das preußische Ministerium, von seiner Befugniß Gebrauch machend, einen Druck auf die Privatbahnen ausgeübt hätte; jetzt haben wir das ganze Eisenbahnwesen zu einem Monopol der Einzelstaaten gemacht, das von diesen weit mehr ausgenutzt wird, als es anfangs beabsichtigt war. Keine Privatbahn hätte ihre Tarife so stationär halten können, wie unsere Staatsbahnen es thun. Die Herren aus den Einzelstaaten haben selbst das dringendste Interesse, eine so gewichtige Reichsinstanz, wie es der Bundesrath ist, für den vorliegenden Zweck in Anspruch zu nehmen. Wenn die Eisenbahnen in Württemberg, Baiern, Preußen für den Verkehr nicht das Erforderliche leisten, könnte der Bundesrath immer den zu mächtigen fiscalischen Interessen der Einzelstaaten entgegentreten. Die Mißstände in unserer Kohlenproduction schädigen Industrie wie Landwirthschaft. Die Calamität der hohen Kohlenpreise wird von den Bergwerksbesitzern kaum beseitigt werden, und wir muthen ihnen das auch gar nicht zu; sie können augenblicklich bei den gegenwärtigen Einrichtungen auch nicht mehr produciren, als der deutsche Privatgebrauch erfordert. Nur eine stärkere Anwendung von Arbeitskräften könnte das leisten; es ist aber nicht möglich, die Betriebs-Anlagen gegenwärtig zu steigern, denn die großen Schacht-Anlagen, die vor einigen Jahren begonnen sind, sind jetzt alle in Betrieb und neue noch nicht in Angriff genommen. Der Uebelstand ist, daß dem erhöhten Verbrauch der Industrie nicht eine entsprechende Mehrproduction gegenübersteht; deshalb war unsere Ueberlegung berechtigt, ob es weiter zuzulassen sei, daß ein großer Theil von unseren Kohlen ins Ausland geht, oder ob nicht andererseits eine verbilligte Einfuhr fremder Kohlen geschaffen werden könnte. Es wäre das auch kein Verstoß gegen unsere nationale Wirthschaftspolitik; denn wenn auch nicht den einzelnen Theilen der Nation, so ist doch der Gesammtheit mit unseren Vorschlägen sehr gedient. Meiner Meinung nach ist es keine nationale Wirthschaftspolitik, wie bisher die inländische Production zu schwächen und die ausländische zu erhöhen. Ein billiger Transport würde bei einem geringen Ausfall der Staatseinnahmen den Kohlenproducenten ermöglichen, ihre Preise hoch zu halten. Mit den Kohlen liegt die Sache hier genau so, wie mit der Thomasschlacke. Es ist auch der gegenwärtige Moment sehr wohl geeignet, die Regulirung der Auslandstarife gemeinsam mit der der Inlandstarife vorzunehmen. Bei einer Ermäßigung der Kohlentarife im Inlande würde selbst eine Beseitigung der Exporttarife unserer Industrie nicht schädlich sein. Mit einer Ermäßigung der Kohlentarife würden auch die Betriebskosten unserer Eisenbahnen geringere werden, und auch das Eisen würde im Preise sinken. Die Ermäßigung der Braunkohlentarife würde für die ausgedehnten Landestheile, die Braunkohlenlager besitzen, von Braunschweig und der Provinz Sachsen bis nach der Mark und nach Niederschlesien hin, von der allergrößten Bedeutung sein. Wenn unsere Industrie bisher von der Braunkohle noch nicht viel profitirt hat, so liegt das an den Tarifen, die bisher für die Braunkohle ebenso hoch waren, wie für die doppeltwerthige Steinkohle; es könnten noch enorme Braunkohlenlager neu in Betrieb genommen oder besser ausgebeutet werden. Ich bin bezüglich der Braunkohlentarife auch in der Commission allseitiger Zustimmung begegnet. Unser Antrag würde bewirken, was nicht einmal die energische Einwirkung des Reichseisenbahnamts durchzuführen vermocht hat, den berechtigten Klagen über Mangel an Betriebsmaterial speciell auf den preußischen Staatseisenbahnen Abhilfe zu schaffen. Wie ein Ausbau der Canäle von größtem Vortheil sein würde, so müßten andererseits aber auch die gegenwärtigen Betriebseinrichtungen der Eisenbahnen ausgedehnt werden. Sie sind jetzt bereits an den Grenzen der Leistungsfähigkeit angelangt und einem steigenden Verkehr durchaus nicht gewachsen; hoffentlich wird die preußische Staatseisenbahnverwaltung das Ihre thun, um den Klagen über unzulängliche Verkehrseinrichtungen aus Westfalen und Oberschlesien abzuhelfen. Ein einfaches Mittel, die Leistungsfähigkeit des Güterwagenparks zu erhöhen, wäre die Erhöhung der Tragfähigkeit unserer Güterwagen. Aus all diesen Gründen bitte ich Sie, unsern Antrag anzunehmen.

Geheimer Ober-Regierungsrath Schultz: Die Behauptung des Vorredners, daß gegenwärtig an die Stelle des Privatbahnwesens ein Monopol der Einzelstaaten getreten ist, welches diese im fiscalischen Interesse ausnützen, kann ich nicht unwidersprochen lassen. Der Vorredner ist auch die Belege für diese Behauptung schuldig geblieben, und ich kann im Einverständniß mit der Mehrheit dieses Hauses sagen, daß jene Behauptung den Thatsachen völlig widerspricht. Diese Bemerkung liegt von dem Gegenstand der Tagesordnung etwas fern; aber ich möchte doch mit Bezug darauf wenigstens an die außerordentlich reichlichen Mittel erinnern, die in den Etats der Einzelstaaten, insbesondere auch wieder in dem preußischen Etat für 1890/91 für die Vermehrung der Betriebsmittel enthalten sind.

Abg. Graf Kanitz meint, daß man bei vorübergehender Steigerung des Preises nicht gleich mit Tarifänderungen vorgehen solle, welche die ganzen Absatzverhältnisse der Kohlenbergwerke umstürzen würden. Daß eine erhebliche Steigerung der Kohlenpreise stattgefunden hat, muß jeder zugeben; im Durchschnitt der letzten zehn Jahre betrug der Kohlenpreis an den Dortmunder Gruben 5,29 Mark pro Tonne: jetzt stellt er sich auf 10,50 Mark (hört!); der Hauptgewinn fällt aber den Händlern zu. Mir ist bekannt geworden, daß ein Händler die Production von zwei Gruben, die in jedem Jahre etwa je eine Million Tonnen produciren, gepachtet hat zu einem Preise, der 3 Mark unter dem jetzigen Marktpreise steht. Wenn die jetzigen Preise also nur zwei Jahre anhalten, dann hat er an den beiden Gruben einen Gewinn von sechs Millionen Mark gemacht. (Hört!) Solche Dinge müssen verhindert werden.

Abg. Szmula (Centrum): Würden die Tarife gleichgestellt und die englische Kohle dadurch auch nur um eine Kleinigkeit billiger, so würde bei der herrschenden großen Kohlennoth in kurzer Zeit ein großer Theil des Marktes der oberschlesischen Kohle, den sie nur mit Mühe in einigen Hafenplätzen erobert hat, verloren gehen. Der große Wagenmangel auf den Bahnen, die von Oberschlesien nach dem Norden führen, hat der oberschlesischen Kohlenindustrie außerordentlich geschadet; an manchen Tagen haben 14- bis 1800 Wagen gefehlt. Dieser Wagenmangel ist auch jetzt noch nicht gehoben. Auch die vorhandenen Geleise sind nicht immer im Stande, den gesammten Verkehr zu bewältigen. Geholfen könnte nur werden, wenn endlich die obere Oder regulirt würde; diese Angelegenheit wird aber unerklärlicher Weise durch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten verschleppt. Außerdem fehlt es gegenwärtig in Oberschlesien an Arbeitern, und fremde Arbeiter können in Folge der Polengesetze nicht herangezogen werden. Würde man fremde Arbeiter wieder zulassen, so würde dadurch in Verbindung mit der Vermehrung der Wagen die Kohlenproduction sich bedeutend vergrößern lassen und der Kohlennoth abgeholfen werden können. Bei der Größe der oberschlesischen Lager ist an einen Abbau auch in hundert Jahren nicht zu denken. Die oberschlesischen Zechenbesitzer sind durchaus nicht begehrlich; sie befinden sich in einer unangenehmen Lage, einerseits haben sie in Folge der abgeschlossenen Contracte von der Preissteigerung selbst gar nichts, andererseits haben sie den Arbeitern bedeutende Zulagen gegeben. Das Reich ist meinem Dafürhalten nach wohl die Stelle, bei der Klagen vorzubringen sind, damit die Einzelstaaten angehalten werden, für Wagen ausreichend Sorge zu tragen.

Abg. v. Stumm (Reichsp.): Der Wagenmangel ist zur Zeit der Privatbahnen viel stärker vorhanden gewesen, als er jetzt vorhanden ist; außerdem steigerte sich der Verkehr plötzlich und unerwartet. Die Handelskammern haben in ihren Berichten anerkannt, daß eine solche Steigerung nicht vorauszusehen war. Eine Ermäßigung der Tarife würde der Kohle nur noch ein weiteres Absatzgebiet erschließen; denn man kann den billigen Tarif nicht an den Grenzen aufhören lassen. Die Export-Tarife sind hauptsächlich See-Tarife für die Ausfuhr seewärts; aber die größte Ausfuhr findet nicht auf Grund der billigen Tarife statt, sondern auf Grund der gewöhnlichen Tarife, so die Ausfuhr nach Frankreich und Belgien, nach der Schweiz und Italien. Der jetzige Zeitpunkt ist nicht geeignet, eine Tarifermäßigung eintreten zu lassen; die Folge würde eine Steigerung der Speculation in Kohlenpapieren sein. Wenn die Zeiten wieder regelmäßig sein werden, wird der Landeseisenbahnrath den hier ausgesprochenen Wünschen entgegenkommen und vielleicht noch mehr thun; deshalb sollte der Antrag als überflüssig abgelehnt werden. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Mirbach: Ich halte es für vollkommen falsch und sogar bedenklich, die Kohlen herauszugreifen und für sie allein einen niedrigeren Tarif einzuführen; denn durch die Kohlenpreise und Kohlentarife wird auch das Brennholz im Preise beeinflußt, welches für die östlichen Provinzen wichtiger ist als die Kohlen.

Abg. Schrader: Die Verstaatlichung der Eisenbahnen hat dazu geführt, daß der Eisenbahnbau gehemmt wird; der Staat hat nur Secundärbahnen gebaut, um den Verkehr auf den Hauptlinien zu concentriren. Wenn der Privatbahnbau möglich gewesen wäre, würden viel mehr Eisenbahnen gebaut worden sein. Daß die Gruben mit Händlern Verträge abgeschlossen haben, hat seinen Grund darin, daß die Gruben stetige Preise haben wollten. Jetzt gewinnt der Händler vielleicht erhebliche Summen, aber im anderen Jahre wird er etwas zusetzen. Die Tarife erleichtern jetzt die Ausfuhr, und deshalb muß eine Aenderung eintreten im Tarife; die Einfuhr muß erleichtert werden.

Nach einigen kurzen Bemerkungen der Abgg. Siegle und von Stumm erklärt Abg. Kröber, daß er, wenn er im nächsten Reichstag sitze, eine Ermäßigung der Tarife für Holz beantragen werde.

Der Antrag Richter-Schrader wird abgelehnt; dafür stimmen die Freisinnigen, der größte Theil der Nationalliberalen, die Polen und einige Centrumsmitglieder.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Eine Petition der Actiengesellschaft „Union" in Dortmund wegen Rückzahlung von zu viel gezahlten Zolls auf Roheisen soll nach Antrag der Commission dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen werden. — Der Antrag wird angenommen.

Die Petition des Branntweinbrenners Daniels zu Dingden, betreffend anderweitige Feststellung des der Abfindung seiner Brennereien zu Grunde gelegten Ausbeute-Verhältnisses, soll den verbündeten Regierungen zur Erwägung überwiesen werden. — Der Reichstag beschließt diesem Antrage gemäß.

Zahlreiche Petitionen bitten um Berücksichtigung der Nothlage der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien bei der Neucontingentirung. — Die Petitionscommission beantragt, über diese Petitionen, in Erwägung, daß die zur Zeit innerhalb der verbündeten Regierungen über die Neucontingentirung der Brennereien stattfindenden Erörterungen sich auch auf die vom Reichstag in Anregung gebrachte Frage einer günstigeren Behandlung der kleineren Brennereien beziehen, und in der Voraussetzung, daß — event. durch Abänderung des Branntweinsteuergesetzes — den hervorgetretenen Bestrebungen der Begünstigung der kleineren Brenner nach Möglichkeit werde Rechnung getragen werden, zur Tagesordnung überzugehen.

Die Abgg. Böhm und v. Staudy empfehlen die Annahme des Commissionsantrages, trotzdem es ihnen lieber gewesen wäre, wenn die Petitionen zur Berücksichtigung überwiesen würden. Sie bitten die Regierung, die Neucontingentirung möglichst zu beschleunigen.

Der Antrag der Commission wird angenommen.

Schluß 4¾ Uhr.

Nächste Sitzung: Sonnabend 10 Uhr. (Dritte Berathung des Socialistengesetzes.)

Landtag.

* **Berlin**, 24. Januar. Im Abgeordnetenhause wurden einige Rechnungsvorlagen der Rechnungscommission überwiesen und dann eine Reihe von Specialetats ohne Debatte erledigt.* Die Sitzung dauerte kaum 20 Minuten. Am Dinstag wird die zweite Berathung des Etats fortgesetzt werden.

Abgeordnetenhaus. 5. Sitzung vom 24. Januar. 11 Uhr.

Am Ministertische: Commissarien.

Die Rechnungen der Kasse der Rechnungskammer für 1887/88, sowie die allgemeine Rechnung für 1886/87 und die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben für 1888/89 werden ohne Debatte der Rechnungscommission, der Nachweis über die Verwendung des im Etat der Eisenbahnverwaltung für 1888/89 vorgesehenen Dispositionsfonds von 1 500 000 M. der Budgetcommission überwiesen.

Der Vertrag wegen Fortdauer des thüringischen Zoll- und Handelsvereins wird in erster und zweiter Lesung ohne Debatte genehmigt.

Der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes, betreffend die Consolidation preußischer Staatsanleihen, wird ohne Discussion in einmaliger Berathung durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Darauf beginnt das Haus die zweite Berathung des Staatshaushalts-Etats für 1890/91. Zunächst werden die Specialetats des Kriegsministeriums und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ohne Debatte unverändert bewilligt.

Beim Etat der Lotterie-Verwaltung kommt

Abg. Korsch auf den von ihm im vorigen Jahre eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend den Privatverkehr mit Staatslotterieloosen, zurück, welcher durch den unerwarteten Schluß der vorigen Session nicht zur Verhandlung gekommen sei. Redner fragt die Regierung, ob die thatsächlichen Umstände den Erlaß eines solchen Gesetzes nach ihrer Meinung nothwendig machten.

Regierungscommissar Geh. Rath Marcinowski erwidert, daß sich in den Geschäftsvorschriften der staatlichen Lotterieverwaltung bezüglich dieses Punktes nichts geändert habe.

Der Etat der Lotterieverwaltung wird genehmigt; desgleichen ohne Debatte folgende Specialetats: Seehandlungs-Institut, Münzverwaltung, Staatsarchiv, General-Ordens-Commission, Geheimes Civilcabinet, Ober-Rechnungskammer, Prüfungs-Commission für höhere Verwaltungsbeamte, Disciplinarhof, Gerichtshof zur Entscheidung der Competenzconflicte, Gesetzsammlungsamt in Berlin, Deutscher Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger, für Zwecke der Landvermessung.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß 11¾ Uhr.

Nächste Sitzung: Dinstag 11 Uhr. (Etats der Justizverwaltung, der Domänen und der Forstverwaltung.)

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin**, 24. Jan. Die Kaiserin hat heute Nachmittag das Protectorat über die Kaiserin Augusta-Stiftung in Charlottenburg übernommen.

Nach einer der „Voss. Ztg." heute aus London zugehenden Meldung wird der Prinz von Wales Berlin in diesem Monat der ursprünglichen Absicht entgegen nicht besuchen, da Kaiser Wilhelm den Wunsch ausgedrückt habe, daß die fremden Fürstlichkeiten, welche er als Gäste zu seinem Geburtstage erwartete, ihren Besuch wegen des Ablebens der Kaiserin Augusta verschieben möchten.

Fürst Bismarck ist heute Nachmittags 1 Uhr 50 Min. auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnsteige der Ankunftshalle waren nur der Staatsminister Graf Bismarck und der Leibarzt des Reichskanzlers Prof. Dr. Schweninger zum Empfange anwesend. Der Reichskanzler sah sehr wohl aus und erwiderte die Grüße des Publikums (meist ankommende Reisende) durch wiederholtes Lüften des großen Hutes. Nach einer herzlichen Begrüßung seines Sohnes und des Leibarztes und einer kurzen Unterhaltung auf dem Bahnhofe begab sich der Kanzler zu dem in der Ankunftshalle haltenden Kabriolet. Ihm zur Seite ging Dr. Schweninger, Graf Bismarck ging hinterher.

Um 4 Uhr fand heute ein Ministerrath und um 6 Uhr ein Kronrath unter Vorsitz des Kaisers statt. In Abgeordnetenkreisen wird vermuthet, daß die Stellung zum Socialistengesetz den Gegenstand der Berathung gebildet haben werde. (Vergl. W. T. B.)

Wie die Entscheidung der Regierung bezüglich des Socialistengesetzes ausfallen wird, ob Fürst Bismarck im Reichstag erscheinen, bezw. in welcher Form er die Entscheidung der Regierung mittheilen wird, weiß Niemand mit Sicherheit zu sagen. Die Sitzung des Reichstags beginnt Sonnabend schon um 10 Uhr; damit ist die Möglichkeit gegeben, einer Rede des Reichskanzlers noch eine längere Discussion folgen zu lassen, bezw. falls der Kanzler nicht erscheint, den Reichstag so frühzeitig zu schließen, daß die auswärtigen Abgeordneten bereits mit den Mittagszügen Berlin verlassen können. Dem Vernehmen nach wird zur Generaldiscussion der dritten Berathung Bebel das Wort ergreifen.

Das Erscheinen einer rothen Mappe auf dem Platze des Staatssecretärs v. Bötticher rief heute im Reichstage vielfach die Vermuthung wach, daß die Regierung auf die dritte Berathung des Socialistengesetzes verzichten und heute schon die Session schließen werde, namentlich da Herr v. Bötticher zu wiederholten Malen die Mappe ostentativ in die Höhe hielt und sie Abgeordneten verschiedener Parteien zeigte. Als allmählich die Aufmerksamkeit fast des ganzen Hauses sich auf die Mappe lenkte, verschloß sie Herr v. Bötticher in die Actentasche und übergab diese einem Diener, der sie forttrug. Bald darauf verschwand auch Herr v. Bötticher selbst.

Der conservative Wahlverein des 2. Berliner Reichstagswahlkreises hat gestern Abend beschlossen, daß er den sog. Cartellverein des 1. und 2. Wahlkreises als Vertreter der freiconservativen und nationalliberalen Parteien im Sinne des Cartells nicht anerkenne und deshalb mit ihm in Verhandlungen über die Aufstellung eines Candidaten nicht eintreten könne.

Dem bisherigen serbischen Gesandten am Berliner Hofe Christic ist der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

Mehrfach wird noch eine neue Denkschrift über die Bergarbeiterverhältnisse angekündigt. Wie erinnerlich, hatte unbeschadet der von dem Kaiser befohlenen, vom Staatsministerium angeordneten und von den zuständigen Behörden der fraglichen Bezirke vorgenommenen allgemeinen Erhebungen über die Verhältnisse in den Kohlenbergwerken der Handelsminister Fürst Bismarck den Geh. Oberregierungsrath Gamp auf die Ausstandsgebiete mit dem Auftrage entsandt, auf Grund eigener Wahrnehmungen einen eingehenden Sonderbericht zu erstatten. Geh. Rath Gamp hat vor einigen Wochen diese Aufgabe beendigt, und seine Denkschrift soll in den gegenwärtig innerhalb der Ministerien schwebenden Berathungen über Ausstandsverhütung mit zur Unterlage dienen.

Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des Deutschen Reiches (einschl. Luxemburgs) im December 1889 auf 391 523 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 184 379, Bessemerroheisen 33 788, Thomasroheisen 124 386, Gießereiroheisen 48 970 Tonnen. Die Production im December 1888 betrug 354 866 Tonnen, im November 1889 389 116 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. December 1889 wurden producirt 4 387 504 gegen 4 229 484 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Laut officieller Abrechnung der Jagd- und Sportausstellung in Kassel ergiebt sich nunmehr definitiv ein erhebliches Deficit. Die Garantiezeichner (ausschließlich Kasseler Bürger) müssen 60 Procent zahlen.

Aus Charleroi wird der „Post" geschrieben: Die Delegirten der Arbeiter waren gestern in Châtelineau versammelt und beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem der Präsident des Vereins der Bergwerksbesitzer versprochen hatte, daß die Arbeitgeber ihre Zu-

sagen gewissenhaft halten würden. Der Ausstand ist somit beendet.

Die telegraphische Verbindung Englands mit dem Continent wurde gestern Abend in Folge schweren Sturmes erheblich verzögert. Der Sturm hat an der ganzen Süd- und Westküste entlang schweren Schaden angerichtet. In vielen Gegenden, so in Portsmouth und Dover, standen die niederen Stadttheile unter Wasser. Durch Wegschwemmung der Quaimauern haben u. a. die Brighton-Eastburne-Hastings- und die Newhaven-Seaford-Eisenbahn wegen gänzlicher Zerstörung langer Strecken des gemauerten Schutzwalles und des Bahnkörpers den Betrieb einstellen müssen. Nachrichten von Schiffbrüchen laufen von allen Seiten ein, und die Häfen sind mit schutzsuchenden Schiffen überfüllt. Im Atlantischen Ocean hat seit Menschengedenken nicht solcher Orkan gewüthet. Heut wird über stilleres Wetter berichtet.

Auf Grund des Socialistengesetzes sind verboten: Die im Verlage von W. Lechte in Bovenden in Druck von Paul Hug in Bant erschienene nichtperiodische Druckschrift mit der Ueberschrift: „An die Reichstagswähler des 12. hannoverschen Wahlkreises", in welcher es am Schlusse heißt: „Der Tischler Wilh. Pfannkuch in Kassel ist für die kommenden Reichstagswahlen von zahlreich besuchten Volksversammlungen in Bovenden, Göttingen und Minden als Candidat aufgestellt", sowie ferner das in Königsberg in Ostpreußen erschienene Flugblatt, beginnend mit den Worten: „Königsberg, 17. Januar 1890. An den Handelsstand". gedruckt bei A. Kiewning in Königsberg i. Pr.

• **Berlin**, 24. Januar. Bei der heut fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 181. königlich preußischen Klassenlotterie fielen Vormittags: 1 Gewinn von **15000 M.** auf Nr. 42393, 2 Gewinne von **10000 M.** auf Nr. 32726 41535, Gewinne von **3000 M.** auf Nr. 10690 21893 30296 30959 36517 41134 54117 56669 47701 63304 67667 78636 83853 87465 88990 96221 100676 117415 124290 127061 131192 137245 149881 152117 158712 163487 167105 176356 177195 177771 181553 185419 186502, Gewinne von **1500 M.** auf Nr. 3960 5056 8855 9525 25179 36015 37074 37769 40231 48788 56496 59871 62906 62950 68941 69961 72545 80628 80651 81270 84035 89517 92204 97496 112400 117784 130913 132895 137159 141958 149973 152373 155468 163645 171493 172585 177715 183575, Gewinne von **500 M.** auf Nr. 5890 6190 6562 10386 12014 12142 12959 13961 17593 21014 21989 27185 27238 30231 33335 48682 58170 65260 74216 75800 97371 103538 104231 111159 112843 114891 116479 122260 134015 142884 145460 149806 153949 154316 170921 173813 174133 175599 177690 184997. — Nachmittags: 2 Gewinne von **30000 M.** auf Nr. 18077 80295, 2 Gewinne von **15000 Mark** auf Nr. 50037 151303, 2 Gewinne von **10000 M.** auf Nr. 23407 92122, 2 Gewinne von **5000 Mark** auf Nr. 33890 137747, Gewinne von **3000 M.** auf Nr. 4191 5022 20842 31358 40098 40878 56616 60192 60947 62104 64536 67981 74829 76030 79257 84785 86644 98655 99885 120039 134000 135093 138125 146317 154112 157816 166269 166662 178297 179229 183258 183309 183380 187371 189175, Gewinne von **1500 M.** auf Nr. 14141 14310 22117 22972 26077 27487 28051 30738 36357 36630 48845 52363 54306 76459 81305 81878 82225 88481 89220 94046 94841 103885 112145 112991 112212 118861 126734 135388 137661 138543 143094 146353 146893 148271 154038 179828 154371, Gewinne von **500 M.** auf Nr. 484 4125 16323 16992 18925 21730 34857 51968 55596 58377 60375 72764 78005 103445 103603 104623 108120 113374 125078 125961 141814 143578 143647 151840 155676 159644 15994 185020.

sk. **Posen**, 24. Januar. Der „Posener Morgenzeitung" zufolge soll zum commandirenden General des V. Armeecorps Fürst Radziwill ausersehen sein.

!! **Wien**, 24. Jan. Der „Pol. Corresp." wird aus Petersburg gemeldet: Die Russificirung der Schulen im Bezirk Dorpat wird nunmehr auch auf die Privatlehranstalten ausgedehnt; ein Erlaß des Unterrichtsministers setzt die allgemeine Einführung der russischen Unterrichtssprache in diesen Anstalten auf den Beginn des nächsten Schuljahrs fest.

a. **Paris**, 24. Januar.*) Zwischen Eduard von Rothschild, Sohn des Barons Alfons von Rothschild, und dem Comte Gouy fand ein Duell, in welchem der erstere einen Degenstich erhielt, statt.

r. **London**, 24. Jan.*) Einem Petersburger Telegramm zufolge ordnete der Zar jüngst eine strenge Untersuchung wegen übermäßig großer Ausgaben seines Hofes an, welche ergab, daß in der Verwaltung große Verschwendung eingerissen ist. Es wurde beschlossen, die Ausgaben wesentlich einzuschränken und die Verwaltung der kaiserlichen Paläste dem Ministerium des kaiserlichen Hauses unterzuordnen.

□ **Petersburg**, 24. Januar. Der in Samarkand erscheinenden russischen Zeitung „Okraina" wird aus Tschardschuj depeschirt, daß die Transkaspibahn bis nach Chodschend und Taschkend weitergebaut wird. Die Arbeiten beginnen bereits im Mai d. J. unter Leitung des Generals Annenkow.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. Januar. Der Kaiser wohnte seit Abend in der Kriegsakademie einer Versammlung der militärischen Gesellschaft bei, in welcher Major Rößler einen Vortrag über die „Angriffspläne Friedrichs des Großen in den beiden ersten schlesischen Kriegen" hielt.

Berlin, 24. Januar. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand heute Nachmittag eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt; unmittelbar darauf hatte der Reichskanzler Vortrag beim Kaiser, unter dessen Vorsitz dann gegen 6 Uhr ein Kronrath stattfand.

Berlin, 24. Jan. Der brasilianische Gesandte erhielt von dem Finanzminister aus Rio de Janeiro ein Telegramm, welches meldet, daß daselbst gestern ein großes Emissionsinstitut unter dem Namen „Bank der Vereinigten Staaten von Brasilien" mit 200 000 Contos Capital (400 Mill. Mark) etablirt worden ist, welches innerhalb vier Stunden gezeichnet wurde.

Stuttgart, 24. Januar. Das Urtheil in dem Proceß wegen des Eisenbahn-Unglücks bei Vaihingen lautet gegen den Betriebs-Oberinspector Lang und den Bahnhofsinspector Schwenninger auf je sechs Monate, gegen den Bahnwärter Degenfelder auf 3 Monate, gegen den Hilfsbahnwärter Grieb auf 2 Monate Gefängniß; Locomotivführer Widmann wurde freigesprochen.

Prag, 24. Jan. Der Oberstlandmarschall theilte dem Landtage mit, daß der Kaiser die Böhmische Kaiser-Franz-Josef-Akademie und ihre Statuten genehmigt und den Erzherzog Carl Ludwig zum Protector der Akademie ernannt habe. Der Oberstlandmarschall gab darauf der Dankbarkeit gegen den Kaiser Ausdruck, und die Versammlung brachte begeisterte Slavarufe auf den Kaiser aus.

Paris, 24. Januar. Der Deputirte Martineau wird Boulanger wegen beleidigender und veröffentlichter Telegramme fordern.

London, 24. Jan. Der Hamburger Dampfer „Savona", auf der Reise von Newyork nach Hamburg begriffen, wurde auf See in sinkendem Zustande von der Mannschaft, die gerettet wurde, verlassen.

London, 24. Jan. Das „Bureau Reuter" meldet aus Lorenzo-Marques vom heutigen Tage: Die Eisenbahn, welche die Delagoa-Bucht mit dem Transvaal-Lande verbinden soll, ist bis zur Grenze des letzteren vollendet.

Newyork, 24. Januar. Der ehemalige Senator für Virginien Riddleberger ist gestorben.

Locale Nachrichten.

Breslau, 24. Januar.

B. **Fahnenweihe.** Die durch die Obermeister Beck und Wache geleitete Böttcher-Innung zu Breslau hat durch Sammlungen der Mitglieder und deren Frauen die nicht unbedeutenden Fonds zur Beschaffung einer neuen Innungsfahne erhalten. Die in der Fahnen-Manufactur von Berkop und Hörning hierselbst angefertigte Fahne wird Sonnabend an den Vorstand der Innung bei einer in den Räumen des Breslauer Concerthauses arrangirten Festfeier übergeben werden, zu welcher bereits eine ganze Anzahl hiesiger und auswärtiger Innungen ihre Betheiligung zugesagt haben. Im Anschluß an die Feier wird ein Ball abgehalten, bei welchem der altbeliebte Reifentanz mit seinen verschiedenen Touren zur Aufführung gelangt. Denselben führen 36 Gesellen aus, deren Führung nebst dem Arrangement der Touren ein älterer Meister, Bunzel, übernommen hat, derselbe wird als „Buttenweib" auftreten. Diese zum Reifentanz gehörige Figur hat Bunzel wohl schon seit dreißig Jahren repräsentirt.

=ββ= **Von der Oder.** Nachdem die Oder nunmehr bis Oppeln eisfrei geworden ist, wird morgen früh der Dampfer „Königin Louise" mit 12 leeren Kähnen nach Ohlau resp. Oppeln aufbrechen. In Ohlau wird derselbe 3 Pulverkähne, welche in Ohlau eingewintert waren, ins Schlepptau nehmen und nach Cosel bugsiren. — In Folge des günstigen Wasserstandes ist die Kippe am Oderhafen bereits wieder eröffnet, und es wird daselbst mehrfach Zucker eingeladen. Thalwärts ist die Oder bis Frankfurt eisfrei und nur bei Schwedt ist eine Eisversetzung, welche jedoch in Folge des Wachswassers bald verschwinden dürfte.

—ρ **Unglücksfälle.** Das drei Jahre alte Töchterchen eines auf der Oderstraße wohnenden Fleischermeisters fiel gestern so unglücklich zur Erde, daß es einen Bruch des linken Schlüsselbeines erlitt. — Die auf der Weidenstraße wohnende Arbeiterin Pauline H. kam am 23. d. M. bei ihrer Beschäftigung mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine und trug eine schlimme Verletzung der Hand davon. — Als der 24 Jahre alte Kutscher Gustav Ullrich, Berlinerstraße wohnhaft, heute Vormittag mit einem mit Kohlen beladenen Hürdlerwagen durch das Eingangsthor eines Hauses auf der Antonienstraße einfuhr, wurde er zwischen den Wagen und das Mauerwerk mit solcher Gewalt gedrückt, daß er eine gefährliche Verletzung der Wirbelsäule erlitt. Da alsbald Lähmung der unteren Extremitäten eintrat, so ist anzunehmen, daß das Rückenmark des Mannes verletzt worden ist. — Allen diesen Verunglückten wurde in der Kgl. chirurgischen Klinik Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

z. **Straßenraub.** Am 17. Januar wurde bei Ladenburg in Baden der Postunterbeamte Reffert niedergeschlagen und der Postwerthstücke, die er bei sich führte, beraubt (2 Geldbriefe, ein Werthpacket, 300 St. Cigarren, Gesammtwerth 2840 M.). Auf die Ergreifung des Thäters ist eine Belohnung von 200 M. gesetzt.

—ρ **Verhaftung.** Ein Handlungslehrling in Neustadt OS. wurde am 19. d. M. Morgens, als er nach der Kirche gehen sollte, von einem anderen Lehrling beauftragt, einen Geldbetrag auf eine Postanweisung einzuzahlen. Der Lehrling behielt jedoch das Geld für sich und fuhr demnächst nach Breslau. Ein Zimmermann, der den Lehrling hier Abends obdachlos auf der Palmstraße traf, gab demselben aus Mitleid Nachtquartier. Bei dieser Gelegenheit wurde bemerkt, daß der Bursche einen sechsläufigen geladenen Revolver bei sich führte. Am 23. d. M. erfolgte die Verhaftung des Lehrlings. Die Schußwaffe führte derselbe indeß nicht mehr mit sich, sondern er gab an, er habe den Revolver in den Stadtgraben geworfen.

z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen: Einem 9jährigen Knaben von der Schwertstraße durch ein Frauenzimmer, welches ihn mit fingirtem Auftrage in ein Haus schickte, 2,70 M. und 1/4 Pfd. Kaffee, einem Dienstmädchen von der Kupferschmiedestraße ein fast neues Cachemirkleid (Werth 40 M.). — Abhanden gekommen: Einem Tapezier aus Ober-Glogau ein 20 Markstück. — Gefunden: Ein Pfandschein über Wäsche, eine Shlipsnadel mit kleinen Brillanten, ein Schulatlas, ein Portemonnaie. — In Untersuchungshaft genommen 29, in Strafhaft 4 Personen. — Vermißt wird seit dem 18. d. Mts. die Arbeiterin Helene Koneszny, Hirschstraße 47 wohnhaft, schwarzhaarig, etwa 35 Jahre alt; sie trug einen geblumten Rock, eine weiße Schürze, ein schwarz gestreiftes Umschlagetuch. — Unfall. Am 23. Jan., Abends, wurde der Maurer Joh. Buchmann, Ecke Schweidnitzer Stadtgraben und Neue Schweidnitzerstraße durch eine ländliche Equipage, welche darauf im schnellsten Trabe davonfuhr, überfahren, und mußte der erlittenen Quetschungen am Unterleib und linken Unterschenkel wegen mittelst Droschke nach seiner Wohnung auf der Reichstraße gebracht werden.

Handels-Zeitung.

Deutsche Reichsbank. Nachdem die Generalversammlung des Leipziger Kassenvereins, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Liquidation beschlossen hat, geht nach § 9 Absatz 2 des Bankgesetzes der diesem Institut zustehende Antheil an dem ungedeckten Notenumlauf auf die Reichsbank über. Dadurch wird sich der bisher 286 585 000 M. betragende Antheil der Reichsbank um weitere 1 440 000 M. erhöhen. Der Leipziger Kassenverein ist bereits das neunzehnte Institut, welches seit Inkrafttreten des Reichsbank-Gesetzes auf das Notenprivileg, bezw. auf eine weitere Thätigkeit verzichtet. Nunmehr bestehen neben der Reichsbank in Deutschland nur noch 12 zur Notenausgabe berechtigte Institute, welche an dem ungedeckten Notenumlauf mit zusammen 96 975 000 M. participiren.

• **Cours-Tabellen der Berliner Fonds-Börse, Jahrgang 1889.** Eine für die Börse und deren Kreise interessante Zusammenstellung giebt soeben die Bankfirma S. Neumann-Rostock in ihren „Cours-Tabellen der Berliner Fonds-Börse, Jahrgang 1889" heraus. Dieselben enthalten von allen an der Berliner Börse gehandelten Werthpapieren, Sorten und Wechseln die Höchsten-, die Niedrigsten- und die Durchschnitts-Course der einzelnen Monate und des ganzen Jahres und gewähren somit einen vollkommen klaren und leichten Ueberblick über die gesammte Coursentwickelung des Jahres 1889. — Eine derartige Aufstellung, gerade vom abgelaufenen Jahr mit seinen enormen Coursschwankungen, wird allen Börseninteressenten ausserordentlich gelegen kommen und ihnen für die Beurtheilung einzugehender Engagements mit manch wichtigem Aufschluss dienen. — Jedenfalls geben die „Cours-Tabellen" über die so häufig vorkommende Frage nach dem früheren Coursstand eines Papiers in schnellster und gründlichster Weise Auskunft und entheben der mühsamen Arbeit, sich die bisherigen Notizen aus den einzelnen Coursblättern zusammensuchen zu müssen. — Zu beziehen sind die „Cours-Tabellen" durch die herausgebende Firma: S. Neumann in Rostock.

* **Deutsch-asiatische Bank.** In der letzteingetroffenen Nummer des „Ostasiatischen Lloyd" findet sich eine amtliche Bekanntmachung des kaiserlich deutschen Generalconsulats von Shanghai, wonach der Kaufmann Ferdinand Rinkel zum Director der Bank erwählt worden und die Herren Arnold Ellert und Otto Messing in Shanghai zu Collectivprocuristen ernannt worden sind. Dem in Tientsin veröffentlichten englischen Blatte zufolge ist Herr Rinkel, Director der Deutsch-Asiatischen Bank, von den hohen Beamten, denen er in Tientsin und Peking einen Besuch abstattete, aufs freundlichste empfangen worden und, wie verlautet, soll man ihm aufs angelegenste angerathen haben, eine Filiale der Bank in Tientsin im nächsten Frühjahre zu eröffnen. Herr Rinkel machte auch dem Generalgouverneur Tschang Tschi-Cung seine Aufwartung.

• **Schweizerische Nordostbahn.** Im Jahre 1889 hat der Verkehr der Bahn einen weiteren Aufschwung genommen. Die „Voss. Ztg." giebt folgende Aufstellung. Auf dem Hauptnetz, dessen Betriebslänge unverändert 564 km beträgt, wurden 6 424 063 (1888 6 169 066) Personen und 1 914 653 (1888 1 819 351) Tonnen Güter befördert. Die Bruttoeinnahmen betrugen aus dem Personenverkehr 5 908 790 Frcs. (1888 5 465 733 Frcs.) und für Gütertransporte 9 609 769 Frcs. (1888 9 195 725 Francs), zusammen also 15 518 559 Frcs. gegen 14 661 459 Frcs. im Vorjahre. Es ergiebt sich also eine Mehreinnahme von 857 100 Frcs. gleich 5,8 pCt., wovon 443 057 Frcs. aus dem Personenverkehr und 414 044 Francs aus dem Güterverkehr stammen. Beim Vergleich mit dem provisorisch ermittelten Ergebniss des Vorjahres erhöht sich das Plus auf 926 528 Frcs. gleich 6,3 pCt. Auf den Kilometer berechnen sich die Einnahmen im Durchschnitt auf 27 515 Frcs. gegen 25 995 Francs im Vorjahre. Die Linie Zürich-Zug-Luzern erzielte in 1889 ein Einnahme-Plus von 145 521 Francs gleich 7,0 pCt. und die mit der Centralbahn gemeinschaftlich betriebene Bötzbergbahn ein solches von 272 188 Francs gleich 10,5 pCt.

• **Die Kohlentheuerung und die schweizerischen Eisenbahnen.** Die „Baseler Handelsztg." hat an die Directionen der schweizerischen Hauptbahnen die Anfrage gerichtet, ob die eingetretene Preissteigerung der Kohle einen grossen Einfluss auf die Betriebsausgaben übe, insbesondere ob die letzten Monate des Jahres bedeutende Mehraufwendungen gebracht haben, und ob diese eventuelle Thatsache die Bemessung der Dividende beeinflussen werde. Den hierauf eingegangenen Antworten entnimmt die „Frkf. Ztg." das Folgende: Die Gotthardbahn theilt (in Uebereinstimmung mit einer schon vor einiger Zeit von uns veröffentlichten Aeusserung der Direction. Red.) mit, dass auf ihre Ausgaben die Kohlenpreissteigerung im laufenden Jahre noch keinen erheblichen Einfluss ausgeübt hat, indem die Bahn durch einen vor der Strikebewegung abgeschlossenen Vertrag ihren Bedarf noch zu den früheren Preisen decken konnte und zu den gleichen Preisen auch noch die Hälfte des Bedarfs des Jahres 1890 wird decken können. Für später sei der erhöhte Preis in Rechnung zu ziehen, wobei zu beachten, dass der Verbrauch an Dienstkohlen ca. 30000 t jährlich beträgt. Eine Kohlenreserve werde dem Betriebe nicht zur Last geschrieben. Auch die Direction der Westbahnen glaubt nicht, dass das Steigen der Brennstoffpreise in merkbarer Weise die Ausgaben der Eisenbahngesellschaften für das Jahr 1889 beeinflusse, da die Gesellschaften im Moment der Hausse entweder noch laufende Lieferungen oder grösseren Vorrath hatten. Für die zukünftigen Geschäftsjahre würden die Ausgaben, falls die Hausse andauere und eine Vertheuerung von 25 pCt. erreiche (was nach Ansicht der Bahnverwaltung zu hoch begriffen scheine), im Ganzen um ca. 2 pCt. vergrössert. Es „sei daher kein Grund, die Actionaire viel zu erschrecken; ein wenig wichtiger dürfte das Steigen der Eisenpreise sein, wenn dasselbe andauern sollte". Die Nordostbahn giebt nur die allgemein gehaltene Auskunft, dass die Steigerung der Kohlenpreise selbstverständlich eine sehr namhafte Erhöhung der Betriebsausgaben verursache, lehnt es aber ab, nähere Mittheilungen zu machen, da die Verhältnisse zur Zeit noch nicht ausreichend geklärt sind. Noch weniger vermöge sie sich darüber auszusprechen, ob hierauf bei Bestimmung der Dividende pro 1889 besondere Rücksicht genommen werden wird. Für die Centralbahn haben wir neulich schon mitgetheilt, dass bei Aufstellung des Jahresbudgets für 1890 ein Mehraufwand für Kohlen in Ansatz gebracht worden ist.

• **Die neue russische Conversion.** Aus Paris wird der „Frankf. Ztg." berichtet: „Wie bekannt, ist die Uebernahme-Gruppe der neuen russischen Conversions-Anleihe in ganz derselben Weise zusammengesetzt, wie für die im December 1888 emittirte Anleihe zur Conversion der 1877er Russen. Der Abschluss ist zwar noch nicht ganz perfect, doch besteht über die hauptsächlichen Punkte ein Einverständniss zwischen dem Syndicat und dem russischen Finanzminister. In Folge dessen reist demnächst ein Delegirter des Syndicats nach St. Petersburg, um die endgiltigen Vereinbarungen zu unterzeichnen. Die neue Anleihe wird eine 4proc. Gold-Anleihe sein im Nominalbetrage von etwa 500 Mill. Fr. (Die zu convertirenden Anleihen machen nur etwa 88 Mill. Rubel aus, die Regierung scheint also wieder eine Beschaffung neuen Geldes mit der Conversion zu verbinden. Red.) Die Emission dürfte im Laufe des nächsten Monats zum Preise von etwa 92—93 pCt. erfolgen; das würde gegen den relativ hohen Uebernahmscours von etwa 90—90½ pCt. nur den bescheidenen Nutzen von etwa 2—3 pCt. lassen, wovon natürlich auch noch die Spesen abgehen. Ohne Zweifel wird der Schwerpunkt der ganzen Operation wieder nach Frankreich verlegt, und dürften wohl im Auslande nur Conversions- aber keine Subscriptionsstellen errichtet werden, während man in Frankreich, wo keine der zur Conversion gelangenden Anleihen cotirt ist, auf eine grosse Staatssubscription rechnet. Die zu convertirenden Anleihen sind die von 1864 und 1866 und wahrscheinlich die 1855er sog. Stieglitz-Anleihe; dagegen bleibt die 1862er Anleihe ausserhalb der Operation. Die verschiedenen grossen Pariser Participanten sollen wie folgt betheiligt sein: die Banque de Paris, welche die Leitung des Syndicats führt, mit 54 Millionen Fr., die Banque d'Escompte mit 52 Millionen Francs, der Crédit Lyonnais, die Société Générale, der Crédit Industriel, die Société de Depôts mit 30 bis 40 Millionen jede, zusammen einschliesslich der Betheiligung Hoskier mit etwa 250 Millionen, während der Rest auf die auswärtigen Participanten Baring, Hambro, Hope und das Berliner Haus Mendelssohn entfällt. Die meisten der obigen Banken haben selbstverständlich Unterbetheiligungen abgegeben, so dass deren Verbindlichkeiten eine kleinere Ziffer als die angegebenen ausmachen; speciell dürfte dies in hohem Maasse bei der Banque d'Escompte der Fall sein."

• **Russisches Getreide.** Aus Kiew geht der „Frkf. Ztg." folgender Situationsbericht zu: „Das Getreidegeschäft der südwestlichen Gouvernements hat seit Beginn der neuen Campagne, also etwa seit August, einen eigenartigen Charakter angenommen. Während wir gewohnt sind, unseren Erntesegen zu exportiren, haben wir dieses Jahr grösstentheils nur Loco-Geschäft. Dabei ist der Mangel einer geordneten Getreidebörse erst recht fühlbar geworden, mehr noch als eine ordnungsmässige Statistik. Wir hatten in den Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Poltawa und Kursk mit einer Missernte zu rechnen, besonders in Roggen und Hafer. Die Händler und Landwirthe kümmerten sich darum wenig, sie sind seit Jahren gewöhnt, ihr Getreide nach Libau, Königsberg, Odessa und Nicolajew zu verladen, und so ging es auch bis jetzt. Jeder mochte gern die hohen Preise mitnehmen und die russischen Zeitungen brachten ja Mittheilungen, meistens aus ausländischen Blättern, die von kolossalen Beständen alter Waare wissen wollten. Aber gerade diese „alten Bestände" waren übertrieben hoch geschätzt, und jetzt stellt sich hier bereits überwiegende Nachfrage heraus. Roggen kostet hier 80 Kop. per Pud, Hafer 85 Kop., Preise, die ganz ausser Rendement zum Export stehen; in Berdyczer (Südwestlich) zahlt das Proviantamt 1 Rbl. per Pud Hafer und die Waare ist dazu schwer zu beschaffen, denn es ist ja Alles nach Königsberg und via Odessa exportirt. Wie wird das erst im Sommer aussehen? Neuerdings wird allerdings aus den nördlichen Gouvernements Getreide hierher gesandt. Seit mehreren Wochen haben wir hier vollständiges Frühlingswetter, die Felder machen den Eindruck, als ob wir uns im Mai befinden. Das ist unerwünscht für den hiesigen schwarzen Boden, der Regen nicht so leicht aufnimmt, so dass ein einziger Frost Gefahr bringen könnte. Das Gouvernement Cherson (die grösste Sandwüste Süd-Russlands), hat einen günstigen Saatenstand. Hoffentlich bleiben wir vor Frost und schädlichen März-Winden geschützt, damit nicht nochmals eine Missernte eintritt."

Türkische Tabaksregie-Gesellschaft. Wie wir bereits gemeldet haben, fanden vor Kurzem in der Generalversammlung der türkischen Tabaksgesellschaft in Konstantinopel Neuwahlen statt, wodurch der Verwaltungsrath der Regie einige Veränderungen erfahren hat. Es ist, wie die „Nat.-Ztg." meint, interessant, das Stimmenverhältniss kennen zu lernen, obgleich ja die Anmeldung der Actien oft von Zufälligkeiten abhängt: Es repräsentirten also diesmal die österreichische Creditanstalt in Wien 1650 Stimmen, die Ottomanbank Paris 796 Stimmen und S. Bleichröder, Berlin, 510 Stimmen.

• **New-Yorker Germania in Berlin.** Die Direction in Berlin veröffentlicht den vorläufigen Ausweis über die Geschäftsbewegung der europäischen Abtheilung im Jahre 1889. Darnach wurden eingereicht 3162 Anträge für 18 935 312 M. Capital und 18 410 M. Rente. Angenommen wurden 2710 Anträge für 15 632 802 M. Capital und 18 410 M. Rente. Der Versicherungsbestand erhöhte sich dadurch auf 16 645 Policen mit 91 341 281 M. Capital und 98 085 Mark Rente, was einem Netto-Zuwachs von 1685 Policen mit 10 717 099 M. Capital und 17 504 Mark Rente entspricht.

• **Oberschlesische Portland-Cement-Fabrik.** Die ordentliche General-Versammlung findet am 24. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in Oppeln statt. Näheres siehe Inserat.

• **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.** Aus dem Rechenschaftsbericht ist ersichtlich, dass in 1889 der Zugang an neuen Versicherungen alle Vorjahre überflügelt, und dass sich das Geschäft in den letzten fünf Jahren fast um das Doppelte gehoben hat. Dagegen waren von der Bank über 650 000 Mark an Schäden zu zahlen, welche prompt und direct durch die Post zugesandt wurden. Durch die financielle Lage der Bank kann sie die Zahlung der Prämien in zinsfreien Raten gestatten, welches von den Viehbesitzern als ein liberales Entgegenkommen anerkannt worden. Versichert waren bis ultimo 1889 176 665 476 Mark. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.

Submissionen.

A-z. **Submission der Eisenbahn-Direction Breslau auf Eisenguss und Roststäbe.** Ausgeschrieben waren 1) an Rohguss 318 985 kg für Breslau Oberschl., 113 500 kg für Breslau Oderthor, 57 900 kg für

Posen, 18 911 kg für Ratibor, 7226 kg für Glogau, 19 737 kg für Kattowitz und zwar a. feiner Sand-, Maschinen- und Lehmguss, b. gewöhnlicher Sandguss, c. gewöhnlicher Heerdguss, 2) Roststäbe für die Werkstätten in obiger Reihenfolge 191 414, 6000, 60 000, 14 250, 17 500 und 69 168 M. Es gingen nur 6 Angebote ein und zwar offerirten pro 100 kg: Königl. Hüttenamt Gleiwitz ad 1 a, b und c zu 15,30 bezw. 13,80 und 11,80 M., ad 2 zu 12 M. fr. Gleiwitz; Oberschles. Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft Friedenshütte ad 1 zu 18 bezw. 16 und 13,57 M., ad 2 zu 12,50 M. fr. Vossowska; Moritz Pringsheim, Breslau, ad 1 zu 18 bezw. 16 und 13 M., ad 2 zu 13,75 M. frei Breslau; Wilhelmshütte in Eulau bei Sprottau für Posen, Glogau und Lissa ad 1 zu 27 bezw. 20 und 17 M., ad 2 zu 18,50 M. fr. Sprottau; Auerbach'sche Eisengiesserei in Dratzig ad 1 zu 24 bezw. 20 und 16 M., ad 2 zu 13,50 M fr. Dratzig; Gebr. Glöckner, Schirndorf, für Glogau ad 1 zu 25 bezw. 20 und 17 M., ad 2 30 000 kg zu 15 M. fr. Halbau. Das Hüttenamt Gleiwitz und die Friedenshütte bedingen ungetheilten Zuschlag, Pringsheim ebenso excl. Ratibor und Kattowitz.

△ Die Eisenbahn-Direction Frankfurt hat für den 28. Januar eine Waggon-Submission ausgeschrieben, und als zweite folgt die Direction Köln (rechtsrheinisch), welche am 4. Februar einen Wagenpark von bedeutendem Umfang verdingen will. Es gelangen 2000 Stück offene und bedeckte Güterwagen, 410 Stück Kohlen- und Cokeswagen und 400 Stück Plattformwagen in Köln zur Vergebung.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin. 24. Jan. **Neueste Handelsnachrichten.** Die während der letzten Tage hervorgetretene Geldflüssigkeit machte an der heutigen Börse weitere erhebliche Fortschritte und der Prolongationszinsfuss ermässigte sich während der zweiten Börsenhälfte von 5¼ auf 5 pCt., zu welchem Satze Reportfonds schliesslich angeboten blieben. — Zwecks Beschlussfassung über den projectirten Erwerb der Warschau-Bromberger durch die Warschau-Wiener Bahn und zur Entgegennahme des Berichts der Delegirten über die Unterhandlungen mit der Staatsregierung werden die Actionäre beider Bahnen zu ausserordentlichen Generalversammlungen zusammenberufen. Wie die „Voss. Ztg." von zuständiger Seite erfährt, findet die Generalversammlung der Warschau-Bromberger Bahn am 1. März und bei etwaiger Beschlussunfähigkeit am 18. März statt, wogegen die Warschau-Wiener Bahn ihre Generalversammlung am 3. März event. am 19. März abhält. — Der „Nat.-Ztg." zufolge hat gestern eine Aufsichtsrathssitzung der Gesellschaft Hibernia stattgefunden, in welcher über den Ankauf der Zeche „Vereinigte Hannibal" berathen wurde. Es wurde beschlossen, von dem Ankauf der Zeche abzusehen, da der geforderte Preis zu hoch sei.

Berlin, 24. Januar. **Fondsbörse.** Aus den Industriegebieten lagen heute zu Beginn der Börse keine neuen Meldungen über die Arbeiterbewegung vor, doch verlautete, dass private, nicht ungünstige Stimmungsberichte eingelaufen seien. Einen wesentlichen Antheil an der Festigkeit hatten jedenfalls die Deckungen der Contremine, die eine wesentliche Erhöhung des Coursniveaus zur Folge hatten. Die Nähe des Ultimo und die Flüssigkeit des Geldmarktes einerseits, andererseits das Schreiben der Bergwerksbesitzer, das wegen seiner Entschiedenheit einen günstigen Eindruck machte, führten bei einem Theile der Speculation zur Lösung der Baisse-Engagements; indess trat bald nach Beginn wieder eine Abschwächung der Haltung zu Tage, die vom deutschen Eisenbahnmarkt ausging, doch hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Montanpapiere und Kohlenwerthe belebt und steigend; Bochumer 247,60—247—248,50 bis 245,10—248,40, Nachbörse 245, Dortmunder 123,75—123,90—122 bis 122,25, Nachbörse 121, Laura 173,10—173—171,25—173—173,60—172,60 bis 173, Nachbörse 172, Hibernia 223,30—222,75—226,50—223—224,50, Nachbörse 224, Donnersmarckhütte 91,50—91,75, Nachbörse 91,70. Am Bankenmarkt eröffnete die Mehrzahl der Werthe zu höheren Notirungen, besonders Dresdner Bank und Handels-Gesellschaft; Commandit ultimo 248,25—248,50—248—248,50, Nachbörse 247,90; Credit 179,40 bis 179,80—179,40, Nachbörse 179,20. Am deutschen Eisenbahnmarkt charakterisirte sich die Tendenz als matt, besonders für Lübecker (— 2 pCt.), Mainzer (— ½ pCt.); Ostpreussen und Marienburger ziemlich behauptet. Oesterreichische Bahnen entbehrten der Einheitlichkeit in ihrer Haltung. Fremde Renten fest, besonders Egypter; 1880er Russen 94,40—94,30, Russische Noten 225—224,75—225, Nachbörse 224,70; 4proc. Ungarn 88,60, Nachbörse 88,60. Im weiteren Verlauf konnte sich auf den flüssigeren Geldstand hin die Tendenz befestigen und namentlich Bankwerthe und Montanpapiere wieder anziehen. Schluss fest. Am Cassamarkt deutsche Eisenbahnwerthe, ebenso fremde Eisenbahnactien still und eher schwächer. Cassabanken im Allgemeinen gut beachtet. Berg- und Hüttenwerke weisen vielseitig Erholungen auf, wie König Wilhelm, Aplerbecker, Bonifacius, Rositzer, Borussia, Eschweiler, Märkisch-westfälisches Bergwerk; durch Abgaben waren gedrückt: Dannenbaum, Harkort, Inowrazlaw. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 118 bez. Gd. Inländische Anlagewerthe ruhig; vierprocentige Reichsanleihen büssten 0,25 pCt. ein, 3½proc. Consols erholten sich um 0,10 pCt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten still bei fast unveränderten Coursen. Serben und 3proc. Italiener gingen ziemlich lebhaft um. Russische Prioritäten wenig verändert; Wladikawkas besser, Transkaukasier niedriger. Anatolier notirten 87½ bez. u. Gd.

Berlin, 24. Januar. **Productenbörse.** Der Verkehr auf unserm heutigen Getreidemarkte war ein ausserordentlich beschränkter. Weizen eröffnete auf etwas schwächere amerikanische Notirungen hin ca. ½ M. billiger, hat den Rückgang aber alsbald nicht blos wieder eingeholt, sondern blieb noch ca. ½ M. höher als gestern. Roggen vermochte den gestrigen Preisstand gut zu behaupten. Bessere Amsterdamer Notirungen veranlassten die Verkäufer zur Zurückhaltung, doch war auch die Kauflust schwach. Hafer hat sich gegen gestern wenig verändert. Im Effectivhandel hat sich Weizen behauptet, in Roggen ging nichts um, Hafer war matt. Roggenmehl blieb unverändert. Rüböl war sehr still, Spiritus wurde vorübergehend etwas besser bezahlt, schliesst aber ungefähr wie gestern.

Weizen loco 185—200 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, April-Mai 201½—202½ M. bez., Mai-Juni 201½—202¼ M. bez., Juni-Juli 201½—202¼ Mark bez. — Roggen loco 173—180 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, April-Mai 176 Mark bez., Mai-Juni 175 M. bez., Juni-Juli 174 Mark bez. — Mais loco 128—136 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, April-Mai 115½—116 M. bez., Mai-Juni 116¼ Mark bez., Juni-Juli 116¾—117 Mark bez., Juli-August 117½ M. bez. — Gerste loco 142—210 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef. — Hafer loco 163—180 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 166—170 Mark, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 167—171 M., fein pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 172—178 M. ab Bahn bez., April-Mai 164¼ M. bez., Mai-Juni 163½ Mark bez., Juni-Juli 162¾ M. bez., Juli-August 156¾ bis 156½ Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 165—210 Mark per 1000 Kilo, Futterwaare 159 bis 164 Mark per 1000 Kilo nach Qualität bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 27,00—25,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 24,00—21,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0: 25,75 bis 25,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 24,35—23,00 M. bez., Januar u. Jan.-Febr. 24,25 M. bez., April-Mai 24,35 M. bez. — Rüböl loco ohne Fass 67,7 Mark bez., Januar 68,5 M. bez., Januar-Februar 66,1 M. bez., Februar-März 65,6 M. bez., April-Mai 63,8 M. bez. — Petroleum loco 25 M. bez. — Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 53,1—52,9 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 33,9—33,7 Mark bez., Januar 33—33,2—33 M. bez., Januar-Februar 33—33,2—33 M. bez., April-Mai 33,6—33,8—33,6 M. bez., Mai-Juni 34 bis 34,1—33,9 Mark bez., Juni-Juli 34,4—34,6—34,4 M. bez., Juli-August 34,9—35—34,9 M. bez., August-September 35,4—35,5—35,2 M. bez.

Posen, 24. Januar. Spiritus loco ohne Fass 50er 51, 10, 70er 31, 60 M. Fester. — Wetter: Regen und Schnee.

Hamburg, 24. Januar, Nachmittags. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 83¾, per März 83¾, per Mai 83¼, per Sept. 82¾. — Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 24. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54¾.

Havre, 24. Januar, Vorm. 12 Uhr — Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per März 102,75, per Mai 102,75, per September 102,75. — Tendenz: Ruhig.

Zuckermarkt. Hamburg, 24. Januar, 10 Uhr 13 Min. Abends. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Januar 11,75, März 11,85, Mai 12,12, August 12,42. Octbr.-Decbr. 12,20. — Tendenz: Stetig.

Paris. 24. Jan. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 28,50—28,75, weisser Zucker ruhig, per Januar 32,80, per Februar 33, per März-Juni 33,80, per Mai-August 34,50.

Paris, 24. Januar. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° behauptet, loco 28,75, weisser Zucker fest, per Januar 33,10, per Februar 33,25, per März-Juni 34,00, per Mai 34,60.

London, 24. Januar, 11 Uhr 54 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88% per Januar 11, 8¼, per Jan.-März 11, 9, per April 11, 9¼, per April-Juni 11, 11¼.

London, 24. Januar. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15, ruhig, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) 11⅝. Ruhig. — Weitere Meldung Rüben-Rohzucker 11¾.

Newyork, 23. Jan. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes 5¼.

Glasgow, 24. Januar. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	23. Januar.	24. Januar.
	59 Sh. 11½ D.	59 Sh. 7 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin. 24. Januar. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	23.	24.
Galiz. Carl-Ludw. ult	81 50	81 40
Gotthardt-Bahn ult.	170 —	170 50
Lübeck-Büchen	176 —	175 —
Mainz-Ludwigshaf. .	123 —	122 50
Mecklenburger	167 90	167 90
Mittelmeerbahn ult.	108 50	108 —
Warschau-Wien ult.	191 25	191 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	61 80	62 40
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	113 40	113 20
do. Wechslerbank.	111 80	111 50
Deutsche Bank	178 40	179 —
Disc.-Command. ult.	248 10	248 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	178 70	179 70
Schles. Bankverein.	131 90	132 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	145 —	146 —
Bismarckhütte	227 80	227 80
BochumGussstahl.ult.	247 —	247 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	175 50	174 50
do. Pferdebahn...	143 —	143 —
do. verein. Oelfabr.	94 —	95 —
Cement Giesel.....	144 —	146 —
Donnersmarckh. ult.	91 30	91 70
Dortm. Union St.-Pr.	121 40	122 —
Erdmannsdrf. Spinn.	107 —	106 70
Fraust. Zuckerfabrik	161 —	160 10
GörlEis.-Bd.(Lüders)	174 50	173 —
Hofm. Waggonfabrik	175 10	174 —
Kattowitz. Bergb.-A.	144 70	144 —
Kramsta Leinen-Ind.	147 —	146 —
Laurahütte	172 —	173 90
NobelDyn. Tr.-C.ult.	169 87	172 75
Obschl. Chamotte-F.	— —	144 70
do. Eisb.-Bed.	117 60	118 —
do. Eisen-Ind.	213 70	212 70
do. Portl.-Cem.	139 10	136 60
Oppeln. Portl.-Cemt.	122 10	121 50
Redenhütte St.-Pr. .	129 —	129 —
do. Oblig...	115 —	115 —
Schlesischer Cement	195 70	197 —
do. Dampf.-Comp.	121 —	119 70
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	196 —	196 70
do. St.-Pr.-A.	196 —	196 20
Tarnowitzer Act....	30 —	— —
do. St.-Pr..	108 25	— —

Inländische Fonds. Cours vom	23.	24.
D. Reichs-Anl. 4%	107 50	107 20
do. do. 3½%	103 —	103 —
Posener Pfandbr. 4%	101 10	101 —
do. do. 3½%	99 90	99 80
Preuss. 4% cons. Anl.	106 60	106 60
do. 3½% dto.	103 —	103 10
do. Pr.-Anl. de 55	157 60	158 —
do 3½% St.-Schldsch	100 30	100 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 70	100 70
do. Rentenbriefe. .	104 10	104 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	100 80
do. 4½% 1879	102 70	102 50
R.-O.-U.-Bahn 4% . .	102 50	102 50
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 50	94 60
Italienische Rente. .	94 30	94 50
do. Eisenb.-Oblig.	58 20	58 20
Mexikaner	96 70	96 50
Oest. 4% Goldrente	95 —	95 —
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	76 30	76 40
do. 1860er Loose.	124 50	127 70
Poln. 5% Pfandbr. .	66 80	66 60
do. Liqu.-Pfandbr.	61 60	61 50
Rum. 5% Staats-Obl.	98 —	98 10
do. 6% do. do.	103 70	103 90
Russ. 1880er Anleihe	94 10	94 20
do. 1883er do.	113 70	113 60
do. 1889er do.	94 20	94 40
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 70	99 70
do. Orient-Anl. II.	70 30	70 50
Serb. amort. Rente	84 10	84 10
Türkische Anleihe.	17 70	17 70
do. Loose	83 —	83 10
do. Tabaks-Actien	103 20	103 20
Ung. 4% Goldrente	88 50	88 60
do. Papierrente . .	86 —	86 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	172 95	173 —
Russ. Bankn. 100 SR.	224 85	224 95
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 80	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 43	— —
do. 1 „ 3 M.	20 24	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 —	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 90	172 90
do. 100 Fl. 2 M.	171 45	172 —
Warschau 100 SR 8 T.	224 70	224 50

Privat-Discont 3¼%.

Berlin, 24. Januar, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	23.	24.
Berl. Handelsges. ult.	195 50	197 25
Disc.-Command. ult.	247 37	247 75
Oesterr. Credit. . ult.	178 87	179 37
Franzosen ...... ult.	98 —	98 25
Galizier .... ult.	81 37	81 25
Harpener ...... ult.	256 —	258 50
Lübeck-Büchen ult.	177 25	174 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	122 87	122 37
Marienb.-Mlawka ult.	57 25	57 12
Dux-Bodenbach ult.	209 75	209 50
Schweiz. Nrdostb. ult.	136 50	136 —
Gelsenkirchen . . ult.	190 50	194 50

Cours vom	23.	24.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	86 75	86 62
Drtm. Union St. Pr. ult.	121 75	121 —
Laurahütte ..... ult.	172 50	171 —
Egypter .... ult.	94 75	94 75
Italiener .... ult.	94 75	94 50
Lombarden ..... ult.	60 12	60 —
Türkenloose .... ult.	82 25	82 50
Dresdener Bank. ult.	187 —	187 25
Russ. Banknoten. ult.	225 —	224 75
Ungar. Goldrente ult.	88 62	88 75
Warschau-Wien. ult.	191 25	192 —
Hibernia .... ult.	219 —	224 —

Berlin, 24. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.
Weizen p. 1000 Kg. Befestigt.		
Loco*)	185 bis 202 —	185 bis 200 —
April-Mai	202 —	202 50
Juni-Juli	202 —	202 25
Roggen p. 1000 Kg. Sehr still.		
Loco*)	173 bis 180 —	173 bis 180 —
April-Mai	176 —	176 —
Mai-Juni	175 —	175 —
Juni-Juli	174 —	174 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Loco*)	163 bis 180 —	163 bis 180 —
April-Mai	164 50	164 25
Mai-Juni	163 50	163 50

Cours vom	23.	24.
Rüböl pr. 100 Kgr Still.		
Januar	68 60	68 50
April-Mai	63 70	63 80
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Ermattet.		
Loco 70er	33 60	33 70
Januar-Febr. . 70er	33 —	33 —
April-Mai 70er	33 60	33 60
August-Septb. 70er	35 30	35 20
Loco 50er	53 —	52 90

*) je nach Qualität.

Stettin. 24. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.
Weizen p. 1000 Kg. Still.		
April-Mai	196 —	195 50
Mai-Juni	196 50	196 50
Roggen p. 1000 Kg. Still.		
April-Mai	174 —	173 50
Mai-Juni	173 50	173 —
Petroleum loco . .	12 25	12 25

Cours vom	23.	24.
Rüböl pr. 100 Kgr. Niedriger.		
Januar	68 —	67 50
April-Mai	64 —	64 —
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	51 80	52 —
Loco 70er	32 60	33 —
Januar 70er	30 —	30 —
April-Mai 70er	32 60	32 90

Wien, 24. Januar. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	23.	24.
Credit-Actien . .	322 50	323 65
St.-Eis.-A.-Cert.	226 —	226 75
Lomb. Eisenb. .	138 —	137 75
Galizier	187 75	187 75
Napoleonsd'or .	9 41½	9 42

Cours vom	23.	24.
Marknoten	57 82	57 82
4% ung. Goldrente.	102 30	102 35
Silberrente	88 20	88 30
London	118 25	118 30
Ungar. Papierrente .	99 20	99 35

Paris, 24. Januar. 3% Rente 87, 95. Neueste Anleihe 1877 106, 87. Italiener 95, 55. Staatsbahn 486, 25. Lombarden —, —. Egypter 473, 12. Fest.

Paris, 24. Jan., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	24.
3proc. Rente	87 82	88 07
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	106 87	106 85
Ital. 5proc. Rente .	93 50	93 72
Oesterr. St.-E.-A. .	482 50	481 25
Lombard. Eisenb.-A.	308 75	312 50

Cours vom	23.	24.
Türken neue cons. .	17 87	17 87
Türkische Loose . .	75 25	75 —
Goldrente österr. .	— —	— —
do. ungar. .	87 68	87 93
Egypter	472 18	473 12
Compt. d'Esc. neue	628 —	630 —

London, 24. Januar. Consols 97, 05. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 25. Egypter 93, 37. Schön.

Hamburg, 24. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, neuer 186—200. Roggen loco ruhig, Mecklenburger neuer 184—188, russischer ruhig, loco 122—128. Rüböl ruhig, loco 69. — Spiritus fest, per Januar 21¾, per Januar-Febr. 21¾, April-Mai 22, per Mai-Juni 22⅛. Wetter: Schön.

London, 24. Januar, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4⅜ pCt. — Bankeinzahl. — Pfd. Sterl. Bankauszahl. —. Fest.

Cours vom	23.	24.
Consols p. October	97 07	97⅜
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente...	92⅜	92⅜
Lombarden	12¼	12¼
4% Russ. II. Ser. 1889	94¼	94¼
Silber	— —	— —
Türk. Anl.. convert.	17⅝	17⅝
Unificirte Egypter. .	93⅜	93⅜

Cours vom	23.	24.
Silberrente	75 —	74½
Ungar. Goldr.	86¾	86¾
Berlin	20 70	— —
Hamburg	20 70	— —
Frankfurt a. M.	20 70	— —
Wien	12 —	— —
Paris	25 47	— —
Petersburg	26$\frac{15}{16}$	— —

Frankfurt a. M., 24. Januar. Mittags. Credit-Actien 279. 25. Staatsbahn 197, 25. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 88, 50. Egypter 94, 50. Fest.

Köln, 24. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 55, per Mai 20, 80. — Roggen loco —, per März 17, 35, per Mai 17, 60. — Rüböl loco —, per Mai 66, 70, per October 57, 20. — Hafer loco 16.

Amsterdam. 24. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco niedriger, per März 205, per Mai 207. — Roggen loco unverändert, per März 146, per Mai 149. — Rüböl loco 38, per Mai 35⅝, per Herbst 29⅝. Raps per Frühjahr —, —.

Paris, 24. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Jan. 24. 40, per Febr. 24, 30, per März-Juni 24, 40, per Mai-Aug. 24, 40. Mehl ruhig, per Jan. 53, 10, per Februar 53, 40, per März-Juni 53, 90, per Mai-August 54, 40. Rüböl fest, per Januar 80, 00, per Februar 79, 75, per März-Juni 77, 00, per Mai-August 69, 50. Spiritus träge, per Januar 34, 50, per Februar 35, 25, per März-April 36, 25, per Mai-August 37, 75. Wetter: Bedeckt.

London, 24. Januar. [Getreideschluss.] Englischer Weizen unverändert, fremder 6 Pence williger, ohne Nachfrage, Mehl sehr ruhig, Mais williger, Hafer, Gerste fest, ruhig, feiner russischer Hafer gefragter. Fremde Zufuhren: Weizen 39 110, Gerste 16 680, Hafer 38 440. — Wetter: Nachtfrost.

Liverpool, 24. Jan. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Wien, 24. Januar, Abends 5 Uhr 45 Min. Oesterr. Credit-Actien 324, 25. Marknoten 57, 80. 4% Ungar. Goldrente 102, 40. Lombarden 139, —. Fest.

Frankfurt a. M., 24. Januar, 7 Uhr 10 Min. Abends. Credit-Actien 279, 12, Staatsbahn 195, 25, Lombarden 118, 87, Laura 171, 40, Egypter 94, 70, Gelsenkirchen 189, 80. Fest.

Hamburg, 24. Januar, 8 Uhr 40 Min. Abends. Credit-Actien 278, 60, Staatsbahn 486, 50, Lombarden 297, Mainzer 118, 50, Disconto-Gesellschaft 243, 75, Laurahütte 170, 30, Packetfahrt-Ges. 155, Nobel Dynamite Trust 163, 50, Russ. Noten 225. — Tendenz: Ruhig.

Marktberichte.

F. E. Colonialwaarenmarkt. Breslau, 24. Januar. [Wochenbericht.] Der Geschäftsgang im Allgemeinen hatte sich von dem der Vorwoche wenig unterschieden und auch in der gegenwärtig abgelaufenen concentrirte sich der Hauptverkehr in Kaffee und Zucker. Von Zucker sind erste gemahlene Marken nicht übermässig angeboten worden und konnten bei entsprechender Qualität über Vorwochennotiz erzielen, ebenso haben auch geringere Marken bei festem vorwöchentlichem Preise ziemliche Beachtung gefunden. Brodzucker sind auf spätere Lieferung billiger als loco zu haben gewesen, Bruchzucker waren nur in kleineren Posten am Markte und von farbigen Farinen genügten die vorhandenen gelben der nur mässigen Frage. Kaffee hatte sich vollständig auf vorwöchentlichem Preisstande behauptet, Perlmarken zeigten sich nur schwach angeboten, begehrt waren zumeist Mitteljavas, Campinas und feine Domingos. Von Heringen sind crownfulls reichlicher als bisher am Platze gewesen, im Preise aber fest geblieben, aber im Ganzen nur zum Bedarf umgegangen. In Gewürzen und Südfrüchten war zu unveränderter Notiz nur schwache Nachfrage. In Fett überwog das Angebot den momentanen Begehr, die Inhaber fügten sich in Untergebote. Von Petroleum ist kaukasisches schwer zu begeben gewesen und auch amerikanisches wurde bei Entnahme grösserer Posten billiger als in der Vorwoche abgegeben.

* **Wollauction.** Antwerpen, 23. Jan. Angeboten waren 1089 Ballen Buenos-Ayres, 95 Ballen Montevideo, 306 Ballen Entrerior, 968 Ballen Sydney, 164 Ballen Adelaide, 39 Ballen Wäschen; verkauft wurden 594 Ballen Buenos-Ayres- 66 Ballen Montevideo, 306 Ballen Entrerios, 80 Ballen Sydney, 41 Ballen Adelaide, 6 Ballen Wäschen.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Chemische Probleme der Gegenwart. Vortrag, gehalten in der ersten allgemeinen Sitzung der 62. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte am 18. September 1889 zu Heidelberg von Dr. Victor Meyer, Geh. Rath und Prof. der Chemie zu Heidelberg. Verlag von Carl Winter in Heidelberg.

Uebersetzungen des Bibliographischen Bureaus zu Berlin. Band II. Vier Novellen von Emile Zola. Uebersetzt von W. Lilienthal. Commissionsverlag von F. Fontane in Berlin.

Eine alte Schuld. Roman von A. von der Elbe. Drei Bände. Verlag von Otto Janke in Berlin.

Kleine Geschichten von Alexandrine v. Holmblad. Neue Folge. — Die Schöpfung. Ein Gedicht. Aus dem Holländischen ins Deutsche übertragen von Victor Zimmermann. — Ersatz kurzzeitiger Freiheitsstrafen. Eine criminalpolitische Studie von Dr. P. F. Aschrott, Amtsrichter in Berlin. Verlags-Anstalt und Druckerei A.-G. in Hamburg.

Im Feuer geklärt. Roman von M. Gerhardt. Zwei Theile in einem Bande. — Des Vaters Geheimniß. Roman von B. Riedel-Ahrens (Sylvio Lugano). Zwei Theile in einem Bande. Verl. v. Otto Janke in Berlin.

Ueber die historische Entwickelung der öffentlichen Gesundheitspflege. Rede gehalten zur Feier des Stiftungstages der Militärärztlichen Bildungs-Anstalten am 2. August 1889 von Prof. Dr. Aug. Hirsch. Verl. v. August Hirschwald in Berlin.

Erzählt und gesungen. Von M. Stona. Verl. v. Carl Konegen in Wien.

Junkermann's Humoristikum. Eine Sammlung heiterer Vortragsstücke von erprobter Wirksamkeit. Neue Folge. Mit einem Vorspiel: Meine zweite Amerikafahrt. Verl. v. Levy & Müller in Stuttgart.

Vom Standesamte. 24. Januar.

Aufgebote.

Standesamt I. **Christen,** Franz, Arbeiter, k., Wörtherstr. 6, **Pösler,** Mathilde, k., ebenda.

Standesamt II. **Häsen,** Gustav, Kaufmann, ev., Steglitz bei Berlin, **Schluckwerder,** Clara, ev., Garvestraße 11.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Kattke,** Johanna, geb. Wohlmann, Bäckermstrwwe., 73 J. — **Wabner,** Clara, T. d. Arbeiters Carl, 6 T. — **Golez,** Carl, Haush., 42 J. — **Albrich,** Emma, T. d. Arb. Gottfried, 3 J. — **Kleingärtner,** Brigitta, geb. Radwer, Restaurateurfrau, 39 J. — **Völkel,** Johanna, geb. Zimmer, Postpackmeisterfrau a. D., 77 J. — **Theuer,** Marie, Arbeiterin, 47 J. — **Grewitz,** Rosina, geb. Stanneck, Gürtlerwwe., 75 J. — **Adler,** Carl, S. d. Schuhmachermstrs. Carl, 3 M. — **Dähn,** Emilie, geb. Pieré, Zimmerpolierwwe., 81 J. — **Krickler,** Johanna, geb. Müller, Schneidermeisterfrau, 79 J. — Dr. **Loos,** Eduard, Stabs- und Bataillonsarzt im 11. Regiment, 44 J. — **Winzer,** Selma, geb. Muscher, Schneidermeisterwwe., 71 J. — **Gierth,** Gertrud, T. d. Schlossers Hugo, 5 J. — **Strauß,** Wilhelm, S. d. Kutschers Wilh., 10 M. — **Ruwedel,** Emil, Gastwirth, 31 J. — **Finger,** Ida, T. d. Tischlers Herm., 3 M. — **Mittmann, Hallmann,** Helene, T. d. Zimmermanns Paul, 3 M. — **Barufke,** Carl, Schneider, 56 J. — Carl, Victualienhändler, 64 J. — **Brettschneider,** Heinrich, Schlosser, 39 J. — **Kroker,** Adolf, pens. Eisenb.-Packmeister, 54 J. — **Wenisch,** Elsa, T. d. Caroussellbesitzers Wilh., 5 M. — **Brügner,** Max, S. d. Schuhmachers Carl, 1 J.

Standesamt II. **Minschke,** Alfred, S. d. Haushälters August, 1 J. — **Olbrich,** Bertha, Fabrikarbeiterin, 29 J. — **Ulbrich,** Ernst, S. d. Haushälters Julius, 5 J. — **Weigelt,** Bertha, T. d. Hilfsbremsers Josef, 8 W. — **Hauptfleisch,** Wilhelm, Arbeiter, 72 J. — **Wehner,** Johanna, geb. Hartmann, Musikerfrau, 25 J. — **Reinicke,** Gertrud, T. d. Schlossers Otto, 4 J. — **Leuschner,** Rosina, geb. Warkus, Droschkenkutscherwittwe 77 J. — **Patschurek,** Rosina, geb. Kimmel, Schuhmacherfrau, 35 J.

Bekanntmachung.

Nach meiner Bekanntmachung vom 30. November v. J. sind aus einem am 27. November v. J. gegen 4 Uhr Nachm. von der hiesigen Regierungs-Hauptkasse bei dem Postamte hierselbst aufgelieferten, an die Kreiskasse in Rybnik gerichteten Geldbriefe, welcher 19 Stück Reichsbanknoten zu je 1000 M. enthielt, während der Postbeförderung 10 Stück Reichsbanknoten zu je 1000 M. entwendet worden.

Da die Aufklärung dieses Beraubungsfalles bis jetzt nicht gelungen ist, so habe ich die auf Ermittelung des Thäters und Herbeischaffung des Geldes ausgesetzte Belohnung **von 750 M.**

auf 1500 M.

erhöht. [1215]

Oppeln, 23. Januar 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Rehbock.

Chianti vecchio ein eigenartiger, sehr angenehmer Roth-Wein der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft,** Marke Nr. 7, welcher in allen Städten Deutschlands, in denen er bis jetzt eingeführt wurde, großen Beifall gefunden hat. Die Reinheit durch Staatscontrole garantirt. **Goldener Stern mit Ehren-Diplom** auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von **Otto Klette,** Schweidnitzerstraße 27 in **Breslau.** [0246]

Freisinnige Partei.

Die Listen liegen **vom 23. bis 30. Januar** im Rathhause, Zimmer Nr. 6, **Vorm. von 9—1 Uhr, Nachm. von 3—6 Uhr** aus. Wir ersuchen unsere Parteigenossen, nachzusehen, ob ihre Eintragung in dieselben erfolgt ist.

Unser Bureau,

Mende's Hôtel am Magdalenenplatz 11,

ist auf Wunsch bereit, für Diejenigen, welche verhindert sind, dies selbst zu thun, zu besorgen. [1230]

Deutschfreisinnige Partei.

Unser Wahl-Bureau

befindet sich **Mende's Hotel,** am Magdalenenplatz **11,** und ist von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr Abends geöffnet. Parteigenossen, welche uns in der Agitation unterstützen wollen, bitten wir, ihre Adresse im Wahlbureau niederzulegen. [1182]

Aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet am 27. d. M. in beiden Gemeinde-Synagogen, im Anschluß an den Morgengottesdienst, eine besondere Feier statt.

Breslau, den 23. Januar 1890. [1226]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Vorträge

zu Gunsten der ärztlichen Hilfskasse.

Sonntag, d. 26. Januar, Vorm. 12 Uhr,

im Musiksaal der Universität:

Herr Medicinalrath Professor Dr. Richter

„Ueber Herabsetzung der Menschenverluste im Kriege".

Eintrittskarten in allen grösseren Buchhandlungen und bei dem Herrn Oberpedell in der Universität. Einzelkarten **1,50 Mk.** Einzelkarten für die Herren Studirenden **50 Pf.** bei **Preuss & Jünger** und beim **Oberpedell.** [1086]

Das Comité.

General-Versammlung des nationalliberalen Wahlvereins.

Sonnabend, den 25. Januar 1890,
Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des **Hôtel de Silésie.**

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mittheilungen und Kassenbericht.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Bericht über die politische Lage.
4) Nennung der Reichstags-Candidaten.

Breslau, den 23. Januar 1890. [445]

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **M. Weissenstein** in Teplitz erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1792]

Hirschberg i. Schl.,
im Januar 1890.

S. Löwy und Frau.

Martha Löwy,
M. Weissenstein,
Verlobte.

Hirschberg i. Schl. Teplitz.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut [1800]

Henry Fischer und Frau **Regina,** geb. **Bannas.**

Breslau, den 23. Januar 1890.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Isidor Dresdner und Frau **Flora,** geb. **Pese.**

Oels, den 24. Januar 1890.

Heute Vormittag verschied sanft nach längerem Leiden unsere innigst geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Frau Amalie Dyhrenfurth,
geb. **Gerhard,**

im 84. Lebensjahre.

Dies zeigen Freunden und Verwandten tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, Berlin, Graz, 24. Januar 1890.

Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Blücherplatz 6/7. [1811]

Schwabe-Priesemuth'sche Schulanstalt, Goldberg, Schlesien.

Zu Beginn des neuen Schuljahres **am 14. April cr.** können evang Knaben in unsere Anstalt als Pensionäre eintreten.

Die Anstalt giebt in ihren dem Gymnasium entsprechenden Klassen eine gründliche Vorbereitung für die Secunda.

Durch regelmäßig stattfindende größere Spaziergänge wird die körperliche Entwickelung der Zöglinge gefördert, die häuslichen Aufgaben werden unter Aufsicht angefertigt, den schwächeren Knaben wird Anleitung gegeben.

Pension incl. Schulgeld und event. ärztliche Behandlung 450 Mark pro anno. [675]

Nähere Auskunft ertheilt der Director.

Goldberg, im Januar 1890.

Dr. Zinner.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 22. d. M., Abends 8½ Uhr, nahm uns Gott unsere herzige

Maria.

Sie starb nach nur 1½tägigem Krankenlager **im Alter von 2½ Jahren an Hirnlähmung.** [446]

Dr. Heinrich Friedlaender und Frau
Elise, geb. Hartmann-Schmidt.

Die Beerdigung findet Sonntag, 26. Januar, früh 9½ Uhr, von der Begräbnisskapelle des Maria-Magdalenen-Kirchhofes in Lehmgruben aus statt.

Die unzähligen Beweise der Hochachtung, Liebe und Freundschaft, welche meinem geliebten Mann, unserem theuren Vater bei seinem Heimgange von nah und fern erwiesen wurden, veranlassen mich, zugleich im Namen meiner Kinder meinen innigsten, wärmsten Dank hierdurch auszusprechen. [1236]

Breslau, den 25. Januar 1890.

Verwtt. Generalarzt Marie Stier,
geb. **Strauss.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Oesterr. ungar. Weinhandlung
verbunden mit **Weinstuben.**

Franz Klose

aus Jauernigk, Oesterr.-Schlesien,

Altbüßerstr. 11, **Breslau,** Altbüßerstr. 11.

Ausschank der Weine direct vom Faß. — Oesterr. Küche.

Statt besonderer Meldung.

Nach kurzer Krankheit endete heut früh zu Hirschberg unerwartet ein Lungenschlag das aufopferungsvolle Leben unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Hedwig Peiper,

drei Tage nach Vollendung ihres 58. Lebensjahres. [432]

Breslau, den 24. Januar 1890.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Professor Dr. R. Peiper.

Verlag von **Eduard Trewendt in Breslau.**

Ruß, Carl, Hauswirthschafts-Lexikon. Ein Nachschlagebuch für zahlreiche Vorkommnisse des täglichen Lebens. 8. Eleg. in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gbd. Preis 1 M.

Dieses für Hausfrauen äußerst nützliche Buch enthält eine Menge Vorschläge zur billigen Führung einer Haushaltung, und ist ganz besonders bequem, weil es in alphabetischer Ordnung alles Dasjenige behandelt, was sich auf die häusliche Wirthschaft bezieht. Allen jungen und älteren Hausfrauen sei dasselbe bestens empfohlen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Gestern Abend 9 Uhr endete sanft, nach achttägigem schweren Leiden, das theure Leben unseres heissgeliebten Gatten und Vaters, des **Rectors** der höheren Bürgerschule [1222]

Karl Gustav Julius Gross.

Statt jeder besonderen Anzeige widmen diese Nachricht allen Theilnehmenden

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Gross,
geb. **Thilo,**
Konrad Gross,
Werner Gross.

Görlitz, den 23. Januar 1890.

Heute Vormittag 10½ Uhr entschlief nach längeren schweren Leiden an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, verwittw. Frau Maurermeister

Laura Feilhauer,
geb. **Eberle,**

im Alter von 74 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an [1241]

Die Hinterbliebenen.

Neisse, den 23. Januar 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus nach St. Rochus statt.

Nachruf.

Gestern Abend um 9 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden im 59. Lebensjahre [437]

Herr

Karl Gustav Ludwig Julius Gross,

Rector der höheren Bürgerschule hierselbst.

Derselbe hat sich durch beinahe 24 Jahre um die Organisation und Leitung hiesiger Schulen, insbesondere der Knaben-Mittelschule, jetzigen höheren Bürgerschule grosse Verdienste erworben. Durch hohe Gaben des Geistes, sowie Biederkeit und Zuverlässigkeit des Charakters ausgezeichnet, hat er sich die allgemeine Liebe, Hochachtung und Verehrung seiner Mitarbeiter, Schüler, Mitbürger und Vorgesetzten erworben. In treuer Pflichterfüllung und Hingebung an seinen Beruf war er allen Lehrern und Schülern ein treffliches Vorbild. Unsere Stadt erleidet durch seinen Heimgang einen schweren Verlust, den wir schmerzlich betrauern.

Möge sein Andenken immerdar in Segen **bleiben!**

Görlitz, den 23. Januar 1890.

Der Magistrat.

Stadt-Theater.

Sonnabend. (Kleine Preise.) Zum letzten Male: **„Der Schatten."** Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.

Sonntag. Abend. **„Der Widerspänstigen Zähmung."** Komische Oper in 4 Acten von H. Goetz.

Nachmittag. (Halbe Preise.) Zu dieser Vorstellung hat jeder Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen. Zum 10. Male: **„Die sieben Raben."** Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Oscar Köhler.

Lobe-Theater. 1232

Sonnabend zum 18. Male: **„Die Ehre."** Anfang 7 Uhr.

Sonntag Nachm. 4 Uhr. Ermäßigte Preise: **„Der Zaungast."**

Abends 7 Uhr zum 19. Male: **„Die Ehre."**

Montag zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. Prolog, gesprochen von Frl. von Savary. Hierauf: **„Die Ehre."**

Thalia-Theater.

Direction Georg Brandes.

Sonntag. **„Spielt nicht mit dem Feuer."** Lustspiel in 3 Acten von G. zu Putlitz. Vorher: **„Die Wittwe von Ephesus."** Lustspiel in 1 Act von Carl Jaenicke.

Der Vorverkauf der Billets findet heute Sonnabend von 10 bis 3 Uhr bei Herrn L. A. Schlesinger, Ring Nr. 10/11, Eing. Blücherplatz, statt.

Residenz-Theater. 1233

Sonnabend und Sonntag: **„Die drei Grazien."**

Montag zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. Prolog, gesprochen von Frl. Wohl. Hierauf: **„Die drei Grazien."**

Der Billetverkauf ist Nicolaistraße 24 bei Herrn Gustav Schulz. **Am Sonntag sind Bons ungiltig.**

Verein für class. Musik.

Beethoven, C-moll-Quartett op. 18 Nr. 4.
Brahms, Claviervariat. ü. e. Thema v. **Händel,** op. 24.
C. M. v. Weber, Trio f. Clav., Flöte und Cello, op. 63 (mit Andante: „Schäfer's Klage").

Clavier: **Dr. Polko.** — Flügel von **Bechstein** a. d. Magazin v. **Grosspietsch.** — Gastbillets (Mk. 1) bei **Offhaus,** Königsstrasse. [1221]

Singacademie.

Mittwoch, 29. Jan., nach der Uebung: **Generalversammlung** zur Wahl des Wahlausschusses.

Heute Abend um 7½ Uhr im Musiksaal der Königlichen Universität [429]

Reuter-Vorlesung
von
Georg Riemensohneider
(Schurr-Murr. Stromtid.)

Weberbauers Local,
Zwingerstrasse.

Photogr. Jubil.-Ausstellung,

geöffnet von 10 bis 3 und von 5 bis 8 Uhr, Abends bei Beleuchtung. **Entrée 50 Pfg., 10 Karten 4 Mark,** vorher bei **Theodor Lichtenberg,** Zwingerplatz 2. [052]

Montag, Dinstag, Freitag, Sonnabend sachverständige Führung durch die Ausstellung um **6 Uhr Abends, Mittwoch, Donnerstag** um **12 Uhr Mittags.**

Victoria-Theater.
(Simmenauer Garten.)

Täglich
Specialitäten-Vorstellung.
Um 9½ Uhr:
Auftreten der

Singhalesen-Karawane.

Sonnabend, den 25. Januar c.:
Letzte Nachmittags-Vorstellung
um 3, 4 und 5 Uhr für Schüler und Kinder à **10** Pfg. [1208]

Zeltgarten. 1070

Auftreten: Mayos-Troupe, Rollschuhläufer.
Luppu-Troupe, Luftvoltigeure,
Frl. **Margarethe Steinow,** Sängerin.
Brothers Pasqualino, Akrobaten,
2 Schwestern Frls. **Lamarque,** Instrumentalistinnen, **Mr. Bellini,** Jongleur, Herr **Simon Stein,** Gesangs-Improvisator, Herr **Oscar Fürst,** Gesangs-Humorist, Frl. **Rossé** u. Frl. **Antonie,** Sängerinnen.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

F. z. ⊙ Z. d. 27. I. 1 Uhr. F.
□ I. Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers.

Engl. u. franz. Unterricht Breitestr. 42, I. Etage.

Humboldtverein

für Volksbildung.

1) **Sonntag,** den 26. Jan., Nachm. 5 Uhr, im Musiksaale der Universität: **Vortrag des Realgymnasiallehrers Herrn Dr. Franke: „Von Messina nach Palermo."** [1810]

2) **Mittwoch,** den 29. Jan., Abends 8 Uhr, im Saale des

Tivoli:
Zweiter
Vorstadtsvortrag,

gehalten von Herrn Ober-Regierungsrath Schmidt: „Das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung".

O. Devrient,
Kaiser Rothbart,
cart. 1 M.
E. v. Wildenbruch,
Der Generalfeldoberst,
geh. 2 M., eleg. gebd. 3 M.
bei [1136]
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater.

Zu Festlichkeiten

werden **W. Stühle u. Klapptische** zu billigen Preisen **verliehen Reuschestraße 39, I. Et.,** früher Carlsstraße 30. [1425]

Tapezieren pro Rolle 25 Pfg., **Polsterarbeit** sehr billig, **Kaiser Wilhelmstraße 16,** Seitenhaus r., 2 Tr. **Schall, Tapezierer.**

Ein Kind,

(evgel.), nicht unter 2 Jahr., normal, sow. discr. Geburt wird v. 1 Beamt.-Ehep. bess. Standes gegen einmal. Entschädigung an gen. Ehepaar nach Uebereink. adoptirt und in liebev. Pflege genommen. Discr. selbstverständlich. Offerten unt. **H. 2482** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** erbeten. [441]



☞ Sehr schönen **(Landecker) Himbeersaft, garant. rein,** Liter 1,60 M. **E. Stoermer's Nchf.,** Ohlauerstr. 24.

Von vorzügl. Künstlern ausgebil. energ. Clavierlehrerin erth. Unterr. n. bewährt. Meth. Std. 60 Pf. Offerten Chiffre **M. 12** hauptpostl.

Aufkündigung Schlesischer Pfandbriefe.

Die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Pfandbriefe sollen in dem nächsten Zinstermine Johannis 1890 von der Landschaft eingelöst werden. Wir fordern daher die Inhaber auf, diese Pfandbriefe nebst denjenigen Zinskupons, welche auf einen späteren als den vorbezeichneten Fälligkeitstermin lauten, beziehungsweise mit den Talons unverzüglich an uns oder an eine der Fürstenthums-Landschaften einzuliefern. Ueber die Einlieferung wird Rekognition ertheilt und diese im Fälligkeitstermin eingelöst werden. Diejenigen Inhaber gekündigter Pfandbriefe, welche die Einlieferung derselben bis zum 1. August 1890 nicht bewirken, haben zu erwarten, daß sie nach Vorschrift der betreffenden Regulative mit dem Pfandbriefsrechte und beziehungsweise mit dem Rechte der Special-Hypothek ausgeschlossen und mit ihren Ansprüchen auf die bei der Landschaft zu hinterlegende Valuta verwiesen werden.

Den Inhabern der mit einem × bezeichneten 4prozentigen Pfandbriefe steht frei, statt der Baarzahlung den Umtausch in 3½ prozentige Schlesische Pfandbriefe der entsprechenden Gattung zu verlangen. Die betreffenden Pfandbriefe sind mit dem Antrage auf Umtausch bis zum 15. März d. J. nur bei der unterzeichneten Generallandschafts-Direktion einzureichen.

Breslau, den 15. Januar 1890.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Verzeichniß

gekündigter, an Johannis 1890 einzulösender Schlesischer Pfandbriefe.

A. Durch **Umtausch** gegen gleichhaltige Pfandbriefe einzulösende **altlandschaftliche** Pfandbriefe,

und zwar:

3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

		Rth.
Gabel Nieder Alt GS.	9	300
Gabel Ober Alt GS.	27	100
	29	200
	32	30
	79. 80	20
	81	30
Georgendorf LW.	71	100
	77	50
	88	20
Hertzogswaldau Mittel und Nieder GS.	29	500
Quanzendorf BB.	2. 5	20
	10. 12. 13. 14. 15. 16. 18	30
	19. 21. 23. 24. 27	50
	31. 32. 33. 37. 40. 41 46. 48. 52	100
	56. 58	200
	62	500
Rosen Ober, Kreis Kreuzburg-Pitschen BB.	3	50
	13	100
	36. 37	20
noch: Rosen Ober, Kreis Kreuzburg-Pitschen BB.	38	30
	55	500
Seichau SJ.	62. 68. 70	100
Wangern Groß LW.	23	60
	33	500
	36	200
	37	100
	42	50
	46. 49	20
noch: Wangern Groß LW.	50	200
Wezuntkawe Klein OM.	9	200
	15	100
Weichau Nieder GS.	21	400
Wellenhof NG.	36. 38	50
	47	100
Woidnikowe Nieder OM.	50	50
	60	100
	62	50
	65	1000

B. Durch **Baarzahlung** des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe, und zwar:

I. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende **altlandschaftliche** Pfandbriefe.

a. 3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

		Rth.
Althof-Dürr, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt BB.	3	500
	4. 5	400
	6	50
Arnoldsdorf, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	**22**	200
	137. 139	600
Austen LW.	**30**	60
Bankwitz SJ.	**9**	500
	20	100
Baumgarten Groß, Kreis Ohlau, BB.	**32**	30
	59	50
Belk OS.	**37**	200
Bellwitzhof LW.	**43**	50
Beltsch Klein LW.	**26**	30
Beltsch Ober LW.	**45**	40
Biegnitz GS.	**58**	500
Bielau Mittel LW.	**16**	100
Bielau rc. NG.	**167**	200
Bingerau Ober Nieder OM.	**60**	100
Birgwitz, siehe Bürgwitz.		
Bischwitz Groß und Klein a. W. BB.	**28**	100
Bitschin OS.	**67**	800
Blumenrode, auch Blumerode LW.	**19**	100
Bodzanowitz OS.	194	50
Böckei GS.	**5**	100
Bogendorf GS.	**39**	100
Boreck Groß rc. OS.	**160**	500
	220	100
Boroschau OS.	**2**	1000
	26. 153	200
Borzislawitz, auch Borislawitz OS.	**82**	200
	120	50
Boyadler Güter GS.	**237**	100
Branitz OS.	**205**	50
Bresa Groß BB.	**81**	500
Brödelwitz GS.	**88**	100
	117	20
	124	1000
Bronau LW.	**6**	100
Brune Ober Mittel Nieder BB.	**25**	1000
Brzesnitz OS.	**148**	100
Buchelsdorf rc. BB.	**111**	1000
Bürgwitz rc., auch Birgwitz MG.	**7**	900
	33	100
Buchwald Ober Nieder LW.	**24**	200
Bzienitz OS.	**130**	30
Cammerau Ober Mittel Nieder SJ.	**277**	20
Carlsdorf rc. BB.	**107. 108**	50
	153	100
Collande rc. BB.	**95**	100
Comorno OS.	**140**	20

noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende 3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

		Rtl.
Conradsdorf und Zub. LW.	12	1000
	111	100
Cosel, auch Koslau BB.	14	50
	40	500
	55	1000
Crainsdorf, auch Creinsdorf MG.	59	100
Crawarn Deutsch OS.	266	50
Crawarn Polnisch OS.	39	1000
	105	100
Croschnitz ꝛc. OM.	25	1000
Cujau Herrschaft OS.	15	1000
	168	500
	273	50
	379. 380	200
Cunnersdorf und Zub. G.	81	20
Czerwientzitz, auch Czerwentzitz OS.	2	1000
Czienskowitz OS.	11	400
	209. 344	50
	381	30
Dahme LW.	41	100
	80	20
Dalkau ꝛc. GS.	65	50
	71	30
Dambrau ꝛc. OS.	93	25
Dammer Ober Mittel Nieder, auch Dammer und Zug. BB.	26	50
	44	60
	110	500
Diehsa G.	48	300
	71	200
Dietzdorf SJ.	78	50
Dobergast BB.	23	500
Dobersdorf, Kreis Oppeln OS.	60	100
Domanze ꝛc. SJ.	189	100
Dometzko OS.	87	200
Domsel u. Zug. BB.	7	50
	41	200
Dralin OS.	46	30
Droschkau BB.	63	500
Dzierschno, auch Dziersno, Nieder OS.	1	1000
	4	400
	5. 6. 7. 8	200
	9	100
	10	80
	11. 12	60
	13	40
	14. 16	20
	17	1000
	18	800
	19	500
	20	200
	23	50
	25	600
	26	300
	28	40
	29. 30. 31	1000
	33	400
	35. 36. 37. 38. 40	100
	41	30
	65	500
	66	100
	67	500
	68	200
	69	100
Eckersdorf und Zub. MG.	208	50
	219	80
Eichholz ꝛc. LW.	158	500
Eisenberg BB.	90	1000
Endersdorf, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	206	500
Falkenau, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	200	200
	242	40
	260	30
Faulbrück Mittel SJ.	18	1000
Faulbrück Nieder SJ.	2. 7. 10	1000
	27	100
Fehebeutel SJ.	2. 5	1000
Fischbach und Zub. SJ.	113	50
Franzdorf, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	135	100
Friedersdorf OS.	35	500
	145. 146	1000
Friedersdorf a. Q. G.	87	30
Friedewalde, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	54	20
Gabel, Kreis Guhrau GS.	1	1000
Gäbersdorf Ober und Nieder SJ.	3	1000
Gellenau u. Zub. MG.	49	800
Georgendorf LW.	14	600
Gernsdorf, siehe Görnsdorf.		
Giersdorf-Domsdorf, Kr. Neisse NG.	34	100
Giersdorf Nieder, Kreis Grottkau NG	71	200
Giesmannsdorf Nieder GS.	18	1000
Girbigsdorf, auch Nieder-Girbigsdorf GS.	1	1000
	12	500
Girlachsdorf SJ.	62	40
Gläsersdorf Mittel Nieder, auch blos Mittel Gläsersdorf GS.	98	500
	118	100
Gläsersdorf Ober GS.	114	100
	140	30
Glausche BB.	39	100
Glogau Ober OS.	357	20
Godow OS.	38	300
Göllendorf OM.	16	100
Görnsdorf, auch Gernsdorf BB.	18	200
Golassowitz OS.	1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10	1000
	11. 12. 13. 14. 15. 16	500
	17	300
	23. 24. 25. 26. 27. 28. 29	100
	31. 32. 33. 34. 35	50
	36	20
	38	800
	39	600
	40	400
	41	200
	44	60
	45. 46	50
	49. 51	20
	52. 53	1000
	54. 55	500
	56	200
	59. 60	100
	61. 62	30
	63. 64. 65	1000
	67. 68	500
	71. 72. 73. 75. 78. 79	100

		Rtl.
noch: Golassowitz OS.	80. 82	50
	86	30
	88. 89. 90	20
	91	50
	92. 93	30
	94	100
	95	30
Golkowitz BB.	95	20
	99	30
Gontkowitz OM.	8	500
Gorzitz Groß OS.	45. 49	100
Graben ꝛc. GS.	31	400
Grabowka OS.	78. 103	1000
	201	200
	205	30
Gräditz Groß ꝛc. GS.	8	1000
Gräferei, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	68	20
Grauden Groß OS.	125	50
Gröditz Ober SJ.	20	500
	23	30
Gröditzberg ꝛc. LW.	327	20
Grüben, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	231	200
Grunwitz BB.	42	100
Grzibowitz OS.	15	300
Gühran, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	17	20
Guhlau Groß Klein, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	56. 114	200
Haltauf BB.	29	100
Harpersdorf Nieder LW.	40	50
Hartmannsdorf G.	40	200
Hausdorf BB.	40	50
Heinersdorf Lang- Anth., auch Anth. Langen-Heinersdorf GS.	20	200
Heintzenburg'er Güter GS.	233	100
Heintzendorf GS.	61	1000
	146	100
Hennigsdorf BB.	1. 2. 3. 4	20
	5. 6. 7. 8	30
	9. 10. 11. 12	50
	13. 14. 15. 18. 19. 21. 22	100
	23. 24. 25	200
	26. 27. 28. 29. 30. 31	500
	32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39 40	1000
Hermsdorf, Kreis Glogau GS.	28	1000
Hermsdorf Nieder, Kreis Haynau LW.	11	500
Hermsdorf Wendisch GS.	1	1000
Herlwigswalde, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	158	200
Herwigsdorf Mittel GS.	36	50
Herzogswaldau Nieder LW.	39	100
	42	50
Herzogswalde, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG.	66	200
Hönigern u. Zub. BB.	6	40
Hünerei GS.	29	500
Hünern LW.	148	50
Hünern OM.	71	400
Jacobsdorf, Kreis Cosel OS.	17	500
Jacobsdorf ꝛc., Kr. Falkenberg OS.	217	500
Jänowitz Klein LW.	71	100
Jäschkowitz u. Zub. BB.	40	25
	62. 64	50
Jamm OS.	55	300
	134	20
Jastrzemb Nieder OS.	3	1000
Jauchendorf BB.	14	400
Jngramsdorf Ober Mittel Nieder SJ.	65	100
Johnsdorf, Kreis Grottkau, fr. Bisthums-Landschaft jetzt NG.	16	25
Johnsdorf Ober, Kreis Nimptsch BB.	49	50
Jordansmüh OS.	2	1000
Jordansmühle BB.	143	500
Kadlau BB.	48	500
Kahlau GS.	21	100
Kalinow Groß OS.	91	100
Kaltenbriesnitz ꝛc. GS.	41	100
Kaltwasser ꝛc. LW.	53	100
Kamnig Vorwerk NG.	101	100
Karchwitz OS.	181	20
Kauer BB.	46	500
Kauffung Nieder und Zug. SJ.	77	100
Kaulwitz BB.	152	500
Keltschen SJ.	46	1000
Kertschütz BB.	30. 31	100
Kieferstädtel OS.	77	100
Kieslingswalde u. Zub. MG.	90	100
Kleinwalde NG.	24	300
Klitschdorf Herrschaft SJ.	90	1000
Klonitz SJ.	91	100
Kobelau BB.	36	50
Kobillno OS.	26	100
Kochanowitz OS.	187	1000
Kochelsdorf BB.	92	1000
Kochtzitz OS.	348	100
	377. 641	20
Köben ꝛc. GS.	230	1000
	238	500
Körnitz Ober Nieder SJ.	44	1000
Kolbnitz u. Zug. SJ.	105. 110. 112	30
Kontopp'er Güter GS.	76	1000
Koptziowitz und Sciern OS.	1. 2. 3. 4	1000
	8	600
	12	500
	23. 24. 27. 28	100
	33. 35. 36	60
	37. 38	50
	39. 41. 42	40
	45. 46. 48. 51. 54	1000
	55. 56. 57. 58	500
	63. 64. 65. 69. 70	100
	73. 75	50
	84	1000
	87. 89. 90. 91	500
	96. 97. 99. 100. 105. 106	100
	113	50
	116. 117. 119. 121. 122. 123. 124.	1000
	127. 129. 130. 131	"
	134. 136. 137. 138. 140	500
	142. 145. 147. 148	200
	149. 150. 151. 152. 153. 155. 157.	100
	158. 159. 161. 165. 167. 168. 169.	"
	170. 171. 172. 175. 177. 178. 179.	"
	181. 182. 184. 185. 186. 187. 188.	"
	189. 190. 191. 192	"
	199. 200. 201. 202. 203. 204	50
	208. 210. 211. 219. 220. 221	30

		Rtl.
noch: Koptziowitz und Sciern OS.	223.	20
	226. 228. 229. 230. 232. 234	"
	237	100
	238	30
	239	100
	241	50
	242	500
	243	100
	287	200
	289	20
	290	500
	291	100
	292	500
	293	100
	294	500
	295	100
Koschentin OS.	378	500
	384	400
	590	100
Koschperndorf, fr. Bisth.-Ldsch., jetzt NG.	48	200
Kosemitz BB.	67	100
Koslau siehe Cosel.		
Kottwitz, Kreis Glogau GS.	53	500
Kotzenau Groß LW.	49	200
	73	100
	126	50
Krain BB.	22	700
Kraschen OM.	37. 38	1000
Kratzkau ꝛc. SJ.	141	20
Krausendorf SJ.	1	1000
Krichen Klein LW.	81	50
Krippitz ꝛc. BB.	41	500
Krobusch OS.	70	100
Kroitsch LW.	28	400
Kuchelna OS.	239. 297	1000
Külpenau GS.	2	1000
Kuhnern Obr. Mtl. Ndr. u. Zug. SJ.	60	40
Kummernick GS.	63	100
Kunern Ober Nieder MG.	60	50
Kunsdorf BB.	53	200
Laband OS.	54	1000
	199	400
Labschütz BB.	9	100
Lagiewnick Mtl. u. Ndr. ꝛc. OS.	31	500
Lagiewnick Ober OS.	4. 5. 20. 21	1000
Langenhof ꝛc. OM.	84. 85	200
Langheinersdorf Schloß Vorwerk GS.	16. 21	100
Lankau BB.	99	20
Lauterbach Ober Nieder, Kr. Bolkenhain-Landeshut SJ.	67	1000
Lederhose SJ.	109	100
Leipe Nieder SJ.	52	20
Leippe Allodium, fr. Bisth.-Landsch. jetzt NG.	98	30
Leisersdorf Mittel LW.	3	500
Lessendorf ꝛc. GS.	2	600
Leubel ꝛc. BB.	100	500
Leubnitz LW.	17	100
Lichtenau Nieder ꝛc. G.	88	20
Lissa G.	19	200
Lobetinz BB.	63	200
Lorenzberg BB.	114	100
Lubie Nieder OS.	33	100
Lubowitz OS.	50	20
Lübchen ꝛc. LW.	216	100
Märzdorf, Kreis Bunzlau SJ.	229	200
Mahlendorf Klein, fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG.	30	600
Mallmitz Herrschaft u. Zug. GS.	253	200
	317	1000
Malitsch SJ.	41	1000
	98	20
Mannsdorf, fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG.	84	30
Marchwitz Poln. BB.	38. 39	50
Matzdorf ꝛc. SJ.	11	1000
	90	30
Merschwitz LW.	6	500
Mersine Obr. Ndr. LW.	27	200
Mertschütz LW.	53	20
Merzdorf I. u II. Anth. GS.	33	100
Miedar OS.	71	20
Milatschütz Obr. Ndr. Kl. OM.	46	100
Militsch OM.	79	1000
	391	100
Mockrau OS.	72	100
Modlau u. Zug. SJ.	16	200
Mönchmotschelnitz ꝛc. LW.	25	200
Moisdorf Obr. Ndr. ꝛc. SJ.	43	20
Muskau Standesherrschaft ecl. Alaunwerk ꝛc. G.	26. 54. 80. 96	1000
	329	400
	2468	300
	2613	200
Müllmen OS.	19	800
	277	500
Nassadel u. Zug., Kr. Namslau BB.	44	200
Nassiedel OS.	199	50
Neudorf, Kr. Kreuzburg BB.	16	100
Neudorf, Kr. Nimptsch BB.	10	100
Neudorf, Kr. Goldberg LW.	47	100
Neuschloß BB.	202	900
	351	100
Nistitz GS.	6	800
	7	100
	160	50
Noës Ober Nieder G.	28	100
Norigave LW.	62	50
Odersch OS.	93	100
Olbendorf Ober Mittel Nieder BB.	192	100
	213	1000
Olbersdorf SJ.	10	1000
	22	500
Offen OM.	18	400
Osswitz BB.	141	200
Ottwitz a. O. BB.	8	50
Patschin Groß OS.	45	200
Paulsdorf OS.	58	100
Pawonkau OS.	121	100
Peilau, Anth. Nieder, auch Nieder Mittel Peilau SJ.	27	30
	97	50
Peilau Nieder, das Schlössel SJ.	7	400
Peilau, Ober der Heidehof ꝛc. SJ.	32	100
	36. 37	50
Petersdorf, Kr. Liegnitz LW.	40	100

		Rtl.
Peterwitz ꝛc., Kr. Schweidnitz SJ.	17	1000
	101	100
Peterwitz Allod. NG.	42	100
	75	20
Peterwitz b. Hochkirch OM.	5	500
Peterwitz Groß, Kr. Neumarkt BB.	19	30
Pilgramsdorf, Kr. Lüben LW.	38. 49	100
Pillwösche NG.	10	500
Pirschen, Kr. Neumarkt BB.	38	100
Pischkowitz MG.	20	500
Piskorsine LW.	25	500
Pleischwitz BB.	1	20
Pleß OS.	194. 300	100
	476	1000
	484	100
	715. 719	300
	784	50
Plohmühle ꝛc. BB.	67	200
Pogrzebin OS.	118	100
Pohlwitz Groß und Klein LW.	118	500
	176	100
	221	30
Polkendorf, fr. Bisth.-Ldsch., jetzt BB.	1	1000
Pollentschine OM.	33. 34	1000
Pomsdorf Ndr., fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG.	188	20
Ponientzitz OS.	45. 46	100
Ponischowitz, fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG.	148	200
Prausnitz Ober SJ.	67	30
Preichau LW.	11	1000
Preiswitz OS.	49	100
Primkenau GS.	112	40
	430. 496	100
	581	30
	589	20
Pristelwitz OM.	24	100
Puschine OS.	19	300
Putschlau Ober Nieder GS.	94	20
	98	200
Quanzendorf BB.	39	100
Queitsch ꝛc. SJ.	176	50
Raaben SJ.	64	50
Rackau OS.	110	100
Radau OS.	238. 239	100
Radoschau, Kr. Cosel OS.	147	200
Räudchen, Klein LW.	1	1000
Rankau BB.	59	500
	75	1000
Rauske SJ.	12	1000
Reindörfel ꝛc. MG.	23	500
Reinschdorf, fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG.	46	400
Reisewitz, fr. Bisth.-Landschaft, jetzt NG.	53	60
	123	300
Reppersdorf Ober Mittel Nieder SJ.	35	600
Reppline BB.	47	1000
Rettkau ꝛc. GS.	14	1000
Roschkowitz I. Anth., Kr. Kreuzburg BB.	21	100
Rosen Groß u. Klein SJ.	44	100
Rosen Nieder, Kr. Strehlen BB.	35	1000
Rosenthal BB.	37. 38	30
	41	50
	52	100
Rosmachau OS.	132	30
Roswadze OS.	29	100
Roßwitz BB.	17	1000
Rothsürben BB.	65	500
	140	100
Rudelsdorf, Kr. Wartenberg BB.	247	100
Rudelsdorf Obr. Ndr., Kr. Nimptsch BB.	87	100
Rudnick OS.	126	200
Rzetzitz ꝛc., Kr. Tost OS.	98	20
Sabine OS.	19	500
Sabor Herrschaft GS.	73	100
Saborwitz ꝛc. LW.	30	100
Sacrau, Kr. Cosel OS.	170	500
Salisch GS.	128	30
Schedlau Herrschaft OS.	88	100
	134	50
	154	30
	164	20
Schmardt III. Anth. BB.	4	300
Schmardt IV. Anth. BB.	19	500
Schmarse GS.	174	100
Schmolz Groß und Klein BB.	82	500
Schnellendorf Klein OS.	65. 99	100
Schönau MG.	15	400
Schönborn BB.	7	30
	20	50
	70	1000
Schönfeld, Kr. Brieg BB.	132	1000
Schönheide, fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG.	54	200
Schönheide ꝛc. MG.	67	500
Schönjohnsdorf MG.	116. 266	100
	322. 335	50
	385	20
Schollendorf Ober Nieder BB.	77	100
Schreibersdorf Ober G.	1. 2. 3. 4. 6.	1000
	7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 17.	"
	18. 19. 20. 21. 22. 23. 25	"
	26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33	500
	39. 43. 44. 45	200
	47. 48. 49. 51. 52. 54. 56. 57. 60.	100
	61. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.	"
	71. 72. 73. 74. 75. 76. 79. 80. 81.	"
	82. 83. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 92.	"
	93. 94. 95. 97. 98. 99. 101. 102.	"
	103. 104. 105. 106	"
	111. 113. 114. 115. 117. 118. 119.	50
	120. 121. 122. 123. 124. 125. 126	"
	127. 128. 131. 132. 133. 136. 137.	30
	138. 139. 140. 141. 142. 143. 144.	"
	145. 146	"
	150. 151. 152. 153. 154. 156. 157.	20
	158. 164. 165. 166	"
Schrickwitz BB.	37	300
Schützendorf OM.	22	300
Schurgast OS.	36	100
Schwammelwitz, auch Schwämmelwitz, fr. Bisth.-Landsch., jetzt NG.	95	60
Schwarzau u. Klaptau LW.	3. 6. 7. 8.	600
	9. 11. 12	"
	13. 14. 16. 17. 21. 22	500
	24. 26. 29. 30. 31	400

noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende $3^1/_2$prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtl.
noch: Schwarzau und Klaptau LW. 33.	300
35. 36. 39. 40. 41. 42. 43	"
44. 46. 48. 50. 51. 52	200
56. 59. 61. 63. 64. 65. 66. 67. 70.	100
72	"
73. 75. 76. 77. 78. 79. 82	50
83. 84	40
87. 88	20
90. 91. 92	1000
93. 95. 96. 97. 98	500
99. 100. 102. 103	400
104. 105. 106. 107. 108. 109	300
110. 111. 112. 113. 114. 115	200
117. 118. 119. 121. 122. 123. 124.	100
125. 126. 127. 128	"
129. 130. 132. 133. 134. 135. 136.	50
137. 138. 139. 140	"
141. 143. 144. 145. 146. 147. 148.	30
149. 150	"
151. 152. 153. 156. 157. 160. 161.	25
162	"
163. 164. 167. 168. 169. 170. 171.	20
172	"
173. 174. 175. 176. 177. 178. 180.	1000
181	"
182. 183. 184. 185	500
186. 187. 188	200
189. 191. 192. 193. 194. 195. 196.	100
197. 198. 199. 200. 201. 202. 204.	"
205. 206. 207. 208. 209	"
210. 211. 212. 213. 214. 216. 217	50
218. 220. 222. 223. 224	30
225. 226. 227. 228. 229. 230	20
232. 233. 234	1000
235. 236	500
237. 238. 239. 240. 241. 242. 243	100
244. 245. 246	50
247. 248. 249	30
250. 252	20
253	100
254. 255. 256	200
257	100
Schwarzwaldau SJ. 238	80
Schwierse OM. 73	20
Schwusen ꝛc. GS. 58	100
Seifersdorf Mittel ꝛc., GS. 54	100
Seifersdorf ꝛc. Kr. Liegnitz LW., 7	100
Seiffersdorf BB. 112	50

	Rtl.
Siegersdorf Nieder GS. 10	1000
Silberkopf OS. 184	30
Simmelwitz BB. 5	50
Simmenau Ober Nieder OM. 132	30
151	20
216	100
Simsdorf LW. 43	20
Skalung OM. 29	1000
Slawikau OS. 73	100
Slupsko OS. 28	100
Spittelndorf LW. 5	600
Stanowitz Ober SJ. 46	200
Stein Groß OS. 27	200
Steine auch Stein BB. 7	50
Steine Mittel, auch Mittelstein, der Oberhof MG. 56	100
Steine Mittel u. Anth. Nieder MG. 7	1000
Stentsch Ober GS. 178	20
Stephanshain SJ. 81	500
208. 216	100
242	20
Stiebendorf OS. 22	500
Stöschwitz BB. 50	1000
Stradam Nieder (v. Borschnitz) BB. 17	100
52	1000
Strebitzko, auch Ober Nieder OM. 45	100
Striese OM. 5	80
Sulau BB. 156	1000
Tadelwitz MG. 16	200
Tarnau SJ. 22	1000
Tarnowitz Alt OS. 15	1000
Teichenau SJ. 9	400
16	100
Tillowitz OS. 205	500
526. 566	50
630	30
655	20
Tinz Groß, auch Tinz Groß und Klein, Kreis Nimptsch BB. 32	1000
Tinz, Klein, Kr. Breslau BB. 20	1000
Tockern ꝛc. OM. 37	800
Toeppliwoda ꝛc. MG. 29	1000
Tscharnickau LW. 26. 32	100
Tschau Neu GS. 93	50
Tscheschendorf Ober LW. 23	200
Tschirner Güter Klein GS. 40	100
Tuntschendorf ꝛc. MG. 104	1000

	Rtl.
Twardawa OS. 43	100
66	300
Tworkau OS. 111	1000
142	500
214. 219	100
Uhyst G. 96	100
Ujest, fr. Bisth.-Ldschft., jetzt NG. 431	200
Ullersdorf ꝛc. G. 204	20
Ullersdorf Nieder MG. 58	100
Urbanowitz OS. 33	500
Urschkau ꝛc. LW. 23	800
Uschütz OS. 80	1000
Volpersdorf MG. 136. 141	500
Vorhauser Güter LW. 65	100
Wackenau OS. 29	100
Waldau Ober u. Nieder G. 82	100
Waltzen Ober Nieder OS. 111. 112	100
Wandriß Groß LW. 19	100
Wandritsch Klein, Kreis Liegnitz LW. 15	600
Wartenberg BB. 82	1000
Warthau SJ. 7	1000
71	100
Weidenhof BB. 80. 85	100
Weißenhof LW. 6	300
Wensowitz, auch Wensewitz OM. 5	800
6	600
Wernersdorf SJ. 18	600
Wessig BB. 45	100
Wiersewitz Groß LW. 12	500
Wiersewitz Klein LW. 41	25
Wiesau GS. 208	20
Wiese OS. 63	100
Wilhelminenorth OM. 53	100
Wilkau Groß, Kreis Nimptsch BB. 109	100
Wilkowitz Groß OS. 151	1000
152	500
153	200
154	100
155	1000
157	500
158	200
159	100
160. 161. 162	200
163. 164. 165. 166. 167. 168. 169	1000
172. 174. 175. 176	200
177. 178	500
180. 181. 182	100

	Rtl.
Winzenberg, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 121	500
129	400
166	200
Wirchland, auch Würchland GS. 55	30
Wirchwitz GS. 177	20
Wirwitz, auch Wirbitz BB. 116	500
Wohlau Ober Alt LW. 1	1000
3	300
8	50
9. 10	1000
12	800
13. 14	600
15. 16	500
18	400
19	300
22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 30. 31	100
35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42	50
43. 44. 45. 46. 47. 48	30
50. 51. 52. 55. 56	20
57	500
58. 59	100
60	50
Woidnikowe Nieder OM. 29	200
Woitsdorf, Nieder OM. 44	20
Wronin OS. 100	100
Wyssocka OS. 46	1000
Wziesko Alt u. Neu OS. 231	1000
470	50
Zabrze, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 72	300
442	20
Zauche Nieder GS. 40	40
Zaughals ꝛc. MG. 56	100
Zembowitz OS. 61	300
Zessel OM. 26. 36	1000
79	100
Ziebendorf LW. 50	50
Ziesertwitz BB. 70	50
93	100
Zindel Klein NG. 144	100
Zobten SJ. 157	50
Züchen ꝛc. LW. 68	100
104	50
Zülzhof NG. 59	100

b. 4prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtl.
Althof-Dürr BB. 17. 18. 19. 20. 22. 23.	20
24	"
25. 26. 27. 28. 29. 30. 31	30
33. 34. 35. 36. 37. 38. 39	50
41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49.	100
51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59.	"
60. 61. 62. 63. 64	"
66. 67	200
70. 71. 72. 73	500
74. 75. 76. 77. 78. 79. 80	1000
Baumgarten, Kreis Breslau BB. 6	20
61	100
119	500
138	1000
Baumgarten Groß ꝛc., Kreis Ohlau BB. 203. 204. 205. 207. 208. 209.	20
210	"
215. 216. 217 218. 219. 220. 221	30
224. 225. 226. 227. 228. 229. 230.	50
231. 232	"
234. 235. 237. 238. 239. 240. 241.	100
242. 243. 244. 246. 247. 248. 249.	"
250. 251. 252. 253. 254. 255. 256.	"
257. 259. 260. 261. 262. 263	"
265. 266. 267. 268	200
269. 270. 271. 272	500
275. 276. 277. 278. 279. 281. 282.	1000
283. 284. 285. 286. 287	"
Boithmannsdorf NG. 2	1000
Bresa Klein, Kreis Breslau BB. 85	1000
Broslawitz OS. 164. 166	30
Buchwäldchen BB. 9	30
Campern OM. 93. 101	100
153	50
Cattern I. Anth. BB. 1	50

	Rtl.
Comorno OS. 185	100
Diersdorf Ober BB. 76	100
Doberschau Ober Nieder LW. 22. 23	1000
28. 35	500
87	100
Dzierschno Nieder, auch Nieder Dziersno OS. 42. 43	1000
44. 45. 46	500
47. 48	200
49. 50. 51. 52. 53. 54. 55	100
56. 57. 58	50
59. 60	30
61. 62. 63. 64	20
Gandau Poln. BB. 27	100
34	500
Görnsdorf BB. 152	200
Koselwitz OS. 158. 159. 161. 162. 164.	1000
165. 166. 167. 169. 170. 171. 172	"
173. 174. 175. 176. 177. 178	500
179. 180. 181. 182	200
184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.	100
191. 192. 193. 194. 195. 196. 197.	"
198. 199. 201. 202. 203. 204. 206.	"
207. 208. 209. 210. 211. 212. 213.	"
214. 215. 216. 217	"
218. 219. 220. 221. 222. 224. 225.	50
226. 227. 228	"
231. 232. 233. 234. 235. 236. 237.	30
238. 239. 240	"
244. 245. 247. 248. 249. 250. 251	20
Kurzwitz OM. 45	200
Lamsdorf ꝛc. NG. 222	1000
304	100
337	50
Liebenau u. Zug. LW. 1	1000
24. 44	100

	Rtl.
noch: Liebenau u. Zug. LW. 49	50
Lossen ꝛc. OM. 74	50
83	20
Massel OM. 73	1000
111	30
118	20
Maßlischhammer OM. 76	50
Puschine OS. 104. 105. 106. 108. 109.	1000
110. 111. 112. 113. 114. 116. 117.	"
118. 119. 120. 121. 122. 123. 126.	"
127. 128. 129. 130. 131. 132. 133.	"
134. 135	"
140. 141. 142. 143. 144. 145. 146.	500
147. 148. 149. 150. 151. 152	"
155. 156. 157. 158. 159. 160. 161.	200
162. 163. 164. 165. 166. 167	"
171. 172. 173. 174. 175. 176. 177.	100
178. 179. 180. 181. 182. 183. 184.	"
185. 186. 187. 188. 189. 190. 191.	"
192. 193. 194. 195. 196. 197. 198.	"
199. 200. 201. 202. 203. 204. 205.	"
206. 207. 208. 209. 210. 211. 212.	"
213. 214. 215. 216. 217. 218. 219.	"
220. 221. 222. 223. 224. 225. 226.	"
227. 228. 229. 230. 231. 232. 233.	"
234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.	"
241. 242. 243. 244. 245. 246. 247.	"
248. 249	"
265. 266. 267. 268. 269. 270. 271.	50
272. 273. 274. 275. 276. 277. 278.	"
279. 280. 281. 282. 283. 284. 285.	"
286. 287. 288. 289. 290. 291	"
297. 298. 299. 300. 301. 302. 303.	30
304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.	"
311. 312. 313. 314. 315. 316. 317.	"
318. 319. 320. 321. 322	"

	Rtl.
noch: Puschine OS. 327. 328. 329. 330.	20
331. 332. 333. 334. 335. 336. 337.	"
338. 339. 340. 341. 342. 343. 344.	"
345. 346. 347. 348. 349. 350. 351.	"
352	"
Radau OS. 481	20
496	100
523	20
Roschkowitz I. Anth., Kreis Kreuzburg BB. 74	30
97	100
Roschkowitz II. Anth., Kreis Kreuzburg BB. 95	100
Schosnitz BB. 65. 67	30
101	100
Schweinern Klein, Kreis Trebnitz OM. 46.	100
47. 48	"
66	20
Slawikau OS. 339	100
Steblau OS. 136	200
148	100
Wielepole OS. 24	100
Wiersbel OS. 172	50
Wilkowitz Groß OS. 71. 72. 73. 74. 76.	1000
77	"
79. 80. 81. 82	500
84. 85 86	200
88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96.	100
97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104.	"
105. 106. 107. 108. 109. 110	"
113. 114. 116. 117. 118. 119. 120.	50
121. 122. 123	"
126. 127. 128. 129. 130. 131. 132.	30
134. 135. 136	"
137. 138. 139. 140. 142. 143. 144.	20
145. 146. 147. 148. 149	"

II. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. A.

a. $3^1/_2$prozentige Pfandbriefe Litt. A.

1. in Thaler-Währung.

Serie III über 100 Thlr. 75.

2. in Reichs-Gold-Währung.

Serie I über 3000 Mark. 201. 299. 397. 407. 609. 666. 687. 688. 690. 696. 912. 954. 992. 995. 1081. 1095. 1468. 1490. 1617. 1635. 1639. 1749. 1763. 1934. 1936. 1946. 1986. 2186. 2214. 2535. 2760. 2825. 2840. 3092. 3263. 3299. 3479. 3480. 3483. 3677. 3689. 3694. 4239. 4294. 4349. 4472. 4652. 4843. 5982. 6818. 7642. 8838. 11851. 15127. 15208. 15714. 15797. 18097.

Serie II über 1500 Mark. 112. 154. 377. 381. 450. 462. 539. 564. 616. 685. 721. 796. 876. 913. 1169. 1246. 1361. 1579. 1588. 1623. 1680. 1749. 1761. 1856. 1866. 2005.

Serie III über 300 Mark. 1167. 1422. 1724. 1829. 2017. 2183. 2740. 2818. 2850. 3117. 4110. 4219. 4259. 4738. 4754. 4758. 4763. 4765. 4766. 4767. 4770. 4819. 4838. 4841. 4881. 4987. 5488. 6304. 6313. 6323. 6383. 6401. 6408. 6412. 6415. 6416. 6505. 6506. 6567. 6600. 7223. 7231. 7242. 7248. 10085. 10103. 10191. 10251. 11528. 11680. 12187. 13123. 13921. 14342. 14343. 16051. 16053. 16054. 16321. 17020. 17601. 18554. 19421. 21002. 21775. 21976. 22981. 22995. 24443. 24459. 25368.

Serie IV über 150 Mark. 544. 1243. 1733. 1734. 1760. 1829. 2177. 2344. 2442. 2719. 3213. 3374. 3829. 3850. 4048. 4051. 4062. 5462. 7090. 7668. 10459. 12117. 12296. 13294. 14463. 14745. 15210. 15377.

Serie V über 100 Mark. 247. 989. 995. 1082. 1271. 1375.

Serie VI über 5000 Mark. 701. 1131. 1294. 1302. 1743.

Serie VII über 1000 Mark. 14. 124. 683. 1079. 1659. 2123.

noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. A.

1. in Thaler-Währung.

Serie I über 1000 Thlr. 2068.

Serie II über 500 Thlr. 275. 727. 767.

Serie III über 100 Thlr. 328. 411. 453. 542. 581. 2394. 2468. 2484.

Serie IV über 50 Thlr. 222. 689. 771. 1118. 1306.

2. in Reichs-Gold-Währung.

Serie I über 3000 Mark. 3245. 3250. 3309. 3407. 3538. 3546. 3613. 3614. 3648. 3683. 3770. 3773. 3788. 3802. 3855. 3879. 3887. 3890. 3891. 3909. 3945. 4048. 4097. 4110. 4202. ×4773. 5110. 5273. 5290. 5758. 5784. 5798. 6395. 6486. 6825. 6827. 6865. 6866. 6960. 6987. 7367. 7427. 7559. 7622. 7635 7759. 7765. 7872. 8120. 8179. 8224. 8228. ×8230. 8326. 8328. 8346. 8492. 8493. 8501. 8597. 8637. 8647. 8648. 8650. 8898. 9470. 9546. 9955. 9988. 10162. 10194. 10697. 11720. 11819. 12470. 12631. 12733. 12842. 12876. 12946. 13187. 13615. 14163. 14465. 14726. 15104. 16044. 16412. ×16570. 16621. 17317. 17759. 17876. 18327. 18496. 18515. 18631. 18642. 18646. ×18759. 18772. 18819. 18852. 19214. 19221. 19294. 19298. 19371. 19433. 19472. 19477. 19632. 19728. ×19739. 19781. 19854. 19858. 19860. 19965. 20060. 20149. 20169. 20173. ×20186. 20193. 20194. 20197. ×20200. 20201. 20207. 20208. 20209. 20216. ×20224. **20229. 20232.**

Serie II über 1500 Mark. 1490. 1493. 1755. 1831. 2534. ×3877. 4089. 4258. 4559. 4607. 4782. 4855. 5681. 5853. 6408. 6840. 7165. 7180. 7457. 7518. 7536. ×7593. 7610. 7655. 7659. 7695. 7699. 7714. 7733. 7754. 7760. 7781. 7887. 7888. 7889. 7891. 7897. ×7920. 7928. 7996. 8169. 8194. 8196. 8282. 8294. 8308. 8347. 8374. 8407. 8412. 8448. 8465. 8471. 8472. ×8476. **8485.** 8491.

b. 4prozentige Pfandbriefe Litt. A.

Serie III über 300 Mark. 3806. 3816. 3865. 3872. 3913. 3946. 3953. 3971. 3972. 3974. 4008. 4033. 4053. 4054. 4068. 4090. 4091. ×4110. 4128. 4133. 4140. 4167. 4176. 4199. 4211. 4212. 4215. 4223. 4235. 4242. 4262. 4314. 4356. 4361. 4385. 4488. 4633. 4653. 4806. 4843. 4851. 4864. 4928. 5036. 5124. 5171. 5225. 5248. 5253. 5302. 5318. 5401. ×5435. 5567. 5596. 5635. 5671. 5733. 5865. 5901. 5902. 5955. 5973. 6002. 6014. 6031. 6073. 6081. 6163. 6173. 6279. 6343. 6474. 6580. 6666. 6826. 7236. 7242. 7266. 7421. 7983. 7985. 7987. 7995. 7997. 8039. 8154. 8181. 8192. 8202. 8238. 8353. 8358. 8438. 8441. 8451. 8484. 8487. 8492. 8500. 8568. 8637. 8656. 8765. 8769. 8788. 8815. 8863. 8948. 8954. 9027. ×9101. 9442. 9446. 9527. 9528. 9534. 9652. 9684. 9690. 9723. 9762. 9847. 9848. 9860. 9879. 9909. 9934. 9968. 10017. 10062. 10136. 10160. 10186. 10198. 10236. 10278. 10281. 10302. ×10317. 10335. 10380. 10387. 10560. 10562. 10661. 10724. 10904. 10953. ×11156. 11198. 11453. 11458. 11500. 11533. 11606. 11607. 11608. 11756. 12100. 12236. 12265. ×12273. 12588. 12863. 12864. 12886. 12931. ×12968. ×13198. 13412. 13463. 13550. 13565. 13907. 14101. 14266. 14403. 14451. 14459. 14513. 14591. 14653. ×14707. 14789. 14837. 14913. 15019. 15142. 15260. 15289. 15401. 15898. 15939. 15968. 15999. 16130. 16145. 16166. 16212. 16328. 16626. 16679. 16711. ×17009. 17158. 17399. 17493. 17723. 17838. 17974. 18114. 18125. 18241. 18379. 18473. 18721. 18730. 18731. 19034. 19053. 19112. 19113. 19171. 19184. 19237. 19362. 19967. 20101. 20320. 20324. 20554. 20604. 20628. 21108. ×21123. 21127. 21172. 21179. 21209. 21237. 21243. 21246. 21248. 21250. 21253. 21327. 21351. 21369. 21396. 21500. 21508. 21534. 21574. 21575. 21580. 21666. 21710. 21714. 21971. 22039. 22066. ×22287. 22349. 22363. 22421. 22512. 22558. 22838. 22862. 22880. ×22882. 22883. 22919. 22985. 23425. ×23510. 23515. 23578. 23864. 23884. 24073. 24171. 24292. ×24430. 24516. 24629. 24683. 24841. 25028. 25156. 25380. 25412. 25422. 25712. 25722. 25813. 25855. 25903. 26256. 26271. 26526. 26646. 26701. 26710. ×26808. 26917. 26965. 27292. 27348. 27516. 27836. 27851. 27862. 28078. 28120. 28147. 28260. 28434. 28587. 28612. 28704. ×28776. 28795. 28874. 28891. 28921. 28931. 28993. ×29217. 29266. 29333. 29343.

noch: **Serie III über 300 Mark.** 29385. 29395. 29492. 29539. 29631. 29646. 29666. 29690. 29699. 29700. 29776. 29804. 29834. 29866. 29979. 30038. 30142. 30177. 30199. ×30213. 30238. 30244. 30247. 30248. 30313. 30417. 30437. 30474. 30541. 30696. 30800. ×30873. 30938. 31054. 31065. 31136. 31140. 31149. 31165. 31171. 31216. 31252. 31259. 31272. 31317. ×31318. 31415. 31433. 31454. 31489. 31491. 31580. 31628. ×31701. 31845. 31952. 31953. 31954. 32017. 32130. 32132. 32135. 32138. 32163. 32164. 32167. 32171. 32181. 32182. 32212. **32221. 32231. 32238. 32241. 32249. 32250.**

Serie IV über 150 Mark. 1891. 1905. 1940. 1965. 2092. 2104. 2223. ×2332. 2353. 2359. 2369. 2474. 2573. 2643. 2709. 2851. 2903. 2929. 2949. 2961. ×2974. 3154. 3173. 3182. 3186. 3201. 3247. 3260. 3278. 3317. 3318. ×3419. 3520. 3528. 3607. 3697. 3766. 3826. 3859. 3878. 3911. 4022. ×4027. 4127. 4129. 4203. 4231. 4251. 4263. 4293. 4312. 4334. 4370. 4415. 4455. 4460. ×4482. 4517. 4610. 4806. 4847. 4890. 4911. 4994. 5084. 5089. 5115. 5120. 5136. ×5137. 5190. 5299. 5324. 5505. 5606. 5629. 5648. 5654. 5707. ×5713. 5747. 5872. 5987. 6052. 6055. 6080. 6222. 6270. ×6290. 6295. 6353. 6360. 6378. 6419. 6475. 6490. 6494. 6578. 6584. 6588. 6631. 6633. 6739. 6741. 6914. 6989. 7107. 7179. 7187. 7211. 7226. 7290. 7300. 7369. 7383. 7430. 7517. 7601. 7652. 7671. 7683. 7782. 7801. 7921. 7928. 7966. 8045. 8058. 8109. 8119. 8194. ×8200 8232. 8275. 8280. 8285. 8287. 8304. 8310. 8360. 8373. 8452. 8456. 8457. 8467. 8562. 8581. 8589. 8628. 8650. 8779. 8840. 8870. 8992. 9029. 9045. 9077. 9170. ×9177. 9195. 9318. 9386. 9427. 9431. 9437. 9439. 9497. 9659. 9660. 9756. 9775. 9855. 9899. 9915. 9960. 9974. 9975. 10031. 10056. 10123. 10141. 10179. 10205. 10319. 10378. 10411. 10513. ×10745. 10933. 10992. 11032. 11102. 11144 11152. 11159. 11161. 11519. ×11563. 11625. 11632. 11660. 11706. ×11788. 11839. 11964. 11975. 11990. 12063. 12110. 12128. 12383. 12384. 12429. 12515. 12524. 12530. 12596. 12632. 12670. 12720. ×12760. 12762. 12771. 12807. 12814. 12828. 12888. 12916. 13024. 13049. 13180. 13223. 13289. 13375. 13394. 13522. 13609. ×13843. 14108. 14133. 14156. 14160. 14201. 14209. 14230. 14331. 14402. 14422. 14424. **14434. 14485.** 14487. **14489.**

III. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. C.

a. 3½prozentige Pfandbriefe Litt. C.

In Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

Serie I über 3000 Mark. 356. 498. 499. 500. 776. 797. 1307. 1801. 2184. 2266. 2267. 2366. 2554. 2886. 3178. 3392. 4097. 4101. 4102. 4318. 4415. 4608. 4736. 5283. 5318. 5575. 5793. 6234. 6235. 6307. 7246. 7247. 7248. 7256. 7473. 7599. 7613. 7655. 7861. 7862. 8708. 9149. 9420.

Serie II über 1500 Mark. 95. 373. 401. 405. 533. 545. 718. 1055. 1791. 1899. 1922. 2023. 2111. 2148. 2258. 2340. 3145. 3292. 3580.

Serie III über 300 Mark. 53. 225. 249. 378. 404. 405. 454. 489. 503. 1788. 1952. 2184. 2291. 2296. 2389. 2518. 2556. 2890. 3108. 3331. 3493. 3505. 4107. 4174. 4202. 4271. 4309. 4395.

noch: **Serie III über 300 Mark.** 4579. 4725. 4792. 4925. 4927. 4980. 5362. 5425. 5426. 5649. 5663. 6245. 6291. 6301. 6302. 6308. 6688. 7132. 7815. 7837. 7986. 8919. 8920.

Serie IV. über 150 Mark. 298. 621. 1331. 1363. 1669. 1786. 2111. 2670. 2861.

Serie V über 100 Mark. 186. 376. 422.

b. 4prozentige Pfandbriefe Litt. C.

In Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

Serie I über 3000 Mark. 257. 265. 1220. 1225. 3363. 5620. 5641. **5732. 5749. 5751. 6119.**

Serie II über 1500 Mark. 1853. 2538. 2541. 2544.

Serie III über 300 Mark. 104. 982. 1649. 4853. 5260. 5387. 5449. 5501. 5537. 5552. 5806. **6538. 9106. 9216. 10249. 11122. 11174. 11215.**

Serie IV über 150 Mark. 1583. 1638. 1647. 1963. 2383. 3467. 4021. 4583. **4834. 4835. 4837.**

IV. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Neue Pfandbriefe.

a. 3½prozentige Neue Pfandbriefe.

In Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

Serie I über 3000 Mark. 7. 205. 257. 276. 374. 439. 485. 629. 679. 889. 923. 927. 936. 968. 1028. 1088. **1117. 1209.** 1338. 1434. 1708. 1798. 1941. 1959. 1965. 1973. 1998. 1999. 2068. **2098. 2154.** 2209. 2251. 2407. 2454. 2455. 2586. 2632. 2668. **2669.** 2720. **2771. 2872. 2933.** 2934. 2980. 3031. **3042.** 3089. 3090. 3094. 3182. 3308. 3310. 3454. 3643. 3877. 3911. **4017.** 4277. **4323.** 4395. 4657. 4658. 4762. 4958. 5189. 5192. 5303. **5402.** 5549. 6030. 6034. 6053. 6054. 6055. **6102.** 6115. 6116. 6169. 6171. 6212. **6258.** 6344. 6353. 6377. 6384. 6422. 6468. 6540. 6541. 6619. 6620. 6635. 6651. 6686. 6693. 6720. 6770. 6785. 6846. 7069. 7077. 7180. 7181. 7182. 7205.

Serie II über 1500 Mark. 51. 132. 251. 286. 343. **359.** 382. 511. 601. 637. 713. 754. 777. 862. 877. **898.** 911. 1041.

noch: **Serie II über 1500 Mark.** 1047. 1048. 1160. 1261. 1297. 1342. **1394.** 1419. 1467. **1486.** 1510. 1587. 1931. 2185. 2304. 2325. 2331. 2422. 2423. 2607. 2626. 2696. 2760. **2838.** 2979. 2985. 3046. 3217. 3236. 3320. 3328. 3379.

Serie III über 300 Mark. 37. 136. 272. 503. 511. 545. 629. 720. 838. 950. 951. 954. 1220. 1361. 1415. 1588. **1607.** 1662. 1669. 1906. 1966. 2000. 2092. 2093. **2219.** 2223. 2232. 2284. 2313. 2503. 2504. 2530. **2589.** 2595. 2596. 2598. 2624. 2634. 2635. 2664. 2665. 2719. 2741. 2786. 2787. **2788.** 2807. 2864. 2869. 2886. **2887.** 2893. 2933. 2935. **2942.** 2946. 2947. 3148. **3204.** 3235. 3329. 3355. 3389. 3511. **3661. 3753.** 3774. 3917. 4054. 4181. 4194. 4378. 4385. 4492. 4648. 4670. **4990.** 5397. 5398. 5650. 5685. 5705. 5720. 5918. 6016.

noch: **Serie III über 300 Mark. 6155.** 6203. 6598. 6603. 6678. 6728. **6838.** 7025. 7036. 7163. 7295. 7311. **7391.** 7405. 7427. 7428. 7429. 7817. **7933.** 7959. 8000. 8006. 8028. 8035. **8192.** 8196. 8283. 8284. 8292. 8505. 8593. 8673. **8694.** 8781. 8785. 8819. **8836.** 8840. 8918. 8927. 9165. 9173. 9212. 9260. 9261. 9310. 9329. 9364. 9394. 9469. 9648. 9799.

Serie IV über 150 Mark. 92. 166. 183. 194. 549. 597. 695. 729. 730. 829. **881.** 883. 924. 946. 1017. 1070. 1167. 1170. 1224. 1321. 1401. 1460. 1492. **1493.** 1522. 1563. 1628. 1684. 1691. 1722. **1840.** 1942. 1943. 1979. 1986. 2004. **2027.** 2061. 2103. 2156. 2190. 2270. 2284. 2310. **2321.** 2363. 2364. 2382. 2394. 2396. **2446.** 2470. 2520. 2526. 2560. **2697.** 2734. **2804.**

noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Neue Pfandbriefe.

b. 4prozentige Neue Pfandbriefe.

1. in Thaler-Währung (Ser. XVII—XX).

Serie XVIII über 500 Thlr. 48.

Serie XIX über 100 Thlr. 26. 47. 101. 144. 164. 248. 256. 297.

2. in Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

Serie I über 3000 Mark. ×29. 37. 89. ×95. ×150. 197. ×239. 243. 290. 332. 393. ×472. ×479. ×481. ×484. 549. 596. 626. 645. 808. 961. 1079. 1140. 1275. 1285. ×1359. 1364. 1405. 1457. 1551. ×1624. ×1894. ×1985. 1998. 2046. 2054. 2203. ×2230. 2243. ×2276. 2305. 2323. 2396. 2434. 2497. 2549. 2666. 2697. 2747. 2794. 2900. 2950. ×2961. ×2977. ×2990. ×3027. ×3046. ×3077. ×3130. ×3198. ×3216. 3255. 3272. ×3325. 3331. 3333. 3377. 3382. 3383. ×3400. 3403. 3434. 3437. 3483. 3510. 3513. 3638. 3641. 3657. ×3667. 3674. ×3692. ×3701. ×3706. ×3767. 3803. 3822. 3846. 3862. 3877. 3901. 3956. 3961. 3978. ×4011. 4030. ×4049. 4085. ×4095. ×4167. ×4220. ×4287. 4312. 4332. 4340. 4371. 4411. 4427. ×4435. 4459. ×4470. 4478. 4489. 4491. 4496. 4520. 4527. 4532. 4542. ×4576. 4601. 4606. 4637. 4660. 4674. 4694. ×4705. ×4727. ×4728. ×4753. ×4760. ×4762. 4789. 4793. 4805. ×4806. 4849. 4936. ×4940. 4960. 4970. 4973. 4984. ×5037. ×5059. ×5068. ×5097. ×5099. ×5139. 5170. 5208. 5215. 5244. 5259. 5304. 5318. 5356. 5360. 5362. 5379. 5405. 5448. 5460. 5473. 5486. ×5527. 5539. 5549. 5558. ×5565. ×5573. ×5578. ×5579. ×5582. ×5586. 5611. 5624. ×5647. 5652. 5654. ×5681. 5692. 5693. 5694. 5730. 5732. 5744. 5760. 5762. 5764. 5772. 5789. 5804. 5813. 5822. 5824. 5848. 5855. 5856. 5874. ×5921. 5923. 5934. 5948. 5959. 5963. ×5987. 6003. 6030. 6031. ×6070. 6120. 6128. 6131. ×6135. ×6140. ×6144. ×6156. 6158. 6162. 6163. 6187. 6219. 6241. 6242. 6243. 6246. 6253. 6255. 6284. ×6287. ×6308. 6313. 6323. ×6334. 6343. ×6319. 6363. 6383. 6388. 6394. ×6396. ×6397. ×6409. ×6414. ×6437. 6453. 6492. ×6515. 6521. 6523. 6542. 6572. 6586. 6591. ×6601. 6631. 6633. 6635. 6646. ×6648. ×6669. ×6690. ×6695. 6732. 6734. 6788. ×6798. ×6801. ×6818. ×6822. ×6836. ×6873. 6890. 6897. 6900. 6907. 6940. 6956. 6958. 6959. 6966. 6978. 6989. ×7024. ×7025. ×7028. ×7046. ×7283. ×7487. ×7674. ×7683. ×7722. ×7726. ×7774. ×7777. ×7780. ×7789. ×7919. **7973.** ×7993. ×7995. ×7998. ×7999. ×8017. **8018.** ×8037. ×8047. **8048. 8051. 8086. 8087. 8104.** ×8121. ×8128. ×8134. ×8137. **8138. 8139. 8140.** ×8142. ×8144. ×8145. ×8146. ×8150. ×8151. ×8155. **8156. 8179.** ×8185.

Serie II über 1500 Mark. 296. 500. 556. 564. ×655. 723. 754. ×1134. 1208. ×1342. ×1363. ×1740. ×1758. 1769. 1796. 1810. 1825. 1839. 1848. ×1878. ×1879. 1894. 1902. 1934. ×1951 ×1971. 2005. 2013. ×2053. 2086. 2090. 2106. ×2113. ×2148. ×2170. ×2177. ×2211. ×2215. ×2216. 2221. 2226. ×2232. 2234. 2256. 2258. ×2261. ×2313. ×2317. ×2339. 2381. 2394. 2397. 2405. 2407. 2419. 2457. 2465. 2473. 2474. ×2486. ×2507. ×2566. ×2578. 2592. 2612. 2629. 2632. 2650. ×2657. 2662. 2680. 2684. ×2714. ×2719. ×2753. ×2765. ×2769. ×2775. 2794. ×2823. ×2835. 2890. 2892. 2906. ×2993.

noch: **Serie II über 1500 Mark.** 2995. 3030. 3035. 3040. ×3063. ×3100. ×3106. ×3109. 3230. 3233. 3252. 3260. 3264. 3276. 3278. 3296. 3305. 3307. **3339.**

Serie III über 300 Mark. ×17. ×60. 62. 165. ×231. 240. 327. 348. 374. ×386. 464. 470. 517. ×530. ×540. ×547. ×557. 558. 585. 625. 685. ×697. 711. ×721. ×738. ×855. ×866. 948. ×1041. ×1050. 1067. 1082. 1091. 1097. 1158. 1242. 1274. 1284. 1298. 1303. 1325. 1352. 1382. 1405. ×1495. ×1514. ×1525. ×1625. ×1666. ×1686. ×1692. ×1695. 1702. 1722. 1723. 1725. 1738. 1785. 1804. 1869. 1886. 1920. 1939. 1956. 2019. 2023. ×2065. ×2081. ×2092. ×2099. ×2104. ×2142. ×2144. 2152. 2155. 2263. 2286. 2365. 2435. ×2450. 2470. 2498. 2511. 2584. ×2598. 2601. 2604. 2614. 2637. ×2652. ×2699. ×2700. ×2703. ×2746. ×2762. 2763. ×2775. 2832. 2855. 2869. 2881. 2916. 2920. 2924. 2929. 2938. 2944. 3028. 3063. 3089. ×3109. 3121. 3168. 3180. 3310. 3360. ×3395. ×3396. ×3509. ×3523. ×3525. ×3631. ×3651. ×3660. ×3692. ×3772. 3773. 3780. 3806. 3809. 3877. 3885. 3903. 3907. 3976. 4001. 4035. 4218. ×4231. ×4235. ×4242. ×4243. ×4247. ×4279. ×4292. ×4311. ×4432. 4493. 4494. 4497. 4533. 4544. 4589. 4622. 4623. 4669. 4672. 4681. ×4714. ×4765. ×4766. ×4767. ×4778. ×4870. ×4883. 4886. 4959. 4992. 5085. 5088. 5112. 5118. ×5131. 5141. 5166. 5197. ×5231. 5234. 5258. 5269. 5282. ×5372. ×5441. ×5446. ×5463. ×5484. ×5495. ×5512. ×5533. ×5575. 5586. 5599. 5602. 5622. 5642. 5679. 5682. 5696. 5715. 5777. 5792. 5806. ×5822. 5921. 6017. 6094. 6120. 6126. 6171. 6219. 6223. 6259. 6260. 6285. 6287. 6341. ×6372 ×6404. ×6419. ×6457. ×6470. 6491. 6492. 6535. 6540. 6585. 6714. 6715. 6768. 6787. 6830. 6848. 6926. 6935. 6950. 6982. 6998. ×7017. 7025. 7125. 7128. 7173. ×7184. 7191. ×7200. ×7244. ×7256. ×7271. ×7296. ×7311. 7315. ×7352. 7398. 7439. 7440. 7505. 7513. 7519. 7520. 7525. 7536. 7549. 7595. 7644. 7647. 7687. 7690. 7696. 7706. 7736. 7776 7810. 7811. ×7830. 7912. 7915. ×7917 ×7976. ×8045. ×8130. ×8146. ×8153. ×8172. ×8196. ×8226. 8318. ×8391. 8394. 8432. 8455. 8474. 8477. 8494. ×8503. 8504. 8512. ×8531. 8620. ×8719. 8744. 8811. ×8924. 8966. 9002. 9055. 9125. 9127. 9172. 9300. 9313. 9404. ×9409. 9417. 9458. 9540. 9595. ×9629. ×9640. ×9641. ×9651. ×9664. ×9772. ×9831. 9837. 9843. 9879. 9889. 9915. 9922. 9930. 9937. 9956. ×9971. 9973 9983. 9984. 9985. 10001. 10018. ×10019. 10048. 10052. 10053. ×10062. ×10068. ×10080. ×10122. ×10126. ×10131. ×10142. 10160. 10191. 10239. 10250. 10278. 10304. 10308. 10319. 10337. 10343. 10358. 10370. 10374. 10375. ×10440. ×10475. ×10483. ×10506. ×10507. ×10537. ×10589. ×10705. 10719. 10722. 10746. 10760. ×10767. 10809. 10812 ×10841. 10849. 10928. 10950. 10988. ×11027. ×11053. ×11056. ×11066. ×11074. 11095. 11100.

noch: **Serie III über 300 Mark.** 11135. 11144. 11145. 11146. 11147. 11181. 11212. 11244. 11267. 11307. 11313. 11324. 11363. ×11364. ×11399. ×11405. ×11425. ×11454. ×11480. ×11481. ×11545. ×11557. ×11563. ×11573. 11593. 11595. 11602. 11615. 11626. 11712. 11725. ×11742. 11743. ×11747. 11748. 11817. 11841. 11854. ×11906. ×11917. ×11936. ×12010 ×12051. ×12065. ×12072. ×12097. ×12103. ×12121. ×12173. 12186. ×12197. 12198. 12230. 12238. 12242. 12252. 12267. 12284. 12303. 12313. 12340. 12399. 12403. 12404. 12424. ×12436. ×12443. 12460. 12507. ×12513. ×12558. ×12559. ×12561. ×12563. ×12618. ×12625. ×12665. ×12695. ×12757. 12817. 12822. ×12830. 12852. 12938. 12987. 12989. ×13018. ×13061. ×13066. ×13070. ×13071. ×13089. ×13099. ×13136 ×13292. ×13311. ×13331. ×13357. ×13405. ×13411 ×13424. ×13478. ×13496. ×13501. ×13530. ×13686. 13692 13696. 13713. 13776. 13783. 13792. 13796. 13812. 13822. 13834. 13874. 13889. 13894. ×13928. 13931. ×13942. 14002. 14004. 14020. 14021. 14046. 14050. 14071. 14107. ×14126. ×14135. ×14138. ×14139. ×14150. ×14152. ×14173. ×14176. ×14177. ×14254. ×14471. ×14498. ×14504. ×14515. ×14539. ×14540. ×14635. 14636. 14643. 14656. 14744. 14752. 14779. 14806. 14814. 14819. 14830. 14851. 14861. 14872. ×14879. 14905. 14912. 14916. 15007. 15082. 15089. 15114. 15151. 15155. 15157. 15158. 15159. 15160. 15161. 15163. 15164. 15168. 15173. ×15174. 15175. 15181. 15182. ×15203. ×15204. ×15211 ×15233. ×15289. ×15322. ×15349. ×15363. ×15364. ×15383. ×15385. ×15393. 15395. 15432. 15441. 15445. 15451. 15479. 15492. 15496. 15529. 15541. 15619. 15654. 15690. 15704. **15721. 15734.** ×15737. ×15773. ×15775. ×15776. ×15777. **15778. 15780.**

Serie IV über 150 Mark. 28. 50. 82. 202. 208. 233. 275. 277. 346. 353. 462. 525. 527. 556. 566. 836. 846. 963. 979. 1007. 1017. 1030. 1036. 1112. 1125. 1144. 1156. 1175. 1183. 1231. 1313. 1374. 1412. 1506. 1552. 1588. 1601. 1614. 1644. 1664. 1692. 1699. 1702. 1718. 1724. 1792. 1802. 1822. 1832. 1834. 1858. 1897. 1939. 1971. 2007. 2010. 2076. 2090. 2158. 2179. 2204. 2207. 2293. 2319. 2387. 2501. 2518. 2524. 2543. 2569. 2582. 2587. 2619. 2634. 2668. 2679. 2696. 2714. 2715. 2746. 2759. 2821. 2906. 2983. 3111. 3122. 3164. 3239. 3276. 3353. 3412. 3478. 3493. 3501. 3536 3591. 3616. 3752. 3759. 3806. 3816. 3820. 3873. 3907. 3950. 3970. 4006. 4015. 4027. 4038. 4045. 4047. 4069. 4135. 4152. 4153. 4162. 4171. 4197. 4210. 4212. 4247. 4264. 4305. 4307. 4421. 4437. 4481. 4513. 4528. 4536. 4592. 4595. 4603. 4623. 4829. 4840. 4843. 4854. 4895. 4896. 4930. 4954. 4981. 5051. 5087. 5094. 5168. 5189. 5216. 5219. 5236. 5255. 5297. 5309. 5316. 5346. 5361. 5368. 5383. 5384. 5402. 5403. 5406. 5442. 5452. 5466. **5475. 5485. 5489.**

V. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. D.

3½ prozentige.

Serie I über 5000 Mark. 70. 126. 470. 1242. 1296. 1432. 2160. 2204. 2282. 3614. 3622. 3653.

Serie II über 2000 Mark. 20. 351. 893. 2161. 2274. 2329.

Serie III über 1000 Mark. 103. 150. 514. 690. 772. 793.* 997. 1290. 1765. 1992. 2087 2973. 3134. 3302. 3703. 4124. 4201. 4900. 5546. 6092. 6250.

Serie IV über 500 Mark. 194. 516. 520. 848. 1054. 1404. 1687. 1753. 2093. 2165. 3034. 3115. 3198. 3229. 3230. 3515. 3516. 4357. 4461.

Serie V über 200 Mark. 76. 473. 780. 831. 1015. 1030. 1189. 1697. 1824. 2212. 2692. 2935. 3080. 3297. 3414. 4037.

Serie VI über 100 Mark. 3847. 3859. 4216. 4298. 4305. 4673. 4745. 4790. 4791. 4792. 4810. 4836. 4981. 5011. 5310. 5372. 5439. 5495. 5522. 5648. 6033.

Anmerkung zu B. Die durch fetten Druck ausgezeichneten Pfandbriefe sind für die Amortisations- und Sicherheits-Fonds, die übrigen zur Kassation gekündigt.

Den Inhabern der mit einem × bezeichneten 4prozentigen Pfandbriefe steht frei, statt der Baarzahlung den Umtausch in 3½ prozentige Schlesische Pfandbriefe der entsprechenden Gattung zu verlangen. Die betreffenden Pfandbriefe sind mit dem Antrag auf Umtausch bis zum 15. März d. J. nur bei der unterzeichneten Generallandschafts-Direktion einzureichen.

Breslau, den 15. Januar 1890.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Zweiter Bogen.

Oberschlesische Portland-Cement-Fabrik.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der
am Montag, den 24. Februar a. c., Nachm. 3 Uhr,
in dem Geschäftslocal unserer Gesellschaft in Oppeln stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Zur Theilnahme an der Versammlung sind lt. § 29 unserer Statuten nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche bis **spätestens den 22. Februar a. c., Abends 6 Uhr,** ihre Actien
in **Oppeln** bei der Gesellschaftskasse,
„ **Breslau** bei der **Breslauer Discontobank,**
„ **Berlin** bei Herrn **S. L. Landsberger,** W., Französische Straße 33d,
oder bei Herren **Gebrüder Guttentag,** Neustädtische Kirchstraße,
hinterlegt und dagegen einen Depotschein, welcher als Einlaßkarte zur General-Versammlung dient, in Empfang genommen haben.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht über das Jahr 1889 unter Vorlegung der Bilanz.
2) Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung und Ertheilung der Decharge an den Vorstand und Aufsichtsrath.
3) Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes nach Vorschrift des § 18 der Statuten.
4) Wahl von zwei Revisoren und zwei Ersatz-Revisoren für das Jahr 1890.

Oppeln, den 23. Januar 1890.

Der Aufsichtsrath
der Oberschlesischen Portland-Cement-Fabrik.
Julius Schottländer,
Vorsitzender.

Lotterie-Loose für Niederlegung der Schloßfreiheit in Berlin
offeriren wir **zur Lieferung nach Erscheinen:**
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Loosen
zu 54 Mk., 27 Mk., 13 1/2 Mk., 6 3/4 Mk.
für die erste Klasse. — Betrag durch Postanweisung erbeten. [443]

Lamm & Loewenstein,
Bankgeschäft, **Erfurt.**

Fabrik: J. Paul Liebe, Dresden.

Liebe's echtes Malzextract von hohem Nährwerth, leicht verdaulich und lösend, ist bei Husten wie für Genesende, Wöchnerinnen u. Kinder eine seit länger als 20 Jahren bewährte Diät.

Seinen Vorzügen danken die nachgenannten ärztlich autorisirten **Eigenmittel** ihren Ursprung:
Chinin-Malzextract, kräftigt **Nervenleidende, Schwache, Sieche** und beseitigt bei längerem Gebrauch **Ischias.**
Eisen-Malzextract, metallfrei schmeckend, für **Bleichsüchtige, Blutarme;** greift die Zähne **nicht** an.
Kalk-Malzextract, knochenbildend, bei **Skrofeln, engl. Krankheit, Knochenschwäche** u. **Zehrung** verordnet.
Leberthran-Malzextract, Ersatz für reinen Leberthran, aber wirksamer **u. ohne** dessen lästige Nachwirkungen.
Pepsin-Malzextract, reizlos verdauungfördernd.

In den Apotheken zu haben; aber „**Liebe's**" verlangen.
Lager: Adler-, Aeskulap-, Hygiea-, Pelikan-, Storch-Apoth. 2c.



Neue Kindernährmittel

der Ges. für Fabrikation diätet. Producte
Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Loeflund's Reine Sterilisirte Alpenmilch
(**Condensirte Soxhlet-Milch**) ist absolut keimfrei, mit allem Rahm, aber ohne Zucker auf 1/3 eingedickt und in jeder Jahreszeit zuverlässig haltbar. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. 65 Pfg. per Büchse. [046]

Für **Säuglinge** wird
Loeflund's Peptonisirte Kindermilch mit Weizenextract jetzt als sicherster Ersatz für Muttermilch verordnet, da die sog. Kindermehle, weil unlöslich, keine passende Nahrung für Kinder in den ersten 4—6 Monaten abgeben können. M. 1,20 per Büchse. — Für **entwöhnte Kinder** ist

Loeflund's Peptonisirter Milch-Zwieback
vorzugsweise zu empfehlen, der viel Milchsubstanz und entsprechend Kalksalze enthält und eine leicht verdauliche, kräftig knochenbildende Nahrung liefert, die sich sowohl im Geschmack, als in der Wirkung von den mehlartigen Nährmitteln ganz wesentlich unterscheidet. M. 1.— per Büchse.

Diese Präparate sind in **jeder Apotheke** zu haben, auch **direct** von **Stuttgart** zu beziehen.

!!! Erprobt gegen Influenza !!!

Die EMSER VICTORIA-QUELLE
zeichnet sich vor allem durch ihren **bedeutenden Gehalt** an **Kohlensäure** aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders **empfehlenswerth** — und wird **mit vorzüglichem Erfolge gegen alle catarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens** u. s. w. angewendet. [0157]

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle)
Emser Pastillen in plombirten Schachteln — **Emser Catarrh-Pasten** in runden Blechdosen

Engros in **Breslau** bei Herren **Oscar Giesser, H. Fengler, Herm. Straka, Herm. Enke's Nachf.** und zu beziehen durch alle Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

König Wilhelms-Felsenquellen.

Abonnements für Februar u. März

auf das **täglich 2mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende [427]

Berliner Tageblatt

u. Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „**ULK**", belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**", feuilletonist. Beiblatt „**Der Zeitgeist**", „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Garten-bau** und **Hauswirthschaft**"

für alle 5 Blätter zusammen **3 Mk. 50 Pf.** Man abonnirt bei jeder Postanstalt.

Das „Berliner Tageblatt", die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands,
zeichnet sich durch seine **unabhängige, freisinnige Haltung, Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit,** sowie durch die **Raschheit der Berichterstattung** (meistens durch **Specialtelegramme**), mit welchen es den **meisten Zeitungen voraneilt,** vortheilhaft aus.

☞ **Im Februar** beginnt im Feuilleton der hochinteressante Roman:

„Leidenschaften" von **Albert Delpit.**

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

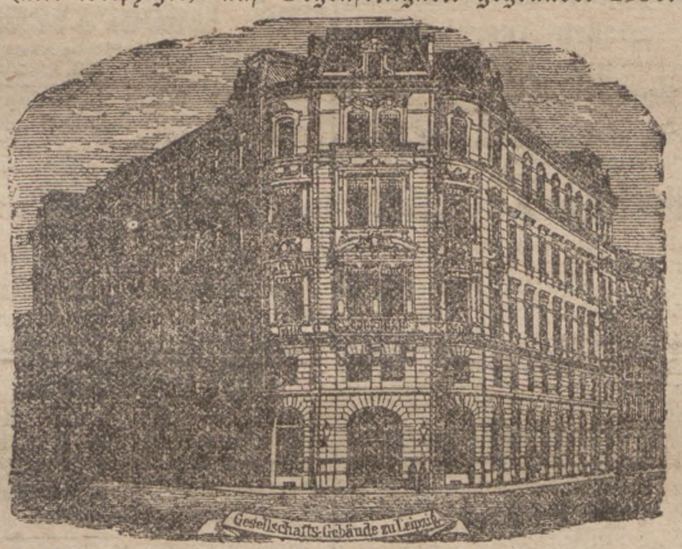
Mit Bezug auf § 20 unserer Statuten wird hiermit bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß des Standes der Hypotheken-Amortisations-Conten ult. 1889 von den betreffenden Darlehnsnehmern in unserer Casse, Herrenstraße Nr. 26, in Empfang genommen werden kann.

Breslau, den 22. Januar 1890. [1212]

Der Vorstand.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.



Versicherungsbestand: Ende 1889: 315 Millionen Mark.
Vermögen: Ende 1889: 78 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: bis Ende 1889: 57 Millionen Mark.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13 %, 1850—59: 16 %, 1860—69: 28 %, 1870—79: 34 %, 1880—89: 41 % und **1890: 42 %** der ordentlichen **Jahresprämie.**

An angesammelten Ueberschüssen besitzt die Gesellschaft circa 13 Millionen Mark, welche im Laufe der nächsten Jahre **wieder an die Versicherten als Dividende zur Vertheilung gelangen.**

Die Lebensversicherung ist mehr und mehr Gemeingut Aller geworden. Liegt es auch für diejenigen, deren Existenz lediglich auf dem unmittelbaren Ertrage ihrer Thätigkeit beruht, am nächsten, sich der Lebensversicherung zur Sicherstellung ihrer Angehörigen zu bedienen, so ist doch die Ansicht längst hinfällig geworden, daß eine solche Vorsicht für den bemittelten Kaufmann, den Gewerbetreibenden, den Grundbesitzer u. s. w. überflüssig sei. Zeiten, in welchen der Werth des Geldes, wie die Wandelbarkeit aller Verhältnisse, so häufig vor Augen treten, weisen **Jeden** in der eindringlichsten Weise darauf hin, daß es auch für ihn **Zweck und Nutzen** habe, **sein Leben zu versichern.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den **ältesten** und **größten,** sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den **sichersten** und **billigsten** Gesellschaften Deutschlands und steht, was günstige Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen **unübertroffen** da. Zahlreiche Behörden und Vereine haben mit der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig besondere Verträge abgeschlossen, welche den Zweck haben, den Beamten und Vereinsmitgliedern den Eintritt in genannte Gesellschaft zu erleichtern, so das Kaiserliche General-Postamt in Berlin, die Kaiserliche Regierung in Elsaß-Lothringen, die Kaiserliche General-Direction der Reichseisenbahnen in Straßburg, die Königliche General-Direction der Sächsischen Staatseisenbahnen, die Königlich Sächsische Zoll- und Steuer-Direction, die Königliche Landes-Direction in Cassel, die Magistrate in Beuthen Oberschl., Crefeld, Düsseldorf, Glatz, Halle a. S., Königshütte, Reinerz, Werdau, Witten u. s. w., die Standesherrschaft Muskau, die Gräfl. Henckel-Donnersmarck'sche General-Direction, die Anwaltschaft des Allgem. Verbandes der Deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, der Allgem. Deutsche Privatschullehrer-Verein in Leipzig, der Verband Deutscher Handlungs-Gehilfen, der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, die Firma Fried. Krupp in Essen 2c. 2c.

Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende (1889: 42 % der ordentlichen Jahresbeiträge) auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen beispielsweise bei einer lebenslänglichen Versicherung von 10 000 Mark nach Eintritt in den Dividendengenuß, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren nur noch 152 Mark pro Jahr.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig übernimmt auch sogenannte Kinder- (Aussteuer, Militärdienst-) Versicherungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Gesellschaft selbst oder deren

General-Agent für Schlesien:
Carl Oppenheim in Breslau,
Bahnhofstraße Nr. 3.

☞ **Tüchtige Vertreter werden gesucht.** ☜ [121]6

Braunschweig. Spargel u. Gemüse-Conserven.

Alleinige Niederlage
für Breslau u. Schlesien
der grössten Braunschweig. Conservenfabrik „Neubrück" in Braunschweig
bei **Robert Schlabs.**
Breslau,
Ohlauerstrasse 21, vis-à-vis der Bischofstrasse
Verkauf zu directen Fabrikpreisen.

Spargel und Gemüse in Blechdosen.	1/1 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Sprossen-Stangenspargel	0,65	1,10	—	—
Prima-Stangenspargel	1,10	2,00	—	—
Extra starker Stangenspargel	—	2,50	—	—
Prima-Bruchspargel	0,70	1,25	—	—
Bruchspargel ... 1/2 Pfd. 35	0,55	1,00	1,90	—
Unterenden (ohne Köpfe)	—	0,80	1,50	—
Kaiserschoten, Extra-Qualität	0,85	1,60	—	—
Kaiserschoten	—	1,25	—	—
Feinste junge Erbsen	0,55	1,00	1,90	—
Feine junge Erbsen	0,45	0,75	1,40	—
Junge Erbsen	—	0,50	0,90	—
Feinste junge Garten-Schnittbohnen I	0,30	0,45	0,85	1,00
Feinste junge Garten-Brechbohnen I	0,30	0,45	0,85	1,00
Carotten	—	1,00	—	—
Leipziger Allerlei	0,75	1,40	—	—
Morcheln	1,50	—	—	—
Steinpilze	—	1,50	—	—
Champignons, 1/4 Pfd. 45, 1/2 Pfd. 70	1,30	2,40	—	—

Für nur feinste Prima-Qualität wird garantirt.
Bei grösserer Entnahme tritt noch Preisermässigung ein. [594]

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien:

Die Krankheiten der Pflanzen.

Ein Handbuch
für Land- und Forstwirthe, Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker
von Professor Dr. **A. B. Frank.**
53 1/2 Bogen. 8. Mit 149 in den Text gedruckten Holzschnitten.
Preis 18 M. Elegant in Halbfrz. gebd. 20 M. 40 Pf.



Paris. Goldene Medaillen. Gent.

Quelle Fürstenbrunn.

Bestes kohlensaures Tafelwasser.

Zu Festlichkeiten besonders empfohlen: in Berlin mit sensationellem Erfolge eingeführt. [434]

An **Private** 20 Flaschen für Mk. 3,00 frei ins Haus zu beziehen durch das

Haupt-Depot L. Nothmann & Co.,
Breslau, Neue Gasse 1.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Beuthen OS. mit Zweigniederlassung zu Mittel-Lagiewnik bestehenden und im Gesellschafts-Register sub Nr. 220 unter der Firma **Jacob Wolff** eingetragenen, der verwittw. Frau Kaufmann **Cecilie Wolff,** geb. **Redlich,** und dem Kaufmann **Heinrich Wolff** hierselbst gehörigen Handelseinrichtung ist der Kaufmann **Josef Heller** zu Neu-Scharley in unser Procuren-Register unter Nr. 252 am 22. Januar 1890 eingetragen worden. [1229]

Beuthen OS., den 22. Jan. 1890.
Königliches Amts-Gericht.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Die im diesseitigen Amtsbezirk angesammelten, auf dem Bahnhofe Breslau (Märkisch) lagernden alten, für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbaren Oberbau- und Bau-Materialien (Eisen- und Stahlschienen, Kleineisenzeug 2c.), sowie eine Parthie unbrauchbarer Inventarienstücke sollen im Wege des Meistgebotes verkauft werden und ist hierzu Termin
auf Mittwoch, den 5. Febr. 1890, Vormittags 11 Uhr,
im Bureau des unterzeichneten Betriebs-Amtes anberaumt.

Angebote sind unter Benutzung des dafür vorgeschriebenen Formulars, des Verzeichnisses der Materialien und der Verkaufsbedingungen mit der Aufschrift
Angebot auf Ankauf von Altmaterial
an die Adresse des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes Breslau-Sommerfeld in Breslau, Märkischer Bahnhof bis zum Terminstage Vormittags 10 1/2 Uhr versiegelt und portofrei einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen, Angebotsformulare nebst dem Verzeichniß der Materialien sowie Profilskizzen liegen bei unserem Bureau-Vorsteher hierselbst, Märkischer Bahnhof, zwei Treppen, Zimmer 13, zur Einsicht aus und können daselbst gegen Erstattung der Kosten von 1 M. 20 Pf. in Empfang genommen werden.

Die Besichtigung der Materialien kann nach vorheriger Meldung bei unserem Materialien-Verwalter **Schiller** hierselbst (Märkischer Bahnhof) während der Dienststunden erfolgen. [999]

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Breslau, den 15. Januar 1890.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt. (Breslau-Sommerfeld.)

Bürgermeisterposten.

Der **Bürgermeisterposten in Kattowitz OS.** ist zu besetzen. Bewerber, welche die Assessorprüfung für den Justiz- oder Verwaltungsdienst bestanden haben, werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 2. Februar d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Gehalt 6000 Mark, pensionsfähig 6600 Mark einschließlich des Werthes der Dienstwohnung, wofür 5 pCt. des Gehaltes als Miethe erhoben oder im Falle einer Kündigung derselben seitens der Stadt 600 Mark als Miethentschädigung gewährt werden. Die Uebernahme der Amtsanwaltschaft ist ausgeschlossen, von sonstigen Nebenämtern bedarf der Genehmigung der städtischen Behörden. Der gewählte Bürgermeister ist verpflichtet, der Wittwen- und Waisenversicherung für die städtischen Beamten beizutreten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Sanit.-Rath **Dr. R. Holtze.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehend bezeichneter Anstaltsbedürfnisse für die Zeit vom 1. April 1890 bis ult. März 1891 soll im öffentlichen Licitationsverfahren vergeben werden.

Hierzu haben wir auf
Donnerstag, den 6. Februar cr., Vormittag 10 Uhr,
Termin im Hausbureau der Anstalt
anberaumt, wozu wir cautionsfähige Lieferanten mit dem Bemerken einladen, daß die Lieferungsbedingungen im Hausbureau ausliegen, auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können und daß Nachgebote bei der Licitation **nicht** angenommen werden. [1228]

Der Bedarf beträgt ungefähr:
90000 kg Brot, 15000 kg Semmel, 6900 kg Schweinefleisch, 12300 kg Rindfleisch, 2200 kg Schöpfenfleisch, 1800 kg Kalbfleisch, 550 kg Speck, geräucherten, 150 kg Fett, 200 Liter Sahne, 25000 Liter Milch, 58000 Liter Bier, 600 kg Graupe, 3700 kg Erbsen, 1400 kg Bohnen, 600 kg Hirse, 150 cbm weiches Holz, 1200 kg weiße Seife, 1200 kg grüne Seife.

Kreuzburg, den 21. Januar 1890.

Die Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.
Dr. **Brückner.**

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar
wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- u. Kehlkopfkatarrh etc. etc.** leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. H.,** erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis und franco. [427]

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER [0244]

[0237]
Handels- Marke.
Gerolsteiner Sprudel.
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Vorzügliches Mittel gegen Verdauungsstörung und Magensäure.
Haupt-Niederl.: **Oscar Giesser,** Mineralwasser-handlung.

Gute Existenz.
Ein seit mehreren Jahren gut eingeführtes [439]
Putz-, Weißwaaren- u. Wäschegeschäft
in einer größeren industriereichen Stadt Schlesiens ist unter vortheilhaften Bedingungen besonderer Umstände halber **zu verkaufen.** Offert. sub **K. K. 352** befördert **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 56.**

Schießhaus-Restaurations-Verpachtung.
Das im Schießhauswalde, nahe an der hiesigen Stadt belegene, in gutem Bauzustande befindliche Schießhaus-Restaurations-Gebäude nebst einem großen Garten mit Inventar und einer Ackerparcelle von 1 Hectar 73 ar, soll vom 1. October 1890 ab auf 6 hintereinander folgende Jahre im Wege des Meistgebots verpachtet werden.
Der Verpachtungstermin findet am **Montag, den 17. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,** im hiesigen Magistratsbureau statt, woselbst auch die Pachtbedingungen, von denen Abschrift gegen Erstattung der Copialien ertheilt wird, zur Einsicht ausliegen. [1214]
Kreuzburg, den 18. Januar 1890.
Der Magistrat.

Viel Geld zu retten
ist durch rechtzeitiges Vorgehen gegen säumige Schuldner. **Brown's** Wie treibt man am leichtesten seine Aussenstände ein? ist beste Anleitung (ohne Rechtsanwalt) dazu. Frco. gegen 1 Mk. 60 Pf. in Briefmarken von **Gustav Weigels** Buchhandlung, Leipzig. [0237]

9000 Mark, 1789
sicher gestellt, 10% bringend, **zu cediren.** Gefl.Off.u.M.Z. 8 hauptpostl. erb.

Ein leistungsfähiger **Fabrikant in Stickereien, Kdr.-Lätzchen, Kragen** 2c. sucht für **Schlesien u. Posen** einen bei den größeren Detaillisten gut eingeführten fleißigen
Vertreter
gegen Provision. Offerten unter **F. 189** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederzulegen. [367]

Wir suchen!!!
unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige **Haupt-Agenten,** sowie **Special-Agenten** an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte. Adresse: **General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.** [1220]

Für eine leistungsfähige **Cigarren-Fabrik** werden für Oberschlesien, Niederschlesien und die Grafschaft
Agenten 1219
gegen hohe Provision gesucht. — Off. sub A. B. 158 Exped. d. Bresl. Ztg.

Mein Grundstück,
Materialw.-Geschäft, verbunden mit Restauration, Weinstube, Billard, Asphalt-Kegelbahn, Sommergärtchen, bin ich Willens umstandshalber bei sehr günstigen Bedingungen preiswerth **zu verkaufen.** [1805]
J. Lausch, Züllichau.

Wasser- u. Dampf-, Mahl- u. Schneide-Mühle,
12 Morgen Land, 10 Min. z. Bahn, 3/4 St. einer größeren Stadt, Braunkohlen-Werke am Orte, auch z. einer Fabrikanlage vorzüglich geeignet, bei wenig Anzahlung sofort billig **zu verkaufen.**
Gefl. Anfragen sind sub Chiffre E. 2491 an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten. [371]

Wir beabsichtigen wegen Erbregulirung unsere seit 30 Jahren in unserem Besitz befindliche **Dampf- und Wassermangel, Mahl- und Schneidemühle** äußerst preiswerth **zu verkaufen.** [1116]
J. O. Fischer's Erben, Landeshut Schl.

Geschäfts-Verkauf.
Ein altes, gut renommirtes Waaren- u. Herings-Geschäft en gros mit Grundstück in Stettin, ist krankheitshalber verkäuflich. [1239]
Zur Uebernahme sind 75 000 Mk. erforderlich. Adress. sub **No. 4088** an **S. Salomon, Stettin,** Annoncen-Expedition, zu richten.

Ein **bedeutendes Bier-Geschäft** en gros & en detail mit fester Kundschaft und einem nachweislichen Umsatz pro Jahr von über **150,000 Mark** ist veränderungshalber **mit Grundstück zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer bitte Offerten unter Chiffre M. L. 160 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.

Ein im besten Betriebe befindliches **Engros-Waaren-Geschäft der Manufactur-Branche** mit alter, langjähriger Kundschaft ist anderer Unternehmungen halber preiswerth zu verkaufen. [440]
Adr. sub **J. R. 6682** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine Restauration
in einer guten Lage einer Garnisonstadt von 20 000 Einwohnern ist vom 1. April cr. **zu verpachten.**
Näheres ertheilt Herr **L. Pese, Gleiwitz.** [1094]

In einer größeren Provinzialstadt mit regem Schiffs- und bedeutendem Landverkehr ist ein älteres, am Markt belegenes, gut renommirtes **Materialwaarengeschäft** verbunden mit **Destillation** unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.**
Offerten sub H. F. 156 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1188]

Hamburger Annoncen-Uhr
billig zu verkaufen. Off. unter **L. S. Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Gelegenheitskauf für Aerzte.
Ein **Doctor-Coupé** (gut erhalten) nebst stattlichem, großem fehlerfreien **Pferd** mit elegantem einspännigen Geschirr, compl. (Preis 550 Thaler), wegen Aufgabe des Fuhrwerks aus privater Hand. Besichtigung täglich.
Offerten unter G. A. 76 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1801]

Alle Arten **alte Maschinen, Maschinentheile, Hütten- und Grubenanlagen** zum Abbr. **Eisen u. Metalle** kauft und zahlt höchste Preise **L. Ritter,**
[955] **Königshütte OS.**

15 Stück eiserne Geldschränke
neuest. Construct. steh. bill. z. Verkauf. Illustrirte Preiscourante versende gratis. Wiederverkäufer hoh. Rabatt.
F. Maletzki, Bartschstr. 4.

Mährisches Ia. Heu
liefert preiswürdig ab beliebiger Station **Jacob Hahn, Heu-Exporteur,** Bisenz-Pisek, Mähren.

Schwindsucht heilbar!
nach dem neuesten Verfahren, auf Grund der Entdeckung des Professor **R. Koch** durch Anwendung des Apparates zur **Einathmung heißer Luft,** ohne jede Berufsstörung ausführbar, täglich 2maliger 1/2stünd. Gebrauch. Schon nach 14tägiger Anwendung keine **Athemnoth,** kein **Husten,** kein **Auswurf.** Apparat nebst Gebrauchsanweisung genau nach ärztlicher Vorschrift zu beziehen für M. 15,— gegen Nachnahme oder Einsendung von **A. Foltz, Dortmund.** [3885]
Prospect franco.

Seradella,
garant. 89er Ernte, hochkeimfähig,
Schlesischen Rothklee,
Weissklee,
Schwedisch Klee,
Bullenklee,
Provençer Luzerne,
Thimothé,
italienisches, französisches und englisches **Raigras** 1099
offerirt in attestirt seidefreier Qualität mit höchsten garantirten Keimfähigkeitsprocenten
Oswald Hübner, Breslau,
5 Christophoriplatz 5.

Pa. 89er Pflaumen, Raff. Muß ab hier habe billigst abzugeben. [1224]
M. Story junior, Glogau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Für mein Putzgeschäft **suche** ich p. bald oder 15. Februar eine
tüchtige Directrice,
welche selbstständig arbeiten u. auch im Verkauf thätig sein muß.
Offert. bitte Abschrift der Zeugn. und Gehaltsansprüche beizufügen.
Hirsch Bucki, Steinau a. Oder.

Eine tüchtige
Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig, wird für mein **Manufactur-, Leinen- u. Damen-Confections-Geschäft** per 1. März oder April c. unter günstigen Bedingungen **gesucht.**
Damen, die mit dem Abändern der Confection betraut, werden bevorzugt. [824]
Ph. Poppelauer, Gleiwitz.

Verkäuferin.
Für mein **Putz-Geschäft suche** eine **selbst. tücht. Verkäuferin,** welche in der Branche **vollständig** firm und im Putz geübt, p. 1. oder 15. Februar zu **engagiren.** [1797]
Aron Abraham, Schmiedebr. 9.

Verkäuferin!
Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche eine mit dieser Branche vertraute, als auch im Verkauf tüchtige Verkäuferin bei hohem Gehalt, freie Station, Anschluß an Familie. [1184]
Bernhard Zernik,
Tarnowitz OS.

Vertrauensstellung.
Zur selbstständigen Leitung meiner Filiale — Specialgesch. für Herren-Garderobe und Wäsche — suche ich zum Antr. per 1. April cr., event. früher, einen dieser Branche kundigen jungen Mann. Bewerber mit Capitaleinlage werden bevorz. und entsprechend derselben außer dem fixirten Gehalt am Gesch.-Gewinn betheiligt. [1150]
Offerten erbitte an Benno Perlinski, Breslau, Schweidnitzerstraße; persönliche Vorstellung ebenda erwünscht Sonnabend, den 25. h., Nachm. 2—3 Uhr.

Ein **Ungar-Weinhändler,** Oest., **sucht** passende **Stell.** in einem Ungar-Weingeschäft hier od. Provinz.
Offerten unter H. G. 77 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1794]

Danke & Comp., Breslau, Stellen-Vermittl. kaufm. Personals.

Ein **Kaufmann,** Ende 30er Jahre, mit Leinen- u. Baumw.-Waaren-Fabrikation vertr., welcher bedeutend. Kundenkreis kennt, **sucht** geeignete **Stell.,** ev. könnte sich selbiger mit Capital betheiligen. [1803]
Offerten erbitte unter K. 82 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für eine **Colonialwaaren-en gros-, Wein- oder Cigarren-Firma wünscht ein durchaus tüchtiger Reisender die**
Reisestelle 1804
zu übernehmen. Caution kann gestellt werden. Off. sub A. Z. 83 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein in der Provinz bei den Materialisten, Conditoren u. Bäckern gut eingeführter **Reisender sucht** noch **lohnenden Artikel** geg. Provision und Spesen-Entschädigung **mitzunehmen.** [1807]
Gefl. Offerten unter A. L. 81 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich per 1. April einen
Commis,
tüchtigen Verkäufer.
Bewerbungen mit Gehaltsanspr. sind zu richten an **Gustav Dumlich** in **Liegnitz.** [436]

1227 **Ein Commis,**
mos., findet Stellung in meinem **Manufacturgeschäft** mit hohem Gehalt. **Moritz Apt, Langendorf, Kr. Gleiwitz.**

Gesucht werden **1 jüng. Commis** f. Specerei u. **1 jüng. Comm.** f. Schnittw. p. 1. od. 15. Febr. durch **E. Kochmann,** Schuhbr. 59, II.

Zum **sofortigen** Antritt suche ich für mein **Band-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft** einen tüchtigen
Verkäufer und Decorateur.
Emanuel Foerster,
[428] **Beuthen OS.**

Für mein **Wein- u. Colonialwaaren-Geschäft** suche per 1. Febr. einen jungen Mann, **tüchtigen Verkäufer,** mit besten Referenzen. Offert. mit Zeugn. und Photogr. unt. **P. C. 200** an die **Expedition des Couriers** in **Bunzlau.** [1187]

Für mein Galanterie-, Lederwaaren- 2c. Geschäft werden zum sofortigen Antritt tüchtige
Verkäufer
gesucht. — Photographie muß den Bewerbungsschreiben beiliegen. [1185]
Philipp Elkan Nachf., Thorn.

Zum Antritt pr. 15. Februar oder 1. März suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen
Verkäufer. 1234
J. Wiener, Kattowitz O/S., Manufacturwaaren und Herren-Confection.

Für mein **Droguen-Geschäft** suche ich per sofort einen
Gehülfen
oder einen **Lehrling,** der schon einige Zeit gelernt hat, gegen eine monatliche Unterstützung. [1210]
Etwas poln. Sprache erwünscht.
A. Lagodzki, Rosenberg OS.

Ein Destillateur,
der am 1. April a. c. seine Lehrzeit beendet, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen anderweit **Stellung.** Gute Empfehlungen stehen zur Seite.
Gefl. Off. erb. unt. P. O. 11373 postlagernd **Liegnitz.** [1787]

Sofort oder per 1. April d. J. **findet** ein durchaus tüchtiger, prakt.
Destillateur,
der selbstständig arbeiten kann, auch gewöhnt ist, mit Hand anzulegen, **Stellung** in meinem Hause. Nur Herren, die in größeren Geschäften mit Erfolg thätig gewesen sind, wollen sich mit Zeugniß-Abschriften unter **L. 221** bei **Rudolf Mosse** in **Breslau** melden. [430]

Einen jungen Mann,
Verkäufer der Herren- und Knaben-Garderobe, welcher selbstständig eine Filiale leiten kann und guter Decorateur, engagire per bald od. 15. Febr. cr. bei hohem Gehalt. Off. nur mit Pr.-Referenzen u. Photogr. an
Ludwig Danziger,
Modewaaren und Confection,
Reichenbach i. Schl.
Ferner suche 2 Lehrlinge.

Für mein Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche per sofort einen tücht. **jungen Mann** als **Lageristen.**
J. Zadek Salomon, Strelno.

Damen-Confection.
Junger Mann,
im Einrichten und Abnehmen firm, der sich auch für die Reise eignet und bereits mehrere Touren gemacht hat, wünscht andere Stellung anzunehmen, evtl. nur als Reisender. Gefl. Offerten unter D. D. 79 an die Exped. der Bresl. Ztg erbeten. [1809]

Ein junger Mann,
welcher am 1. April cr. seine Lehrzeit in einem größeren **Destillations-Geschäft** beendigt, **sucht** zu gen. Termin anderweite **Stellung** als **Destillateur.** Gefl. Offerten sub Chiffre **O. 2525** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [433]

Ein junger Mann,
der mit der Fabrikation woll. Fantasieartikel vertr. ist und bereits in größ. Häus. cond. hat, **findet** z. 1. Apr. a. c. **Stell.** Offerten u. **H. J. 6** befördert **Rudolf Mosse, Berlin.**

Ein junger Mann, 21 J. alt, gegenw. in einem größ. Colonialw.- u. Delicateß.-Geschäft am Ort als Expedient thätig, sucht zur weit. Ausbild. seiner kaufm. Kenntnisse z. 1. April cr. Stellung in einem Comptoir. Gefl. Offert. unter H. B. 78 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Unfallversicherung.
Per 1. Februar wird ein
routin. Bureauarbeiter zur selbstständigen Bearbeitung dieser Branche **gesucht.**
Offert. unt. **H. 2493** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Ein Kassenbote
(jüd.) wird **gesucht.** Einnahme 450 Mk. u. Nebeneinnahme. Caution 100 Mk. Meld. unter D. E. 161 Exped. der Bresl. Ztg. [1238]

Ein Lehrling
findet in meiner **Seidenband-, Weißwaaren- und Wäschehandlung sofort Stellung,** — geg. coulante Bedingungen. [438]
Guhrau Bez. Breslau.
Julius Koenigsberger.

Für mein **Modewaaren-** und **Damen-Confectionsgeschäft** suche ich per 1. April ev. früher
1 Lehrling,
mit guten Schulkenntnissen versehen, Sohn anständiger Eltern, bei freier Station. [1142]
M. Kalischer, Jauer.

Ein Lehrling
mit **guter Schulbildung** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht.
Persönl. Vorstellung zwischen 12 bis 2 Uhr. **Josef Nothmann,**
[1235] **Ohlauerstraße 83.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Per ersten April **werden** in der Nähe des Oberschles. Bahnhofs **zwei Zimmer,** parterre oder erste Etage, eventl. möblirt, **gesucht.** — Angebote sind zu richten unt. Chiffre **A. K. postlagernd Gleiwitz.**

Zwei Zimmer,
Schweidnitzer-Vorstadt, **elegant möblirt, vollst. ungenirt,** bald
zu vermiethen,
ev. auch als **Absteigequartier.**
Gefl. **Offerten** unter **M. 2523** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu senden. [431]

Ein **freundliches möbl. Zimmer** ist sofort oder per 1. Februar bei einer älteren Dame zu miethen.
Sehr geeignet wäre dasselbe für eine ältere Dame oder Herrn.
Näh. **Neumarkt 19,** 2. Et.

Klosterstraße 1a,
Ohlauerstadtgraben-Ecke,
Wohnung, 1. Etage, 5 Piecen, zu vermiethen. [1107]

Moritzstraße 25,
1. Et. r., hübsche, ger. Mittelwohn. (auch Gartenb.) zu 700 M. zu verm.

Gartenstraße 43,
Ecke Höfchenstraße,
1 Wohnung, 6 Zimmer 2c., 2. Et., per Ostern zu beziehen, ist zu vermiethen, daselbst zu erfr. od. i. d. **Conditorei** von **Simon, Gartenstraße 33.**

Blücherplatz, Ring
oder in deren nächster Nähe **wird** eine **Wohnung** von 5 Zimmern u. vielem Beigelaß, nicht über 2. Etage, zum Preise bis 1500 M. p. 1. April **gesucht.** Offerten unter B. R. 67 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Hochparterre
Zimmerstraße 23 ist zu vermiethen. [1795]

Große Geschäftsräume
Carlsstraße 44, 1. Etage, zu vermiethen. [1075]

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. Januar.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	749	4	SSW 4	bedeckt.	
Aberdeen.....	746	1	SW 2	h. bedeckt.	
Christiansund .	741	5	SW 3	wolkig.	
Kopenhagen ..	746	1	NNO 2	wolkig.	
Stockholm	746	—1	ONO 2	bedeckt.	
Haparanda	749	—12	SO 4	bedeckt.	
Petersburg....	748	—5	O 3	bedeckt.	
Moskau.......	775	—14	OSO 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	752	7	WSW 2	bedeckt.	
Cherbourg	—	—	—	—	
Helder	752	5	WSW 2	h. bedeckt.	
Sylt..........	748	1	NNW 1	heiter.	
Hamburg	748	1	NW 4	bedeckt.	Nachts stürmisch,
Swinemünde ..	751	2	NNO 7	bedeckt.	[Schnee u. Regen.
Neufahrwasser	738	1	ONO 4	bedeckt.	
Memel........	741	—1	O 4	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	752	2	W 8	bedeckt.	
Karlsruhe.....	756	6	SW 5	heiter.	
Wiesbaden....	755	4	W 4	Regen.	Gest. anhalt. Regen.
München	753	3	NW 7	wolkig.	
Chemnitz	747	1	WSW 8	Regen.	Nachts Schnee., Reg.
Berlin........	739	2	W 7	Regen.	Schnee u. Graupeln.
Wien.........	742	7	W 8	heiter.	Seit Mittag Schnee
Breslau.......	738	5	W 8	Regen.	[u. Regen
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	745	4	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Das Minimum, welches gestern über England lag, ist ostwärts nach Ostdeutschland fortgeschritten und veranlasst an der deutschen Küste frische östliche bis nordwestliche, im deutschen Binnenlande vielfach stürmische westliche Winde bei trüber regnerischer Witterung. In Deutschland ist die Temperatur im Südwesten gesunken, sonst meist etwas gestiegen; allenthalben liegt sie daselbst über der normalen. In Altkirchen, Kaiserslautern und Wiesbaden fielen 20 mm Regen, in Bamberg und Wiesbaden wurde Wetterleuchten beobachtet.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.